Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1913

209 (30.7.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einspaltige Kolonelzeile od. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 209. Mittwoch, den 30. Juli 1913 Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Lokales und Sport: i. V.: H. Weick; für den übrigen Teil: H. Weick; für Inserate: P. Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Uhland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Austriaca.

(Von unserem Korrespondenten.)

O.B. **Wien**, Ende Juli 1913.

Noch immer toben unvermindert die Balkankämpfe, ja es scheint, daß sie erst jetzt in ihr eigentliches entscheidendes Stadium getreten sind. Leider spielen wir dabei immer die gleiche Rolle. Niemand liebt uns, was noch zu ertragen wäre, aber niemand fürchtet uns auch da drunten, was schlimmer ist. Die Politik unserer verantwortlichen Staatslenker hat sich als dermaßen unorientiert, als den Ereignissen so wenig gewachsen herausgestellt, daß sich auch die kleinsten Balkanzwerge mit Recht unserer Vormundschaft entwinden. Vom Beginn der Balkanwirren bis zum jetzigen Höhepunkt niemals ein klarer, aufrechter, männlicher Wille; nie eine wohlüberlegte, entschlossene, dann aber nicht mehr zurückzunehmende Tat. Nichts als ein ewiges Zaudern, Erwägen, Innehalten, Lavieren! Dazu ein Pech, das an sich schon zur Opposition reizt. Es ist schon so in dieser leidigen Politik: Pech darf man nicht haben (wenn man es nicht mindestens mit überlegener Genialität wieder ausgleichen kann). Immer haben wir uns auf der unrichtigen Seite engagiert, immer ist unsere diplomatische Taktik, durch die Ereignisse Lügen gestraft, überrannt worden. Welche groteske Komik diese jüngste Wendung — wenn sie nur nicht nebstbei so tragisch wäre .... Dieses vorzeitige, uninformierte Sich-Engagieren für Bulgarien, da man doch das lange Angekündigte wissen mußte, daß diese Position nicht zu halten sei, wenn sich einmal die unverbrauchten Heeresmassen König Carols in Bewegung setzen .... Engagierte man sich aber schon soweit, so kompromittierend weit, warum dann nicht usque ad finem gehen und den widerstrebenden Bulgaren die rechtzeitige Verständigung mit dem gefährlichsten rumänischen Gegner unter stärkerer Pression abnötigen, als sie unsere Diplomatie anzuwenden für gut fand? Der Effekt ist, daß Rumänien von uns abrückt, Bulgarien, dem wir jetzt nicht mehr helfen können, wie es wünschen würde, doppelt enttäuscht und verbittert ist, daß just jenes Groß-Serbien entsteht, das uns ein Pfahl im Fleische schien — und noch scheint. Wir ließen die Bulgaren in der Phantasie über ihre Feinde siegen und meinten, wenn wir diese verfrühten Siegesträume auch noch in die willigen Spalten der führenden österreichischen Moniteure lancierten, würde die Weltgeschichte den Weg nehmen, den wir ihr vorzeichnen. Das tat sie aber nicht, sondern schritt über unsere Dilettanten-Politik dröhnend hinweg. Dilettanten-Politik, das ist das erlösende Wort. Es wäre Zeit, daß man uns vor ihr befreie und an die jetzt so umbrandete Stelle einen ganzen Mann stelle, einen Mann, der erst wägt, dann aber wagt. Der Ruf nach einem Wechsel im Ministerium des Aeußern erhebt sich allseits immer lauter, so laut, daß ihn auch die höchsten Faktoren nicht gut länger überhören können.

In der Tat hieß es bereits zu wiederholten Malen, daß Graf Berchtold infolge der niederschmetternd-prekären Ergebnisse seiner Amtsführung seine Demission angeboten habe, angeblich nach neuerlichen Konflikten mit dem Generalstabschef Conrad v. Hötzendorf, der seinerseits wieder kriegerische Gelüste gehegt haben und, wie schon oft, damit unterlegen sein soll. Es darf als sicher angenommen werden, daß die Position Berchtolds ernstlich erschüttert ist. Auch Nachfolger-Namen flattern schon auf, vorwiegend freilich Namen von Leuten, die gerne Nachfolger werden wollen, und sich zu diesem Behufe ungescheut auch selbst nennen. Ein Vorgehen, das — mit der nötigen Geschicklichkeit inszeniert — ab und zu auch schon zum Ziele geführt haben soll. Gute Chancen habe angeblich Herr von Bilinski, der jetzt amtierende Reichsfinanzminister. Auch die Kandidatur des Grafen Stefan Tisza hat viele Freunde. Beiden Anwärtern kann Befähigung und Berechtigung zur Bewerbung nicht abgesprochen werden. Beim Monarchen sind sie hochangesehen, in den Irrgängen der Diplomatie sicherlich wohl bewandert. Graf Tisza würde im Falle seiner Berufung zweifellos die Politik der schärferen Tonart, die er im Innern skrupellos, aber wirksam inaugurierte, auch im neuen Ressort vertreten. Das hätte ohne Frage manches für sich. Herr von Bilinski würde vermutlich leisetreterischer, möglicherweise erfolgreicher agieren. In der Depression, die unsere leitenden Kreise beherrscht, soll sogar dem Vernehmen nach der ketzerische Gedanke aufgetaucht sein, künftighin nicht mehr Geburt und Rang als Vorbedingung für gewisse hohe Staatsämter als obligatorisch gelten zu lassen, sondern im Notfalle unbekümmert um bürgerliche Abstammung nach dem richtigen Mann zu greifen. Das wäre eine so kluge, zeitgemäße und richtige Schlußfolgerung, aus den gemachten bitteren Erfahrungen, daß . . ich es vorziehe, sie vorläufig nur als Stimmungs-Symptom aufzufassen, und an ihre praktische Durchführung erst glaube — wenn ich sie in Wirksamkeit sehe ....

Der alte Kaiser hat aber auch noch andere Sorgen als die um die arg verwahrlosten äußeren Angelegenheiten des Reiches. Die böhmische Frage, dieser ewige Wurm im Mark der Monarchie, meldet sich neuerdings bedrohlich zum Wort. Man hatte gehofft, nach dem Scheitern der verfassungswidrigen Pläne betreffend Einsetzung einer kaiserlichen Landeskommission mit der Vollmacht, dem vom Konkurs bedrohten Lande neue Einnahmen zu verschaffen, werde bis zum Herbst Ruhe in Böhmen eintreten. Diese Hoffnung war durch eine hochmütige — aber, wie sich jetzt zeigt, vorzeitig abgegebene Erklärung des tschechischen Finanzreferenten im Landesausschuß verbürgt. Dr. Pinkas verlautbarte, es werde ihm mühelos gelingen, noch einmal ein Millionen-Anlehen für das Land Böhmen zu beschaffen und so die permanente Finanzkrise bis zum Herbst weiter zu verschleppen. Die Finanzinstitute sind jedoch heute sehr vorsichtig und formulierten, bevor sie das Millionen-Anlehen zur Verfügung stellen wollten, Bedingungen hinsichtlich konstitutioneller Gegenzeichnung der Schuldurkunden, denen der tschechische Rumpf-Landesausschuß nicht nachkommen konnte, so sehr ihm das Wasser an der Kehle saß. Die tschechischen Geldinstitute hinwiederum, die sich über jene Bedenken am Ende hinweggesetzt hätten, sind nicht in der Lage, ihren Volksgenossen ausgiebig zu Hilfe zu eilen. So blieb nur der offene Zusammenbruch.

Ein schwacher Lichtblick in der allgemeinen Misere ist die — anscheinende — leichte Besserung der Verhältnisse in Kroatien. Der königliche Kommissär Baron Cuvaj wurde, wie man sagt, nicht allzu gnädig seines Amtes enthoben, ein neuer Minister für Kroatien, aber auch ein neuer, sichtlich konzilianter gesinnter Kommissär mit der Anwartschaft auf die derzeit unbesetzte Banuswürde in der Person des Barons Skerlecz ernannt, und dem neuen Manne in einem königlichen Handschreiben, das bei dieser Gelegenheit der Trialismus energisch ablehnt, nachdrückliche Bemühungen zur Milderung der Spannung in Kroatien nahegelegt. Die Vision eines neugewählten arbeitsfähigen kroatischen Landtags erscheint demnach wieder am Horizont. Wie wichtig die Aufhebung des Ausnahmezustandes in diesem Wetterwinkel der Monarchie anläßlich der südslawischen Umwälzungen wäre, muß wohl nicht erst hervorgehoben werden.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet).

Die Kämpfe der Balkanvölker.

Verschiedene Beurteilung der Lage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Bukarest**, 29. Juli. Blättermeldungen zufolge erklärte König Carol bei einer Inspektion der in Bukarest verbliebenen Truppen den höheren Offizieren, daß in zehn Tagen Friede sein werde.

In politischen Kreisen wurde mit Befriedigung festgestellt, daß alle Vertreter der Friedenskonferenz absolute Vollmachten haben, so daß man hoffe, ohne allzu große Schwierigkeiten in nicht allzu langer Zeit mit den Bukarester Verhandlungen zu Ende zu kommen. Die offiziöse „Presa" schreibt in ihrem Leitartikel: Rumänien wird in der wichtigen Rolle eines mäßigenden Friedensstifters fortfahren, einer Rolle, für die Rumänien weder eine materielle noch moralische Hegemonie verlangt, die es vielmehr übernimmt um der Genugtuung erfüllter Pflichten halber.

f. **Petersburg**, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Gestern hatten die Botschafter des Dreibundes längere Besprechungen mit Sasonoff. Hernach waren der serbische und griechische Gesandte bei ihm. Amtliche russische Kreise sind heute zuversichtlicher gestimmt und glauben an den Erfolg des mäßigenden Einflusses Rumäniens auf Serbien und Griechenland. Serbiens gemäßigte Forderungen, die amtlich bekannt sind, werden für unannehmbar gehalten, obgleich einstweilen Serbien wie Griechenland auf einer Kriegsentschädigung bestehen.

Im Gegensatz zu den vorstehenden optimistischen Auslassungen steht die folgende, weniger friedensgewisse Drahtmeldung, die die Ansichten der leitenden Berliner Kreise zur augenblicklichen Lage wiedergibt:

h. **Berlin**, 29. Juli. Für die in Bukarest versammelten Friedensdelegierten akzentuieren sich die aus Adrianopel ergebenden Schwierigkeiten immer mehr. Eine neue Koalition gegen die Türkei wird wohl zusammenkommen. Eine andere Sache ist es aber, wie lange sie zusammenhalten wird, da zwischen Serben und Griechen wegen der mazedonischen Teilung schon jetzt starke Unstimmigkeiten bestehen, und man andererseits in Athen und Belgrad Rumänien wegen der augenblicklichen Vormachtstellung beneidet. Die wirklichen Friedensfreunde aber haben eine Unterstützung durch die Cholera gefunden, die besonders im serbischen Heere gefährliche Fortschritte macht. An etwas anders als an einen provisorischen Frieden auf dem Balkan wird man überhaupt nicht denken können.

Der Streit um Kawalla.

(Eigener Drahtbericht.)

w. **Bukarest**, 29. Juli. Der griechische Ministerpräsident Veniselos erklärte in einem Interview, vor dem zweiten Kriege wäre Kawalla den Bulgaren zugefallen. „Wie könnten wir aber jetzt, nach dem für uns so siegreichen Krieg auf die ganz griechische Stadt verzichten!"

b. **Paris**, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie hier verlautet, sind zwischen dem Petersburger und Pariser Kabinett Unstimmigkeiten über die Zukunft Kawallas vorhanden. Die russische Regierung verlangt die Rückgabe Kawallas an Bulgarien, während Frankreich der Ueberlassung Kawallas an Griechenland seine Zustimmung nicht vorenthalten will.

Ein bulgarischer Schachzug.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 29. Juli. (Agence Roumaine.) Die bulgarische Regierung hat Rumänien ersucht, Widdin zu besetzen, um die Bevölkerung gegenüber eventuellen Racheakten der serbischen Truppen zu schützen. Infolge dieses Ersuchens fand zwischen den Ministerpräsidenten Majorescu und Pasitsch eine Besprechung statt. Die Verhandlungen dauern fort.

Der Chef der bulgarischen Mission Tontscheff stattete gestern den rumänischen Bevollmächtigten Besuche ab. In den Besprechungen zeigen sich die Bulgaren besorgt, den Eindruck, welche die Haltung Bulgariens in dem rumänischen Krieg zurückgelassen hat, vergessen zu machen. Ebenso trat dabei der Wunsch der bulgarischen Regierung zutage, eine neue Aera der bulgarisch-rumänischen Beziehungen herbeizuführen.

Die Presse begrüßt die bulgarischen Delegierten. Besonders die den Demokraten nahestehende „Presa" findet warme Worte der Bewillkommnung. Mit dem Verlauf der ersten Begrüßung des bulgarischen Delegierten Tontscheff mit Majorescu und Jonescu sind die bulgarischen Vertreter in hohem Maße zufrieden, so daß schon heute die Hoffnung entsteht, daß Bulgarien auf der Konferenz bei Rumänien Unterstützung finden wird.

Bukarest, 29. Juli. (Wiener Korr.-Bureau.) (Eigener Drahtbericht.) Die bulgarischen Vertreter auf der Friedenskonferenz haben nicht versäumt, durch die Vermittlung der hiesigen Gesandten der Großmächte die tadellose Haltung der rumänischen Truppen in Bulgarien anzuerkennen.

f. **Petersburg**, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Erregung über das türkische Vorgehen hat, wenn auch nur augenblicklich, an Schärfe verloren unter dem offenbaren Einfluß der geheimen Beschlüsse im Peterhofe und den Nachrichten aus Konstantinopel, nach denen man hofft, nicht die äußersten Mittel anwenden zu müssen.

Kaiser Wilhelm und der österreichische Thronfolger.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 29. Juli. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, im Herbst einer Einladung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand Folge zu leisten und ihn auf dessen Schloß in Eckartsau zu besuchen. Ein Zusammentreffen zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Franz Ferdinand wird aber bereits vorher in Leipzig erfolgen.

Zur Suspendierung der böhmischen Autonomie.

(Eigener Drahtbericht.)

Prag, 29. Juli. Die böhmischen Landes-Ausschuß-Beisitzer erschienen heute vormittag beim Statthalter und überreichten ihm einen Protest gegen die die Landesordnung verletzende Einsetzung der Landes-Verwaltungskommission.

Nach Schluß einer Protestversammlung gegen die Einsetzung einer Regierungskommission kam es auf dem Wenzelsplatz zu stürmischen tschechischen Kundgebungen gegen die Jungtschechen und ihre Führer. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wechsel im italienischen Marineministerium.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 29. Juli. Der König hat die Demission des Marineministers, der sich ins Privatleben zurückziehen will, angenommen und an seiner Stelle den Kontreadmiral Henry Millo zum Marineminister ernannt.

Zum Eisenbahnunglück in Dänemark.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Kopenhagen**, 29. Juli. Heute vormittag 10 Uhr fand in Esbjerg die feierliche Ueberführung der Leichen der bei dem Eisenbahnunglück Verunglückten nach dem Bahnhof statt. Der Zug bildete sich auf dem Marktplatze, wo der Vertreter des Königs, Kammerherr Krieger, der Verkehrsminister, der Minister des Innern und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge erschienen waren. Ehe sich der Zug in Bewegung setzte, fand auf dem Marktplatze eine erhebende Trauerfeier statt. Die Särge waren mit Kränzen vollständig bedeckt, unter ihnen befanden sich solche des Königs, der Königin von Dänemark, der staatlichen und städtischen Behörden und zahlreicher Privatleute.

Weitere Depeschen siehe Seite 14.

Die englischen Flottenmanöver.

(Eigener Bericht.)

✠ **London**, 27. Juli.

Zum zweiten Male innerhalb einer Woche haben deutsche Kriegsschiffe gestern wieder Truppen in England gelandet. Allerdings handelt es sich nur um Manöver, und wenn ich da von „deutschen Schiffen" rede, so brauche ich eben nur den Ausdruck, den hier alle Welt im Sinne hat, wenn auch die von der Nordsee aus die britische Küste angreifenden Schiffe natürlich auch englische Schiffe sind und offiziell als die rote Flotte bezeichnet werden, im Gegensatz zu der blauen, der die Verteidigung des Landes obliegt. Indessen Manöver ist ja wohl noch kein Krieg; und so fehlten vor allem auch die Minen, die zu Kriegszeiten so massenweise in der Nähe der Küste schwimmen würden. Da bleibt es denn einstweilen dem Urteil des Schiedsrichters noch vorbehalten, ob die ans Land gestiegenen „Roten" als wirklich gelandet gelten können. Immerhin hat die Nachricht eine gewisse Unruhe hervorgerufen und es gibt ja immer noch Flotten-Rimmersatte genug, die das Ereignis als Beweis hinstellen möchten, daß die britische Flotte und die Küstenverteidigung noch nicht stark genug sind. Und doch wie ganz anders hätten sie wohl vor einem Jahre noch aufgeschrien! Es scheint immer allgemeiner die Ueberzeugung aufzudämmern, daß auch von einer roten Flotte, oder wie sie sonst heißen mag, kaum so viel Gefahr droht, wie man sie früher wähnte, und jedenfalls keine Gefahr, die die Engländer nicht selbst heraufbeschwören würden.

Eine staatliche Panzerplatten-Fabrik in Amerika.

Auf Grund eingehender Erwägungen und Berechnungen tritt der amerikanische Marineminister Daniels jetzt an die Bundesregierung der Vereinigten Staaten mit einem Projekte heran, dessen Ausführung den Staat von der Privatindustrie in Panzerplatten unabhängig machen soll. Man ist der Ansicht, daß die Abhängigkeit von der privaten Panzerplattenindustrie nicht nur ein dem Gemeinwesen schädliches Monopol schaffe und allerlei Mißstände züchte: der Marineminister weist zahlenmäßig darauf hin, daß die Monopolstellung der Panzerplatten-Industrie zu einer Ueberteuerung des Staates führe und daß die Regierung gewaltige Ersparnisse machen würde, wenn sie sich entschlösse, ihren Bedarf an Panzerplatten in eigener Regie herzustellen. Die Kosten der Errichtung einer Panzerplattenfabrik, die 10 000 Tonns im Jahre fertigstellen könnte wird nach den bereits fertig ausgearbeiteten Plänen des Marineministeriums eine einmalige Ausgabe von 35 Millionen Mark erfordern. Dann aber wird die amerikanische Staatskasse im besten Falle nur noch 1256 Mark für die Tonne Panzerplatten ausgeben müssen, während die jetzt der Privatindustrie 1816 Mark bezahlen muß. Man würde an der Tonne nicht weniger als 560 Mark sparen; also nahezu 30 Prozent des jetzt dem Privatmonopol gezahlten Preises. Selbst bei einer Verzinsung des Anlagekapitals mit 4 Prozent würde die Staatskasse bei einem Bedarf von nur 10 000 Tonns im Jahre, jährlich weit über 4 Mill. Mk. sparen, und sich zugleich vor der Gefahr künftiger Ueberteuerung sichern.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Deutsches Reich.

Ein Friedensaufruf der Theologen.

Eine große Zahl deutscher Theologen veröffentlicht soeben einen warmherzigen Aufruf an die Geistlichen und theologischen Hochschullehrer der evangelischen deutschen Landeskirchen, der auf öffentliches Eintreten für den Völkerfrieden zielt. Unter den Unterzeichnern sind die Professoren D. Baldensperger-Gießen, D. Frommel-Heidelberg, D. Gregory-Leipzig, D. Lobstein-Straßburg, D. Niebergall-Heidelberg, D. Nowack-Straßburg, D. Rade-Marburg a. L., D. Thieme-Leipzig, D. Weinel und D. Wendt-Jena, Pastor Rithack-Stahn-Berlin, Reichstagsabgeordneter Heyn-Berlin, die Landtagsabgeordneten Korell-Niederingelheim und Zeiß-Schwalenberg, die Konsistorialpräsidenten D. Hackenschmidt und Stricker in Straßburg, Herzog-Rothau, Inspektions- und Konsistorialpräsident Klein-Colmar.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: Das Jahr 1913, das uns Deutschen eine große Volkserhebung zurückruft, bringt uns zugleich neue und beispiellose Kriegsrüstungen. Um den Völkerfrieden zu erhalten, so sagt man uns, muß immer angespannter gerüstet werden. Aber die Tatsachen zeigen, daß, da alle Kulturstaaten das gleiche tun, die Kriegsgefahr so nicht vermindert wird, weil gerade die immer drückendere Last des bewaffneten Friedens, verschärft durch Haß und Mißtrauen der Völker untereinander, zur blutigen Entscheidung drängen kann, die wiederum nicht das Ende, sondern den Anfang erneuten Wettrüstens bedeuten würde. Als Christen, die wir sein wollen, fühlen wir uns vor Gott und unserem Gewissen verpflichtet, aus diesem Dilemma des Krieges ohne Ende den Ausweg zu suchen, der menschenmöglich und gottgewollt ist: Friede auf Erden! Verständigung der Völker über eine Rechtsgemeinschaft, die das Unrecht des Krieges durch den Rechtsspruch ersetzt und den Völkern die Ethik zumutet, die zwischen den Einzelmenschen selbstverständlich ist. Nicht, daß wir materielle Opfer für hohe sittliche Güter scheuten, wie es das Bestehen eines selbständigen Volksganzen ist. Im Gegenteil, auch uns ist das Leben der Güter höchstes nicht. Aber wir sind überzeugt, daß der Krieg seine Opfer an Menschenblut keineswegs rechtfertigt, weil sein angeblicher Zweck, der Frieden und das Recht, durch seinen Ausgang nicht verbürgt wird. Wir fordern von den Völkern christlicher Kultur das sittliche Opfer, daß sie unter Zurückstellung kriegerischen Ehrgeizes und der Gelüste gewaltsamer Erwerbung einen internationalen Rechtszustand herbeiführen, der das Gewaltmittel der Waffen ausschaltet. Mit diesen Forderungen, die den Urgedanken des Evangeliums entsprechen, sollten diejenigen voranstehen, die auf Katheder und Kanzel die Religion des Gekreuzigten verkünden. Es ist schmerzlich zu bedauern, daß bisher nur ein verschwindender Teil der deutschen evangelischen Theologen den Völkerfrieden öffentlich vertritt, daß wir diese praktische Gefolgschaft Jesu Christi der kirchenfremden Sozialdemokratie überlassen. Nicht allein das Ansehen unserer Kirchen, auch die Lebenskraft unseres Glaubens verlangt diesen Beweis des Geistes ohne Menschenfurcht und der Kraft der Menschenliebe. Wir Unterzeichner richten an alle unsere Berufsgenossen die dringende Bitte, daß sie es als einen wichtigen Teil unserer Mission ansehen, in Wort und Schrift die Bruderschaft aller Menschen und Völker zu verkündigen! Dieser, unser gemeinsamer Entschluß, sei uns die schönste Jahrhundertfeier des letzten europäischen Völkerkrieges, dies eine deutsche Volkserhebung unter der Losung: „Gott mit uns!".

Für den Vermögenszuwachs im Osten bringt die „Königsb. Hart. Ztg." einige Beispiele bei: Die 149 Hektar große Besitzung Freiwalde im Kreise Mohrungen erwarb der bisherige Besitzer vor 7 Jahren für 168 000 M. und erhielt jetzt von dem Rentier, früheren Landwirt Wippich in Rössel 300 000 M. In sieben Jahren ist also ein Verdienst von 132 000 M erzielt worden, eine enorm hohe Summe, selbst wenn Verbesserungen in der Zwischenzeit vorgenommen sind. In drei Jahren mehr als 40 000 M sind an einem andern Gut desselben Kreises verdient worden. Die ungefähr 300 Morgen große Besitzung Alt-Bolitten, Kreis Mohrungen, wurde für 140 000 M verkauft. Vor etwa 3 Jahren kostete das Grundstück noch nicht 100 000 M.

Zentrum und Universitätsfrage. Die „Pfälzer Zeitung" in Speyer, das Organ des Zentrumsabgeordneten Dr. Jäger schreibt:

„. . . wir verlangen nicht mehr, als daß bei Besetzung von Professorenstellen, wenn die Bewerber und Vorgeschlagenen gleich tüchtig sind, der Einheimische und Katholik den Vorzug erhalte, weil die Universitäten im Ursprung von uns stammen und wir die Mehrheit im Lande sind. Und das ist es auch, was die Verordnung des Ministeriums im Auge hat."

Die „M. N. N." bemerken demgegenüber:

„Im Lande ist das Zentrum in der Minderheit. Bei den letzten allgemeinen Landtagswahlen erhielt es nur 40,9 Prozent, bei den Reichstagswahlen sogar nur 38,7 Prozent, also wenig mehr als ein Drittel aller Stimmen. Aber in der Kammer hat das Zentrum die Mehrheit und die Macht und darum mußte — das Formblatt kommen mit der Frage nach der Konfession."

Badische Politik.

Landtagskandidaturen.

Zur Blockkandidatur in Ettlingen schreibt der „Bad. Landesbote":

„Eine volksparteiliche Vertrauensmännerversammlung hat für den Wahlkreis Ettlingen-Durlach-Pforzheim eine Kandidatur aufgestellt. Die Vertrauensmännerversammlung ging dabei von der Voraussetzung aus, der Wahlkreis sei in dem Blockabkommen der Fortschrittlichen Volkspartei zur Besetzung mit einem Kandidaten zugesprochen. Der Geschäftsführende Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden hat sich mit der Angelegenheit befaßt und nach eingehender Prüfung der Sachlage festgestellt, daß die Annahme der Ettlinger Fortschrittler auf einem Mißverständnis beruht. Das Recht zur Nominierung des Blockkandidaten für den 46. Wahlkreis steht der Nationalliberalen Partei zu. Die Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei ist mit den Parteifreunden des genannten Wahlkreises in Verhandlungen eingetreten, um eine Zurückziehung der aufgestellten Kandidatur zu veranlassen."

* **Villingen**, 29. Juli. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei stellte gestern einstimmig den bisherigen Abg. Görlacher als Landtagskandidaten für den Wahlkreis Villingen-Donaueschingen auf.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der Großherzog hat den Oberverwaltungssekretär Hermann Hemberger beim Bezirksamt Bruchsal auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt, ebenso den Professor Heinrich Ehlers an der Realschule in Müllheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat den Tiefbauwerkmeister Wilhelm Lehmann bei der Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach zum Bausekretär ernannt.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Boerster, Lt. a. D., zuletzt im Füs.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, die Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform erteilt.

Anwärter für die mittleren Beamtenstellen der inneren Verwaltung.

Laut „Karlsr. Ztg." können im laufenden Jahre wieder in beschränkter Zahl Anwärter für die mittleren Beamtenstellen der inneren Verwaltung als Verwaltungsinzipienten aufgenommen werden, wenn sie den sechsten Jahrgang einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder einer Realanstalt mit Erfolg zurückgelegt haben oder durch eine zu bestehende Prüfung ein entsprechendes Maß von Schulkenntnissen nachweisen und ein Zeugnis über ein sittlich gutes Verhalten beibringen. Es können aber nur Aufnahmegesuche von besonders gut befähigten Bewerbern, die sich durch Fleiß und Leistungen in der Schule als geeignet erwiesen haben, berücksichtigt werden.

Bewerbungen sind mit den in der Landesherrlichen Verordnung vom 25. Januar 1912 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1912 S. 77/78) bezeichneten Nachweisen beim Bezirksamt, in dessen Bezirk der Gesuchsteller wohnt, einzureichen.

Karlsruhe, 29. Juli. Wie der Bad. Fischereiverein Karlsruhe mitteilt, hat die Großh. Forst- und Domänendirektion in Karlsruhe in dankenswerter Weise die ihr unterstehenden Domänenämter angewiesen, angesichts des z. Zt. herrschenden hohen Rheinwasserstandes dafür Vorsorge zu treffen, daß die beim Rückgang des Hochwassers in Vertiefungen des Vorlandes zurückbleibenden Fische, insbesondere die Fischbrut, rechtzeitig herausgefangen und alsbald wieder in das fließende Wasser gesetzt werden. Es ist zu wünschen, daß diese Maßnahmen von den beteiligten Fischwasserbesitzern und -Pächtern nach Kräften unterstützt werden und auch anderwärts verständnisvolle Nachahmung finden.

a. **Ettlingen**, 29. Juli. Am Großh. Lehrerseminar wurde am Freitag und Samstag die mündliche Kandidatenprüfung durch Herrn Ministerialrat Dr. Armbruster abgenommen. Sämtliche 72 Schüler der beiden Doppelkurse VIa und VIb legten die Prüfung mit Erfolg ab.

t. **Ispringen**, 28. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier die zum Andenken des Feldzuges 1870/71 gepflanzte Friedenslinde mutwillig beschädigt, so daß sie vielleicht eingehen wird. Der Täter ist der 18 Jahre alte Maurer German Kellenberger. Statt zu arbeiten, trieb er sich am 23. Juni in den Wirtschaften herum. Mittags nahm er dann einem zum Essen heimgehenden Kameraden, der gearbeitet hatte, die Axt weg und hieb im Vorbeigehen zweimal in die Friedenslinde aus purem Uebermut, so daß sie schwer beschädigt wurde. Dafür kam er vor das Schöffengericht in Pforzheim. Seine rohe Tat trug ihm einen Monat Gefängnis ein.

= **Bruchsal**, 29. Juli. In Büchig ist das Anwesen des Landwirts Hagmann durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden ist erheblich, die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Schwetzingen**, 29. Juli. Eine ledige Arbeiterin hat ihr neugeborenes Kind im Hause Bismarckstraße 28 lebend in den Abort geworfen. Das Kind wurde später durch Nachbarsleute entdeckt. Die Mutter wurde vorläufig nach dem Krankenhaus gebracht.

* **Mannheim**, 29. Juli. Ertrunken ist der 40 Jahre alte verheiratete Matrose Friedrich Grether aus Welschneureut, als er über Bord des Schiffes „Heinrich und Frida" hier in den Rhein fiel. Seine Leiche konnte noch nicht geländet werden.

* **Heidelberg**, 28. Juli. Es geht hier das Gerücht von einem Kindesmord an der alten Römerbrücke. Die polizeilichen Nachforschungen in dieser Angelegenheit haben ergeben, daß hinter der Pfeifferschen Fabrik zwar Kleider gefunden worden sind, daß diese aber weder von einem Mord noch von einem Selbstmörder herrühren.

§ **Heidelberg**, 29. Juli. Die so glänzend verlaufenen historischen Schloßfeste haben einen erheblichen Fehlbetrag gebracht, der aber noch nicht genau festgestellt ist. Die Einnahmen aus dem Fest belaufen sich auf rund 41 000 M. Der Besuch des historischen Schloßfestes von auswärts hat den Erwartungen nicht entsprochen; Schuld daran dürfte die wenig günstige Witterung sein, die während der Aufführungstage geherrscht hat.

= **Adelsheim**, 29. Juli. In Seckach wurden zwei Scheuern durch Feuer eingeäschert. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

§ **Wertheim**, 28. Juli. Da die hiesige Stadt vor Einführung von elektrischer Energie und Licht steht, wurde durch den Gewerbeverein ein sachkundiger Vortrag gewünscht. Das Großh. Landesgewerbeamt überließ in dankenswerter Weise als Referenten Herrn Ingenieur Bucerius von Karlsruhe, der am Samstag im Saale zum „Ochsen" die Frage ausführlich und durch Veranschaulichung von Modellen und Lichtbildern behandelte. Der jedermann zugängliche Vortrag war gut besucht. Die Stadt besitzt bereits seit langer Zeit ein gutgehendes Gaswerk, das in diesem Jahr mit bedeutenden Kosten erweitert wird.

= **Bühl**, 29. Juli. Die Frühzwetschgenernte ist nunmehr im vollen Gange. Gestern waren bereits 100 bis 120 Zentner auf dem Markte. Vielfach wird aber zu früh gesammeltes Obst auf den Markt gebracht.

[] **Lahr**, 29. Juli. Bei den Arbeiten am Hauptgebäude der neuen Artilleriekaserne ereignete sich ein schwerer Unfall. Im dritten Stockwerk löste sich ein Teil der Betondecke mit samt der Verschalung. Vier Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen, wovon einer, der verheiratete Zementeur August Wirth von Ottenheim schwere Verletzungen erlitt. Die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

B. **Freiburg**, 28. Juli. Das zweite Freiburger Kinder- und Volksfest, das der hiesige Verkehrsverein gemeinsam mit den Lokalvereinen am Sonntag und Montag veranstaltete, nahm bei prächtigster Witterung einen glänzenden Verlauf. Während der Sonntag hauptsächlich dem Vergnügen der Erwachsenen galt, gehörte der heutige Tag der Freiburger Jugend. Am Nachmittag zog die fröhliche Kinderschar in allerhand Trachten und Kostümen durch die Stadt nach dem Festplatz. In dem reizenden Festzug fuhren viele hübsch dekorierte Wagen. Die Beteiligung seitens der Jugend zählte nach vielen Tausenden. Aber noch größer war die Schar der Zuschauer. Der ganze Festzug bot ein ungemein farbenprächtiges Bild, wie man es in dieser Art in Freiburg noch nie geschaut! Auf dem Festplatz, wo sich halb Freiburg tummelte, gab es allerhand Belustigungen für die Kinderwelt, und es herrschte dort ein Treiben wie auf dem Münchener Oktoberfest. Die ganze Veranstaltung übertraf alle Erwartungen und hat gezeigt, daß das Kinder- und Volksfest in Freiburg in allen Volksschichten volkstümlich geworden ist und auch in Zukunft bleiben wird.

)(**Freiburg**, 29. Juli. Der Münsterbauverein hielt hier seine Jahresversammlung ab. An Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden Altoberbürger-

---

Der blonde Schnurrbart.

Von El-Correi.

(Nachdruck verboten.)

Die Damen und Herren, alle untereinander befreundet, sprachen von der Gemütsart des Weibes.

„Wir leiden an unserm Feingefühl", sagte eine sehr dicke, sehr rote Dame und nippte mit kläglicher Miene an ihrem Marsala.

„Wir haben nicht den Mut der Persönlichkeit", meinte die allzu schlanke Offiziersgattin und erschrak über ihre eigenen Worte.

„Persönlichkeit?" höhnte Signora Dal' Bosco. Sie hatte zwei heiratsfähige Töchter. Sanfter sprach sie weiter: „Die Frau ist geschaffen, Gattin und Mutter zu sein. Ihr sind zu diesem Berufe auch alle die Eigenschaften des liebenden Herzens und des duldenden, selbstlosen Gemütes gegeben. Weshalb lächeln Sie so malitiös, Dottore?"

Der Angeredete lächelte tatsächlich. Er lächelte zu den Worten der würdigen Dame, die ihn so gern zu ihrem Schwiegersohn gemacht hätte. Denn er war ein stattlicher, eleganter Mann, bereits Ende der Dreißig, mit glänzendem Auskommen. Allein Signora Dal' Bosco hatte seither vergebens die mütterliche Angel ausgelegt. Und wie sie jetzt sein Lächeln wahrnahm, funkelte fast etwas wie Haß in ihren Augen. Scharf fragte sie noch: „Sie glauben natürlich nicht an den Idealismus des Frauenherzens?"

Der Dottore duckte sich, als fürchte er einen Schlag. Listig lachend erwiderte er: „Verzeihung, zum mindesten bin ich skeptisch!"

„Das beweist deine Ehescheu!" rief ein Freund, und in seinem Lachen tönte der Neid; denn er war verheiratet.

Der Arzt nickte. „E vero!" Und sich an Signora Dal' Bosco wendend, erklärte er tapfer: „Ich bin auch entschlossen, ledig zu bleiben!"

„Jeder nach seinem Geschmack . . ." sagte die Dame von oben herab.

„Verzeihung" — berichtigte der Arzt — „nach seiner Erfahrung!"

Alle spitzten die Ohren. Von seinen Erfahrungen hatte der Arzt, der erst seit zwei Jahren in der Stadt praktizierte, noch nichts verlauten lassen.

„Gib doch mal diese Erfahrungen zum besten", rief der verheiratete Freund schadenfroh.

„O ja, erzählen Sie etwas!" riefen alle. „Erzählen!"

„Ja, ich war auch verliebt", nickte indessen der Dottore. „Aber nur auf wenige Minuten — ein jäher Anfall, aber ein starker Anfall, der mich meine Freiheit hätte kosten können. Aber der Krankheitsstoff schied mit derselben Schnelligkeit aus, wie er in mich eingedrungen war . . . Soll ich erzählen? Benone! Ich werde erzählen . . ."

* * *

„Es war an einem heißen Tage, zur Zeit, als ich die Gemeindepraxis von F. hatte. Die übliche Nachmittagstour war erledigt, das Krankenhaus lag hinter mir, und jetzt, nach des Tages Last und Mühen hatte ich das Auto heimgeschickt, denn ich wollte einige Schritte zu Fuß gehen, um in einem freigelegenen Gasthause zu speisen. Die Landschaft versank wie ermüdet in einem leichten zitternden Nebel. Aber während ich die fernen Höhen betrachtete, über die sich das Violett des Abends breitete, hörte ich, wie das leise Töff-töff des stadtwärts sausenden Autos stoppte. Nach kurzer Pause begann es von neuem und wurde deutlicher und deutlicher. Der Wagen mußte gewendet haben, und in der Tat, das Auto folgte mir und hatte mich in kürzester Zeit erreicht.

Ich sollte sofort hinaus nach der Valle di Sabbia kommen. Im Teiche des verlassenen Steinbruches habe man einen Ertrunkenen gefunden. Ich stieg ein und kutschierte nach dem alten Steinbruch hinaus.

Die Behörde war in der Gestalt des Gemeindedieners und eines Polizeibeamten bereits anwesend. Und die Anziehungskraft des Grausigen hielt Arbeiter und Kinder an der Stelle fest. Unten am verschlammten Teich standen zwei Männer, die den Ertrunkenen gefunden und an Land gezogen hatten — zwei arme Teufel, die die Prämie für die Auffindung der Leiche gut brauchen konnten.

Ich kletterte den verwachsenen Abhang hinab. Da lag im Halbdunkel des öden Steinbruches ein aufgedunsenes schlammbedecktes Etwas, das noch vor wenigen Wochen ein Mensch gewesen war. Schön war der Anblick nicht. Aber ich tat meine Pflicht und wendete den Körper hin und her . . . Der Tote war offenbar ein Mann aus der niederen Volksschicht gewesen. Er mußte im Schlafe oder in der Betrunkenheit kopfüber ins Wasser gestürzt sein und mit dem Kopfe nach unten zwei, ja drei Wochen im Schlamm gesteckt haben. In dem beschmutzten Gesicht saß ein struppiger, rötlich blonder Schnurrbart — weiteres war nicht mehr festzustellen. Den Kopf bedeckte eine Mütze, wie sie Viehtreiber tragen. Sie mußte fest auf den Schädel gepreßt gewesen sein, denn sie war beim Sturze nicht abgefallen. Das Haar war voll und vermutlich dunkelblond. Rock und Hose waren zerschlissen. Das bunte Hemd war am Halse mit einem Stückchen Bindfaden zusammengebunden. Die Füße steckten ohne Strümpfe in zerrissenen Gummizugstiefeln. Ein armer Kerl, der auch in den Taschen nichts weiter hatte als einen Geldbeutel mit wenigen Soldi und einen großen Schlüssel. Kein Notizbuch, kein Zettel gab Aufschluß, wer der Tote war . . . Ich schaltete durch meine Untersuchung den Tod durch fremde Hand aus. Der ärztliche Bericht über die Auffindung war dann bald geschrieben und ging mit der Polizeimeldung an das Amtsgericht. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben und am nächsten Morgen begraben.

Andern Tags hatte ich gerade meine Sprechstunde beendet, als mir eine Frau gemeldet wurde, die mir fremd war. Eine zarte Frau, anfangs der Dreißiger, elegant gekleidet, ganz in Schwarz. Sofort begann sie: „Signor Dottore, Sie hatten vorgestern die Untersuchung des Ertrunkenen, der gestern schon beerdigt wurde? Man hat mich an Sie gewiesen!"

„Va bene, ich war dort!" antwortete ich, gefesselt von dem schönen, schmerzvoll ernsten Gesicht der jungen Frau. „Glauben Sie den Toten zu kennen?"

Ohne auf meine Frage zu achten, fuhr sie fort, die feinen Brauen zusammen geschoben, das weiße Gesicht starr, wie unter dem Zwange eines beharrlichen Gedankens leidend: „Es ist schrecklich, daß ich zu spät kam. Aber ich las erst gestern abend von der Auffindung. Und ich hatte heute drei Stunden Eilzugfahrt . . . Ich habe mich schon erkundigt, wie der Tote aussah . . . Es ist sicher mein Mann!"

Ich muß gestehen, es überschauerte mich, wie die Frau jene Worte sprach. Das bleiche Gesicht blieb reglos wie aus Marmor gemeißelt, unheimlich in seiner Hoffnungslosigkeit. Durch einige Fragen erfuhr ich, daß sie seit sechs Wochen ihren Gatten vermißte. Er war Agent einer Lebensversicherung und einer Fahrradhandlung gewesen und als solcher oft auf Reisen. Seit sechs Wochen fehlte jede Nachricht und jede Spur von ihm. Sorgen hatte er nicht. Er war wohl manchmal etwas eigentümlich gewesen und sprach tagelang kein Wort, aber Selbstmordgedanken hatte er nie geäußert. Aber er hatte einen blonden Schnurrbart gehabt, wie der Tote — und daher nahm sie an, daß der Tote ihr Mann sei . . .

Sie behauptete es mit ihrer starren, merkwürdig entseelten Miene, die mich mehr ergriff, als es die wildesten Tränen vermocht hätten. Dann zeigte sie mir eine Photographie ihres Mannes aus seiner Militärzeit. Das Bild war zehn Jahre alt und zeigte ein schmales, bartloses Gesicht mit sehr schönen, etwas himmelwärts blickenden Kinderaugen. Danach konnte ich allerdings nicht die Identität mit dem Aufgefundenen konstatieren. Und auch alles übrige, was die Frau bekundete, sprach gegen die Identität des Vermißten mit der armen Wasserleiche. Ihr Gatte hatte zuletzt einen hellen Sommeranzug getragen, weißes Hemd mit Kragen und Schlips, Schnürschuhe und halbseidene Strümpfe. Er trug Ringe und ein Armband. Es stimmte absolut nichts überein außer dem blonden Schnurrbart — und auf diesen blonden Schnurrbart berief sich die Frau mit äußerster, ja fanatischer Beharrlichkeit.

„Aber Sie sehen doch, Signora", sagte ich zu ihr, während ich in mir selbst einen Widerstreit spürte, „Sie haben sich umsonst geängstigt. Jener Mann ist auf keinen Fall ihr Gatte!"

Sie sah mich merkwürdig entgeistert an, und ihr reizender Mund wiederholte von neuem das Argument: „Der blonde Schnurrbart . . ."

„Es gibt deren mehr als einen auf der Welt, auch wenn ein solcher immerhin selten bei uns Romanen ist", antwortete ich und konnte mich dabei eines Lächelns nicht erwehren. Die arme kleine Frau hatte vermutlich diesen blonden Bart sehr geliebt . . . und bei dieser Vorstellung schmerzte mich mein schwarzes Gewächs. Mir selbst zum Trotz sprach ich weiter: „Ihr Gatte kann auf keinen Fall binnen so kurzer Zeit zum

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

meister Dr. Winterer erstattete Domkapitular Dr. Schenk den Tätigkeitsbericht. Das Vermögen des Vereins beträgt 3 536 771 ℳ. Als Betriebsmittel stehen durchschnittlich jährlich 145 000 ℳ zur Verfügung. Die Mitgliederzahl beträgt 730. Der Verein entfaltete auch im vergangenen Jahr eine rege Bautätigkeit. Interessante Mitteilungen wurden sodann von Münsterbauarchitekt Kempf über die bauliche Tätigkeit am Turm gemacht. Die unter der Bevölkerung bestehende Ansicht, der Turm müsse wegen Baufälligkeit abgetragen werden, sei falsch. Die durchbrochene Turmspitze sei aus dem ausgesuchtesten und wetterbeständigsten Material und von großer Standsicherheit. Auf Grund archivalischer Forschungen gab Architekt Kempf dann ein anschauliches Bild der Zerstörungen der Turmspitze in den Jahren 1561 und 1575 durch Wetterschläge. Im Jahre 1575 kostete die Wiederinstandsetzung etwa 50 000 ℳ. Nach seiner Ansicht läßt sich auch entgegen den Gutachten von Sachverständigen im Jahre 1899 die Turmspitze erhalten. Nur müßten die schadhaften Steine ausgewechselt werden. Die Arbeiten, die jetzt mittelst eines Hochgerüsts am Turm vorgenommen werden, sind langwierig und bedeuten ein wichtiges Glied in der Erhaltung des Turmes, der dadurch verjüngt und verstärkt werde.

= **Donaueschingen**, 29. Juli. In Baden bei Wien ist im 70. Lebensjahr der frühere langjährige Direktor der fürstlich-fürstenbergischen Brauerei J. Munz gestorben. Durch seine unermüdliche Schaffenskraft hat der Verstorbene dem Fürstenberg-Bräu einen Weltruf verschafft.

* **Oberkirch**, 29. Juli. Im Zinken Bottenau ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. In dem Schwerspatwerk, in dem Arbeiter mit Graben beschäftigt waren, löste sich unvermutet ein 15 Zentner schwerer Stein mitten im Stollen des Bergwerks und zermalmte den 37jährigen verheirateten Bergarbeiter Ludwig Freund von Oberkirch. Er konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

:: **Aus dem Wiesental**, 29. Juli. Auf die Klagen hin über Störungen im Fernsprechbetrieb, die durch die Hochspannungsleitungen der elektrischen Wiesentalbahn verursacht wurden, hat die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen angeordnet, daß Probefahrten auf der Wiesentalbahn während der verkehrsstarken Zeit des Fernsprechverkehrs vorläufig nicht stattfinden.

Aus dem Stadtkreise.

Billiges Konzert. Im Stadtgarten findet heute, Mittwoch abend 8 Uhr, Militärkonzert zu billigen Eintrittspreisen statt, das von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog" Nr. 14 unter der Leitung von Kgl. Musikmeister Granzau ausgeführt wird. (Siehe Anzeigenteil.)

Leichenländung. Die im Nordbecken des hiesigen Rheinhafens geländete weibliche Leiche wurde als die des Dienstmädchens Anna Brückel aus Gaggenau festgestellt. Sie war hier in der Lammstraße in Stellung. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

Unfälle. Ein in der Lessingstraße wohnender lediger Maschinenarbeiter aus Lahr stürzte auf der stark abschüssigen Straße zwischen Schluttenbach und Ettlingenweier mit seinem Fahrrad und blieb bewußtlos liegen. Er hatte sich starke Quetschungen an der Stirn und Nase zugezogen. Der Verletzte wurde durch Passanten zunächst nach Ettlingenweier gebracht und von dort durch Mitglieder der Sanitätskolonne nach Anlegung eines Notverbandes in das städt. Krankenhaus hier überführt. — Ein verh. Taglöhner war in seinem Garten im Stadtteil Grünwinkel mit der Reinigung eines Flobertgewehres beschäftigt. Beim Zuschlagen des verrosteten Hahnens entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Taglöhner in den rechten Fuß. Er mußte sich nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus begeben. — Mit einem Knöchelbruch mußte ein lediger Metzger aus Tarnof ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden. Vermutlich hat er sich die Verletzung bei einer Rauferei in der vorhergehenden Nacht auf der Hardtstraße hier zugezogen.

Festgenommen wurden: ein von der Staatsanwaltschaft Mülhausen wegen Diebstahls verfolgter Maler aus Dietenheim, ein Schuhmacher aus Kogenheim wegen Zechprellerei und ein Karussellbesitzer von hier, weil er seine Frau mit Totstechen bedrohte.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Residenz-Theater. In dem neuen Programm nimmt das große vieraktige Schauspiel „Liebe ohne Hoffnung" die erste Stelle ein. Neben herrlichen Naturaufnahmen sind es die aktuellen Residenztheater-Tagesberichte, die stets mit größtem Interesse verfolgt werden. Ganz besonders darf darauf hingewiesen werden, daß das Residenz-Theater auch an heißen Tagen einen angenehm kühlen Aufenthalt bietet. Durch einen Riesenventilator findet beständig reichlicher Luftwechsel statt.

Kaiserpanorama. Ost-Asien, mit China, Japan und Sibirien ist bis inkl. 6. August im Kaiserpanorama ausgestellt. Viel des Sehenswerten ist in diesem interessanten Zyklus enthalten. Mit dieser Serie beschließt das Kaiserpanorama seine Reise-Saison. Wiederbeginn der optischen Reisen am 14. September.

Verein für das Deutschtum im Ausland. In dem Auszug aus dem Jahresbericht 1912, den wir den Berliner Mitteilungen für das Deutschtum im Auslande entnommen haben, sind nur die kleineren badischen Städte als beitragzahlend erwähnt. Dieser bedauerliche Irrtum des Einsenders beruht, wie uns geschrieben wird, darauf, daß diese sechs mittleren Städte ihren Beitrag unmittelbar an die Berliner Hauptleitung zahlen. Die großen Städte: Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim dagegen zahlen seit vielen Jahren größere Beiträge an die betr. Ortsgruppen. Baden ist darin geradezu vorbildlich für die anderen Bundesstaaten geworden; insbesondere hat die Stadt Karlsruhe seit 1906 ihren Beitrag auf 500 Mark erhöht.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 23. Juli: Walter, Vater Karl Metzinger, Reserveführer; Erna Gertrud, Vater Gall. Strobel, Glasermeister; Maria Franziska, Vater Herm. Deck, Eisendreher. — 24. Juli: Irma, Vater Max Steiner, Steinhauer. — 27. Juli: Emma Maria Ottilie, Vater Hugo Höcker, Hofschauspieler.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 30. Juli: ½3 Uhr: Wilhelmine Wolf, Schneidermstr.-Ehefrau, Adlerstraße 40; 3 Uhr: Eva Katharina Fleig, Schloßverwalters-Witwe, Kurvenstraße 7.

Kommunalpolitische Umschau.

Städtische Hypothekenämter.

Die Verhandlungen über die Errichtung eines Hypothekenamtes zwischen der Stadt Wiesbaden und der Nassauischen Landesbank sind beendigt. Nach dem Abkommen werden mit ersten Hypotheken beliehen Wohn- und Geschäftshäuser bis zu 60 Prozent des Wertes, jedoch nicht höher als mit 80 000 ℳ; der Zinsfuß beträgt 4¼ Prozent. Die Stadt Wiesbaden übernimmt die Garantie für den die Hälfte des Wertes des beliehenen Grundstücks übersteigenden Betrag. Zwei Millionen stellt die Bank für erste Hypotheken zur Verfügung. Mit zweiten Hypotheken werden Wohngebäude und Gebäude mit teilweise gewerblichem Charakter bis 87,5 Prozent des Wertes beliehen. Der Darlehnsbetrag soll 300 000 ℳ nicht übersteigen, von 60 Prozent des Wertes an gerechnet. Der Zinsfuß beträgt 5 Prozent. Für zweite Hypotheken stellt die Landesbank eine Million Mark zur Verfügung.

Was in der Welt vorgeht.

Schwerer Unglücksfall auf der Radrennbahn in Essen. Bei den Radrennen in Essen ereignete sich am Sonntag bei dem 10-Kilometer-Rennen hinter Motoren ein schwerer Unglücksfall. Nachdem die Fahrer etwa sechs Minuten gefahren hatten, verlor der Schrittmacher Drugemöller, der den Fahrer Kösterherm führte, die Herrschaft über seinen Motor und fuhr von der Bahn herunter in eine Gruppe zuschauender Rennfahrer hinein. Hierbei wurde der Rennfahrer W. Stefan von der Maschine erfaßt und in hohem Bogen durch die Luft geschleudert. Er erlitt einen Bruch des rechten Armes und schwere innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommt.

Bluttaten eines Offiziers. Man berichtet aus Erlau: Als Major Feyer mit seiner Gattin und einem Husaren-Oberleutnant am Sonntag früh von einer Zusammenkunft des Offizierkorps kam und sich am Haustor verabschiedete, schoß der des Weges kommende Oberleutnant Blaha auf den Husarenoffizier, verletzte ihn schwer und verletzte dann die das Fenster öffnende Gattin des Majors durch einen Schuß gleichfalls schwer, feuerte mehrfach auf die herbeieilenden Diener und erschoß sich selbst, als der Major aus dem Zimmer stürzte. Blaha scheint die Tat in einem Anfalle von Irrsinn begangen zu haben.

Das russische Branntweinmonopol hat im ersten Halbjahre dem Staate 419 Millionen 928 217 Rubel eingebracht. Um 42 Millionen 329 032 Rubel mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Im ganzen sind vom 1. Januar bis zum 1. Juli 49 106 961 Eimer Wodka in Rußland geleert worden. Bedenkt man die stetige Ausbreitung der Nüchternheitskomitees in Stadt und Land: fürwahr ein glänzendes Resultat!

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel. Die Eintragung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 26. Juni 1913 betr. die Ausgabe 1 Million 5½ % Vorzugsaktien in das Handelsregister ist erfolgt, nachdem die Beschwerden der Spritbank und des Direktors Stern vom Landgericht und Oberlandesgericht Karlsruhe abgewiesen worden waren.

Versteigerungen

Donnerstag, den 31. Juli 1913.

Karlsruhe. Kriegstraße 87, vorm. 9 Uhr, Fahrnisversteigerung. Zähringerstr. 29, nachm. 2 Uhr, Fahrnisversteigerung. Steinstraße 23, nachm. 2 Uhr, Fahrnisversteigerung.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 29. Juli 1913.

Die Wetterlage hat sich seit gestern noch weiter verschlechtert. Der hohe Druck hat sich ganz auf die britischen Inseln verlegt; die gestern über Skandinavien erschienene Depression ist, sich dabei vertiefend, nach der östlichen Ostsee weitergezogen und hat sich zugleich weit nach Süden hin bis zur Donau ausgebreitet. Im größten Teil Deutschlands verursachte sie am Morgen trübes und kühleres Wetter mit Regenfällen, nur im Südwesten und in der Schweiz war es am Morgen noch heiter, doch wird sich die Depression auch bei uns geltend machen; es ist deshalb bei zunehmender Bewölkung kühleres Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Orts-Zeit	Barom. mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
28. Juli Nachts 9 Uhr	752,1	20,3	12,9	73	Still	heiter
29. „ Morg. 7 „	752,1	16,1	11,9	87	NO	wolkenl
29. „ Mittags 2 „	751,1	22,7	10,1	49	N	wolkenl

Höchste Temperatur am 28. Juli 25,7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,2. Niederschlagsmenge am 29. Juli früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. Juli früh.

Schusterinsel 320, gestiegen 7, **Kehl** 382, gefallen 9, **Maxau** 581 gefallen 22, **Mannheim** 555, gefallen 17 cm.

Wasserwärme. Rheinbad Maxau 18½ Grad Celsius.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen
vom Morgen des 29. Juli 1913.

Höhe über dem Meer m	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit %	Wind Richtung	Wind m-Sek.
Boden (400 m)	15,1	88	NNO	1
600 m	13,9	88	Stille	
800 m	15,9	63	SW	2
1500 m	11,2	72	WNW	2
2500 m	4,4	64	WSW	6
3400 m	—2,1	64	WNW	7
3700 m	—2,2	38	WNW	7
4300 m	—5,3	38	WNW	8
4500 m	—5,5	20	NW	7
6000 m	—13,8	22	NW	5
6500 m	—	—	NNW	4
7600 m	—	—	N	4

Wetterbericht der Deutschen Seewarte
vom 29. Juli 1913, 8 Uhr vormittags.

Stationen:	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	763	+ 14	NW 6	Regen
Hamburg	759	+ 15	WNW 4	bedeckt
Swinemünde	754	+ 15	W 5	wolkig
Memel	749	+ 17	WNW 5	„
Hannover	762	+ 13	W 5	bedeckt
Berlin	758	+ 13	W 4	„
Dresden	760	+ 14	W 3	wolkig
Breslau	758	+ 14	WNW 4	bedeckt
Metz	764	+ 15	N 4	wolkig
Frankfurt (M.)	763	+ 16	S 1	heiter
Karlsruhe (B.)	763	+ 17	NO 1	wolkenlos
München	762	+ 18	SW 4	heiter
Scilly	764	+ 16	ONO 1	„
Aberdeen	766	+ 14	NW 2	bedeckt
Ile d'Aix	761	+ 19	ONO 3	„
Paris	764	+ 16	NNO 2	„
Wlissingen	766	+ 14	Stille	„
Helder	765	+ 15	NW 4	„
Thorshavn	761	+ 12	W 2	dunstig
Seydisfjord	756	+ 15	Stille	heiter
Christiansund	763	+ 11	W 2	wolkig
Skagen	756	+ 16	N 8	„
Kopenhagen	754	+ 13	NW 3	bedeckt
Stockholm	749	+ 15	NO 6	„
Haparanda	758	+ 15	O 2	halbbedeckt
Archangelsk	754	+ 11	N 2	bedeckt
Petersburg	754	+ 13	OSO 1	dunstig
Riga	—	—	—	—
Warschau	755	+ 15	WSW 1	bedeckt
Wien	759	+ 19	W 3	halbbedeckt
Rom	760	+ 21	N 1	wolkenlos
Florenz	761	+ 22	OSO 2	„
Cagliari	760	+ 23	NO 3	„
Brindisi	761	—	NNW 3	„
Triest	760	+ 21	Stille	„
Lugano	761	+ 18	N 1	„
Nizza	—	—	—	—
Biarritz	760	+ 20	S 2	heiter
Säntis	567	+ 5	WNW 2	Nebel
Zugspitze	534	0	NW 5	„

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, weil durch den Uebergang zur Kuhmilch dann unter Einwirkung der Hitze sehr oft Magen- und Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb am besten zuerst mit einer dünnen Suppe von „Kufeke" vermischt, wodurch sie leichter verdaulich gemacht und ihr Nährwert erhöht wird. Durch die Ernährung mit „Kufeke" erzielt man eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

Landstreicher herabgesunken sein — und ein solcher war der Tote mit allen Anzeichen äußersten Elends. Geben Sie die Zwangsvorstellung auf, Signora. Befreien Sie sich davon. Ihr Gatte lebt noch und Sie werden bald von ihm hören!"

Da schnellte sie von ihrem Sitz auf und stieß hervor: „Er muß mir gezeigt werden... Ich will ihn sehen und selbst rekognoszieren!"

„Sie verlangen die Exhumierung?" rief ich erschrocken. „Signora, Sie wissen nicht, welcher Anblick Ihnen da bevorsteht! Sie würden den Eindruck nie los werden!"

„Aber die Ungewißheit!" Sie rang die Hände, errötete langsam und richtete zögernd ihre schwarzen Augen auf mich mit dem unbeschreiblichen Blick dieser Augen.

Ich sah, wie schön sie war. Von jener sphinxhaften Schönheit, der schon immer meine Sehnsucht gegolten. Ich verlor einen Augenblick schier die Besinnung — und doch stürmten Gedanken in mir und der heiße Wunsch, daß der Tote doch der sein möchte, den diese Frau vermißte...

Ich hörte meine Pulse klopfen, und dagegen erschien mir die Stimme der Frau sehr leise, als sie sagte: „Ich muß Gewißheit haben..... Helfen Sie mir, Dottore... Ich will ihn sehen... Ich werde den Anblick ertragen.. Helfen Sie mir — bevor es zu spät ist!"

Ich begriff sofort, was sie meinte — und die Unerschrockenheit ihres Gedankenganges brachte auch mich zur Besinnung. Wie eine Ernüchterung kams über mich. Der Rausch wich von mir.....

Gleichzeitig aber fühlte ich die Pflicht, die zarte Frau vor sich selbst zu schützen. Sie durfte nicht das Opfer ihrer fixen Idee werden. Ich fragte nach kurzer Pause, wieder ganz im Besitz meiner Selbstbeherrschung: „Wie waren die Zähne Ihres Gatten?"

„Gut!"

„Ließ er sich bereits einen Zahn ziehen oder plombieren?"

Einen Augenblick geriet sie in Verwirrung. Sie erwog die Tragweite meiner Frage — zögernd antwortete sie: „Ja — er war vor nicht langer Zeit beim Zahnarzt... Ich glaube, ein Zahn wurde plombiert..."

Ich weiß nicht, mir wurde ein wenig kalt um die Stirn. Ich stand auf und sagte: „So schaffen Sie das Zeugnis des Zahnarztes zur Stelle, Signora. Die Ausgrabung eilt nun nicht, denn an den Zähnen kann man einen Leichnam noch nach vielen Jahren erkennen.... Gedulden Sie sich, Signora. Ihr Gatte kehrt gewiß frisch und lebendig zurück. Bleibt er aber verschollen, so haben wir noch immer die Möglichkeit, nachzusehen, ob der Tote Ihr Gatte war oder nicht. Das Zeugnis des Zahnarztes können Sie mir oder dem Amtsgericht inzwischen immerhin zugehen lassen."

So sprach ich, wie es meine Pflicht war, und hoffte, mit meinen vernünftigen Worten die schmerzstarre Frau aufzurichten. Sie blieb aber gebeugt sitzen und grübelte vor sich hin, als höre sie nicht auf mich. Und erst nach einer langen Zeit, während der ich mir versagte, ihr schönes Gesicht zu betrachten, erhob sie sich langsam und sagte, an mir vorübersehend, mit unbewegter Miene: „Signor Dottore, jetzt ist mein Mann schon sechs Wochen fort.... Und wenn er nicht wiederkommt, muß ich viele Jahre warten, ehe ich mich wieder verheiraten kann — und dann bin ich zu alt dazu!"

Ich glaube, ich habe darauf nichts erwidert. Und als die Frau gegangen, sichtlich enttäuscht, da saß ich noch eine Weile wie betäubt an meinem Schreibtisch. Mir war, als sähe ich mit eigenen Augen zu, wie die schöne junge Frau sich gespannt, ohne Ekel und ohne Abscheu zu den noch einmal zu Tage geförderten Resten einstigen Menschentums niederbeugte, um an dem blonden Schnurrbart ihren Gatten zu erkennen, oder — den toten Landstreicher für ihn auszugeben, nur um nicht für eine Reihe von Jahren an ihn gekettet zu sein.

Ich weiß nicht, ob die Frau, deren Namen ich nicht einmal erfuhr, ihren Mann wieder erhalten hat oder nicht. Ich weiß nur, daß das Eckchen des Friedhofes, wo der arme Teufel ruht, nicht gestört wurde. Das Unkraut wucherte auf dem flachen Hügel — aber das drohende Zeugnis eines Zahnarztes bewahrte den Toten und seinen blonden Schnurrbart vor der Ehre, von einer schönen Witwe betrauert zu werden.... Ich aber zog mir meine Lehre aus dem Erlebnis..."

* * *

Als der Dottore geendet hatte, fielen sie alle, die Damen und Herren, über ihn her, ihn zu widerlegen....

Kleines Feuilleton.

Reformen im englischen Unterrichtswesen.

XX **London**, 24. Juli.

Die Mängel seines Schulwesens bilden eine dauernde Klage Englands. Andere Staaten, zumal Deutschland, hatten auf diesem Gebiet eben einen Vorsprung von Generationen. England kennt dagegen den Schulzwang erst seit 40 Jahren, und der Widerstand nur zu vieler Eltern und Schüler gegen diesen Zwang — im „freien" England — wurde eigentlich erst besiegt, als 1889 der Volksschulbesuch allgemein unentgeltlich gemacht wurde. Trotzdem steht es gerade mit dem Volksschulwesen in England noch am besten. Insonderheit in den Städten hat man in der verhältnismäßig kurzen Zeit gewaltige Fortschritte gemacht und gibt den Kindern eine Schulbildung, die zwar nach deutschen Begriffen kaum gründlich zu nennen ist, aber doch genügt — für das 14. Lebensjahr. Mehr zu lernen ist dann allerdings nicht so leicht, denn hier beginnt die völlige Systemlosigkeit des englischen Schulwesens. In größeren Städten gibt es wohl zahlreiche Schulen zur weiteren allgemeinen wie berufsmäßigen Fortbildung. Sie werden teils von den Gemeinden, häufiger noch aus Stiftungen unterhalten, sie sind oft ganz gut, öfter noch lassen sie viel zu wünschen übrig, und vor allem besteht kein Zwang sie zu besuchen. Kein Wunder, daß die englischen Schulmänner klagen, „bis auf Lesen, Schreiben und Rechnen gehen die in der Volksschule gelegten Keime fast sämtlich zu Grunde!"

Noch ärger steht es mit allen mittleren und höheren Schulen. Sie sind für das Bedürfnis unserer Zeit viel zu gering an Zahl, liegen fast immer in privaten Händen und geben für Geld- und Zeitaufwand die ärmlichsten Resultate, denn keine Behörde besitzt ein Recht, in ihre Lehrpläne hineinzureden oder ihre Leistungen zu beaufsichtigen! Man denke sich etwa Neunzehntel aller Realschulen und Gymnasien in Deutschland unter privater Leitung, in stetem Brotneid gegen einander, ohne alle höhere Aufsicht nach eigenem Gutdünken lehrend, und man hat etwa die englischen Verhältnisse im höheren Schulwesen.

Der Unzulänglichkeit dieser Bildungsmittel will die Regierung durch eine großzügige Neuerung abhelfen. Nach den Auslassungen des Unterrichtsministers sollen die Volksschulen leistungsfähiger werden, indem man die Gesundheit der Kinder hebt durch bessere Schulräume, größere Spielplätze sowie Speisung der Bedürftigen auch an Sonntagen und in den Ferien. Vor allem aber soll das Alter der Schulpflicht erhöht und die Gemeinden mit Staatshilfe in den Stand gesetzt werden, ein System von Schulen zu errichten, die „von der Kinderstube bis zur Universität führen!" — Allerdings gehören dazu nicht nur ungezählte Millionen, sondern auch ein ganz anderer Reformeifer des Volkes selbst, und so wird es wohl noch einige Zeit bei den schönen Plänen bleiben!

□ **Warum der Peter Rosegger zum Peter K. Rosegger wurde.** Am letzten Juli des Jahres 1843 ward das Peterlein geboren und am 1. August nach der Landessitte auf den Namen des Kalendertages, Petri Kettenfeier, getauft. Aber um den „Kettenfeier" kümmerten sich weder der Kleine noch die Eltern einen Deut. Für sein Mütterlein war er einfach der „Peter". Als der Peter jedoch groß und größer wurde, und er in das Alter trat, wo man anhebt mitzutun, so erzählt Rosegger selbst, hub die löbliche Post an, ihm Briefe zu schicken. Da schrieb ein Bauer, er müßte ihn auf Wildschadenersatz verklagen; denn die Hasen und Rehe fräßen ihm das Kraut. Eine Weibsperson ließ ihm schreiben, daß er nicht gar so stolz sein solle, und sich doch wieder einmal anschauen lassen möge. Ein Wirt teilte ihm mit, daß er die Zechschuld, wenn sie nicht binnen acht Tagen bezahlt werde, dem Notare übergebe. Und der Waldbauernbub war doch an allem ganz unschuldig! Mit all dem Geschreibsel hatte er doch nichts gemein. Die waren an die fünf oder sechs Namensvettern gerichtet, die vor ihm in der Gegend herumliefen. Und wenn er selbst mal dem Schullehrer in Kathrein um Bücher schrieb, dann fanden sie den richtigen nicht. Sie kamen an einen Namensbruder, der sich vielleicht noch dazu über das Zeug ärgerte, weil der Mensch was Besseres zu tun hat als „Büchelgucken wie ein Herrischer".

Von dem einen Namensbruder hatte der Peter nun erfahren, daß er ein „Petri Stuhlfeier" war. Der zweite war ein „Peter und Paul", der dritte ein „Peter Domianus". Nun, so nannte sich der Waldbauernbub eben nach seinem Kirchenkalenderheiligen, und er wurde wieder, was er eigentlich immer gewesen, ein „Petri Kettenfeier". Am 1. November 1862 erklärte er feierlichst in der damals von ihm herausgegebenen Handschrift „Fröhliche Stunden", daß er sich von diesem Tage an mit P. K. R. das ist „Petri Kettenfeier Rosegger", unterschreiben würde. Aber nach Jahr und Tag, als die Namensvettern ihm längst nicht mehr gefährlich werden konnten, da war kein Grund mehr für den „Kettenfeier" vorhanden. Eher gab es Gründe genug gegen ihn. Lange Jahre hatte man sich um die zwei Buchstaben P. K. nicht viel gekümmert. Schließlich wollten sich die Leute dabei doch auch etwas denken, und so erfuhren die beiden Zeichen vielerlei Deutung. Die Leute nannten den Poeten Peter Karl, oder Peter Konrad, oder Professor Karl, oder Pater Karl, oder schließlich auch Pastor Karl. Wenige verfielen auf das Petri Kettenfeier, und den wahren Grund des Namens fand kaum einer. Als nun aber, wie Rosegger launig erzählt, der Kettenfeier den Leuten mundgerecht war, hub er an, den Rosegger zurückzudrängen. Der Rosegger wurde einfach ausgelassen. Der aber wollte sich das nicht gefallen lassen. So kehrte denn der Dichter mit Vollendung seines 50. Lebensjahres zum „Peter Rosegger" zurück. Auf seinem hölzernen Grabkreuze soll nach des Waldpoeten Wunsche dereinstmals nichts anderes stehen als „Peter Rosegger".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Preise der bekanntesten und beliebtesten

Mineralwasser

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte wie Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen.

Königlich Fachingen:

¾ Liter-Bordeauxfl. (inkl. Fl.) bei 10-24 Stück 45 Pfg.
ab 25 „ 43 „
Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Gerolsteiner Sprudel:

1 Liter-Schraubenflasche . bei 1-24 Stück 30 Pfg.
ab 25 „ 28 „
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 20 Pfg.

Oberselters:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-24 Stück 20 Pfg.
ab 25 „ 18 „
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Rhenser:

½ Liter-Flasche . . . . bei 1-24 Stück 17 Pfg.
ab 25 „ 15 „
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 10 Pfg.

Königlich Selters
Niederselters

1 Liter-Flasche (inkl. Fl.) bei 10-24 Stück 37 Pfg.
ab 25 „ 35 „
Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Selzer Großkarben:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-24 Stück 20 Pfg.
ab 25 „ 18 „
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Nesselquelle Sulzmatt:

1 Liter-Korkflasche . . bei 1-24 Stück 40 Pfg.
ab 25 „ 38 „
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 10 Pfg.

Teinacher:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-24 Stück 22 Pfg.
ab 25 „ 20 „
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Die meisten Brunnen sind auch in halben Gefäßen zu haben.

Engros und Versand nach auswärts durch die Firma

Bahm & Bassler

Zirkel 30 Karlsruhe Fernsprecher 255.

Da mein Laden bis Ende September geräumt sein muß, gewähre ich von heute ab auf

Speise- und Kaffeeservice, Vasen, Nippes-Figuren
sowie **Geschenk-Artikel**

30—50 Prozent Rabatt.

Franz Hug, Glas und Porzellan, Kreuzstr. 20.

Großes Fabriklager in **Eisschränken** für

Haushaltungen, Metzgereien, Flaschenbier etc.

Dittmar & Blum,
Karlsruhe, Karlstraße 60. Telephon 80.

Frau Amélie Häffner
verreist bis Mitte August.

CHRIST. OERTEL. KARLSRUHE i/B KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER
KAMEELHAARDECKEN,
WOLLDECKEN,
STEPPDECKEN,
PIQUEDECKEN,
TÜLL-BETTDECKEN,
SPACHTEL-BAND
u. TÜLLGARDINEN

BETTFEDERN,
FLAUM,
ROSSHAAR,
MATRATZENDRELL,
BETTBARCHENT,
LEINEN,
BAUMWOLLTUCH
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Für Reise u. Privatgebrauch

ist die handliche **Klein-Adler** die längstersehnte **kleine Schreibmaschine!** Einfach in ihrer Konstruktion, stabil in ihrem Bau, bietet sie bei gleicher Qualitätsarbeit wie die regulär. **Adler-Modelle,** die Gewähr erstklassiger Arbeitsleistung

Vorführung ohne Kaufzwang durch die Fabrikniederlage

Alwin Vater (Inh.: Adam Brecht)
Zirkel 32 Reparaturwerkstätte Tel. 236.

Sport.

Schwimmen.

Ettlingen, 29. Juli. Zu einer endgültigen Gründungsversammlung hatte die provisorische Vorstandschaft des Schwimmvereins Neptun Ettlingen Interessenten in das Hotel „Grüner Hof" eingeladen. Die Versammlung, die von Herrn Häffele (Neptun-Karlsruhe) geleitet wurde, war sehr gut besucht. Die vorgelegten Vereins-Satzungen fanden einstimmige Annahme. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: Gritzer als 1. Vorsitzender und Ritter als 2. Vorsitzender. Außerdem traten noch folgende Herren in den Vorstand: Badeverwalter Schleh, Kassier; Baureidel und Sergeant Klohe Schwimmwarte; Maier und Zimmermann Schriftführer; Still, Zeugwart und Dörrich als Vertreter der passiven Mitglieder. Nach kurzen Erläuterungen des Versammlungsleiters über Ziele und Zwecke des Deutschen Schwimmverbandes, wurde auch der Frage des Anschlusses an diesen Verband näher getreten. In seinem Schlußwort dankte Herr Gritzer in herzlichen Worten dem 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun", der es verstanden habe, durch seine glänzenden Vorführungen das Interesse in hiesiger Stadt zu wecken und damit den Verein aus der Taufe zu heben. Mit einem kräftigen „Gut Naß" schloß Herr Gritzer die anregend verlaufene Versammlung.

Rennen zu Hoppegarten.

Der Schlußtag des Hoppegartener Sommermeetings ging am Montag bei trübem, regnerischem Wetter vor sich. Auch der eintönige Sport war nicht dazu angetan, belebend auf die Stimmung zu wirken. Die Hauptnummer, das Sporn-Rennen, war dem jetzt mehr in den Vordergrund tretenden jüngsten Jahrgang reserviert. Trotz der im Grunewald durch Drosselbart erlittenen Niederlage nahm Mischief die Favoritenstellung ein, aber der Hengst des Freiherrn S. A. v. Oppenheim enttäuschte. Er wurde allerdings in der Distanz von dem sehr unwillig galoppierenden Drosselbart behindert, hätte aber auch ohnedies den Sieger Cyanit nicht gefährdet. Der Graditzer beherrschte den ganzen Weg über die Situation und gewann leicht gegen Drosselbart.

Die Resultate waren: Aspirant-Rennen, 5000 ℳ, Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. E. v. Bennigsens Eichenblatt (Lister); 2. Vera (Schläfke); 3. Tanagra (Burns); Tot. 63 : 10; Pl. 15, 20, 13 : 10. Sicher Hals—2—4 Lg. — Zierow Handicap, 5000 ℳ, Dist. 2400 Meter. 1. Gestüt Mydlinghovens Cola Rienzi (Slade); 2. Cimon (F. Bullock); 3. Wolga (Bleuler); Tot. 31 : 10; Pl. 14, 21, 20 : 10. Sehr sicher 5/4 — Hals 3/4 Lg. — Sporn-Rennen, 16 000 ℳ, Dist. 1000 Meter. 1. Kgl. Haupt-Gest. Graditz Cyanit (F. Bullock); 2. Drosselbart (O. Müller); 3. Mischief (Archibald); Tot. 59 : 10; Pl. 17, 13, 12 : 10. Leicht 1½ — 1½ Lg. — Hals. — Maiden-Rennen, 5000 ℳ, Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. v. Weinbergs Ortler (F. Bullock); 2. Malve (O. Müller); 3. Scipio Africanus (Cleminson); Tot. 19 : 10; Pl. 12, 28, 14 : 10. Sehr leicht 2½ — 2½ — ½ Lg. — Müggel-Rennen, 3800 ℳ, Dist. 1200 Meter. 1. Gestüt Bärfeldes Casa (Kaspar); 2. Villa (W. Plüschke); 3. Chicane (Bleuler); Tot. 74 : 10; Pl. 25, 19, 55 : 10. Sehr leicht 1½ — 1½ — ½ Lg. — Maria-Rennen, 10 000 ℳ, Dist. 1800 Meter. 1. Hrn. Balduins Nabob (Davies); 2. Sara (Bleuler); 3. Poltergeist (F. Bullock); Tot. 41 : 10; Pl. 15, 33, 13 : 10. Sehr sicher 3/4 — 5/4 — ½ Lg. — Preis von Friedrichshagen, 3000 ℳ, Dist. 1000 Meter. 1. Graf A. Arnims Messalina (Schläfke); 2. Santa Patricia (Burns); 3. Wintermärchen (Rice); Tot. 195 : 10; Pl. 41, 17, 40 : 10. Kampf Kopf — 2 bis 3 Lg.

Dolomit, der am Sonntag im Hoppegartener Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen eine so eklatante Niederlage erlitt, leidet, wie sich erst am andern Tage herausstellte, an einem Ueberbein, das an dem Unterstützungsbande liegt, das am letzten Herbst nachgegeben hatte. Unter diesen Verhältnissen ist es fast ausgeschlossen, daß Dolomit wieder auf die Rennbahn kommt.

Jahrhundertfeier - Automobilwoche Breslau 1913. Anläßlich der Jahrhundertfeier 1813—1913 veranstalten der Breslauer Automobil-Club und der Gau Schlesien des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs in der Zeit vom 6. bis 13. August eine Automobil-Woche, deren Programm soeben offiziell bekannt gegeben wird. Danach sind für die Tage vom 6. bis 8. August ein-, zwei- und dreitägige Sternfahrten nach Breslau mit dem Ziel der Jahrhundertausstellung vorgesehen, den 9. August füllt eine Schönheitskonkurrenz für die Teilnehmer der Sternfahrten aus und am folgenden Tage schließt sich an die klassische Fahrt „Durch Schlesiens Berge". Gymkhana-Spiele und Bahnrennen lassen die Motorräder zu ihrem Recht kommen und eine Motorboot-Regatta auf der Oder (11. August), anschließend die Motorboot-Zuverlässigkeitsfahrt von Ohlau über Breslau nach Frankfurt a. O. ist für den Motor auf dem Wasser bestimmt. Ueberaus reich sind die zur Verfügung stehenden Preise; 4 Ehrenpreise der Stadt Breslau im Werte von 6000 ℳ und weitere Ehrenpreise im Werte von zusammen 15 000 ℳ.

Luftfahrt.

Völkerschlacht-Erinnerungsflug in Leipzig.

Wie uns aus Leipzig geschrieben wird, wurde soeben vom Leipziger Verein für Luftfahrt die Ausschreibung für den Völkerschlacht-Erinnerungsflug bekannt gegeben, die allerdings noch der Genehmigung des Deutschen Luftfahrer-Verbandes bedarf. Ausgeflogen wird die Konkurrenz am 23. und 24. August auf dem kürzlich fertig gewordenen Flugplatz der Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatzgesellschaft. Außer dem eigentlichen Völkerschlacht-Erinnerungsflug, der im Rahmen einer militärischen Aufgabe das Umfliegen des Schlachtfeldes der Völkerschlacht bei Leipzig ausgeschrieben ist, sind Schnelligkeitsfliegen, Höhen-, Anlauf- und Dauer-Wettbewerbe vorgesehen. Als Einleitung ist eine Art Sternfliegen nach Leipzig am ersten Flugtage vorgesehen, indem nämlich alle Flugzeuge, die auf dem Luftwege zu bestimmter Zeit am ersten Flugtage in Leipzig eintreffen, Preise im Verhältnis der von ihnen zurückgelegten Flugstrecke erhalten sollen. Die Flug-Veranstaltung ist mit etwa 20 000 ℳ Geldpreisen und zahlreichen wertvollen Ehrenpreisen gut dotiert und dürfte wegen ihres besonderen Anlasses und auch wegen der interessanten Anlage viel Interesse finden. An der überreichen Zahl der für das Jubiläumsjahr in der Neiße-Stadt stattfindenden Veranstaltungen nimmt also auch der Flugsport aktiven Anteil.

Der Kaiserpreis-Flugmotor und die Praxis.

Nach dem Fernfluge Berlin—Mannheim legte Helmuth Hirth Wert auf die Feststellung, daß er durch diesen Flug endlich einmal dem müßigen Gerede ein Ende machen wollte, daß der Benzsche Flugmotor wohl den Kaiserpreis erhalten habe, sich aber nicht für die Praxis eigne. An derartigen Vorwürfen gegen den Sieger des Flug-Motoren-Wettbewerbes hat es, wie uns von flugtechnischer Seite geschrieben wird, in der Tat nicht gefehlt! Man hörte schon gleich nach der Entscheidung des Preisgerichts, daß der Benzsche Konstrukteur zwar den schwachen Punkt der Ausschreibung am besten ausgenutzt habe, daß aber der siegreiche Motor für die Praxis nicht in Frage kommen würde. Helmuth Hirth, der es ja wissen muß, rühmt in der Oeffentlichkeit den Motor, der nach 25-stündiger Betriebsdauer in einer gewöhnlichen Schulmaschine noch den 475 Kilometer-Ueberlandflug in ununterbrochenem Fluge gut bewältigt habe; besonders erstaunlich schien ihm der geringe Benzin-Verbrauch (25 Liter in der Stunde). Gerade in Kreisen der Flieger war man seiner Zeit über das Ergebnis des Kaiserpreis-Wettbewerbs überrascht. Man war der Anschauung, daß eine Erprobung im Flugzeug selbst nötig gewesen wäre, statt der Prüfungen im Stand; man wünschte damals auch, daß statt des Einheitsgewichtes die Betriebssicherheit den Ausschlag geben sollte. Um dieser nicht wegzuleugnenden damaligen Unzufriedenheit mit dem Ergebnis des Kaiserpreises ist die nunmehrige Leistung des Motors und Hirths Urteil zu begrüßen. Bekanntlich ist auf Anordnung des Kaisers für das Jahr 1914 ein neuer Motoren-Wettbewerb aus den Mitteln der Nationalflugspende ausgeschrieben. Die Ausschreibung dieser Konkurrenz wird, wie bereits verlautet, in jeder Beziehung die Vorbedingungen praktischer Verwendung zur Voraussetzung haben, dürfte also Erprobungen im fliegenden Flugzeug vorsehen.

Eine herrenlose Flugmaschine. Ein gefährlicher Flugunfall ereignete sich am Montag früh auf dem Mainzer Flugplatz Großer Sand. Ein Goedecker-Eindecker war infolge einer Unachtsamkeit zu früh in Gang gebracht worden, ehe der Pilot im Boot Platz genommen hatte. Ein Flieger versuchte in den in Bewegung befindlichen Apparat zu gelangen, rutschte dabei aber aus. Die Maschine setzte herrenlos ihre Fahrt fort und steuerte geradewegs auf eine übende Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 zu. In letzter Minute änderte der Apparat noch infolge eines Widerstandes im Gelände seine Richtung und fuhr gegen einen bei der Flughalle stehenden Baum, der die Maschine zum Stehen brachte. Von den Pferden der Batterie scheuten zwei Tiere und eines warf sich auf die Erde, den auf ihm sitzenden Soldaten unter sich begrabend. Der Soldat erlitt einen Nervenchok und eine Verstauchung eines Kniegelenkes. Das Pferd wurde, nachdem es auf die Beine gebracht war, in die Kaserne abgeführt.

St. Bureaukratius und das Zeppelinschiff. Leipzig hat jetzt auch seinen Luftschiffhafen. Darin ist die „Sachsen" stationiert. Und die „Sachsen" wollte neulich fliegen. Aber die Amtshauptmannschaft verbot den Flug, um vielen Menschen das Leben zu retten. Sie hat nämlich, so erzählt die „Leipziger Abendzeitung", einmal genau Nachschau gehalten, ob wirklich der Führer der „Sachsen" auch sein Führerpatent bei sich habe. Und wirklich, er hatte es nicht. Folglich entschloß sich der Herr Vertreter der Amtshauptmannschaft anzuordnen, daß die Fahrt nicht stattfinden dürfe. Und sie wäre auch unterblieben, wenn nicht ein anderer Herr sein Patent bei sich gehabt und den mit dem Verbot belegten Kollegen als Gehilfen mitgenommen hätte. Nun kommt aber das Schönste an der Sache. Der schreckliche Mensch, der möglicherweise gar keine Begabung dafür gehabt hätte, die „Sachsen" heil wieder heimzubringen, ist — Dr. Eckener! Der erste Führer der Zeppelinschiffe. Ein Mann, der schon 450 Fahrten gemacht! Aber er hatte sein Patent nicht bei sich. Grund genug, gegen ihn einzuschreiten. Paragraphen sind da, um angewendet zu werden. Es wird aber noch schöner. Dr. Eckener ist einer der drei Herren in Deutschland, welche die Berechtigung haben, Führerzeugnisse für Zeppelinschiffe auszustellen! Er hätte also dem so glänzend vorbei gelungenen Verbot noch weiter entgehen können, wenn er sich selbst ein neues Zeugnis ausgestellt hätte, das sicherlich hätte anerkannt werden müssen. Aber er wollte wohl soviel Ironie nicht loslassen. Doch er wollte sich telegraphisch aus Berlin bestätigen lassen, daß er das Patent besitze. Auch das genügte dem Herrn Vertreter der Amtshauptmannschaft nicht. Ein Telegramm könnte nicht das schwerwiegende Dokument ersetzen..... O Sachsen!

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Ein Kapitel vom Heimatschutz.

Man schreibt uns:

Im neuesten Stadtratsbericht wird bekanntgegeben, es sei beabsichtigt, das städtische Gelände in den Gewannen Rappenwört und Großgrund in umfassender Weise auf Kies auszubeuten. Was ist nun der Großgrund, was der Rappenwört? Das sind zwei Stücke und zwar die schönsten unserer ohnehin nicht ausgedehnten städtischen Waldungen. Sie liegen südlich vom Stichkanal unseres Rheinhafens und reichen in beträchtlicher Tiefe zum großen Teil unmittelbar bis zum Rhein. Ihr Bestand ist Laubholz mannigfaltiger Art, darunter stattliche canadische Pappeln, und im Frühjahr findet man hier Maiblumen und Orchideen in Fülle. Durchzogen sind diese Wälder von Altwassern des Rheins, über deren gewundene Ufer die schönsten Bäume die Köpfe zusammenstrecken, und auf deren Spiegel üppige Wasserpflanzen gedeihen. Durchzogen sind sie auch von Wegen und Dämmen, so daß es eine Lust ist, sich hier zu ergehen und die abwechslungsreichen Waldbilder, ab und zu einmal eine Aussicht auf den freien Rhein, und die köstlichen Beleuchtungen in sich aufzunehmen. Wer noch besonderes Glück hat, der begegnet einem Stück Rehwild oder einem Strich Wildenten, für deren waidmännische „Begrüßung" mitten im Großgrundsee eine kleine Hütte erbaut ist.

Freilich ist es dem Karlsruher noch nicht übermäßig bequem gemacht, zu diesen Wäldern zu gelangen; er kommt, wenn er noch in eine Elektrische steigt, rascher in den Rittnertwald, auf den Wattkopf oder auf die Redoute gegen Schluttenbach, als in seinen südlichen Rheinwald; denn solange das jüngste Adoptivkind der Residenz, Daxlanden, den ersehnten Bahnanschluß noch nicht hat, muß er entweder vom Rheinhafen her den Stichkanal entlang pilgern oder nach Daxlanden und von da noch eine halbe Stunde über die „Waid" marschieren, bis ihn der Waldesschatten aufnimmt. Deshalb ist auch die Schönheit unserer Rheinwälder vielen noch wenig bekannt, die droben am Hohloh, der Badener Höhe und der Hornisgrinde jeden Weg zu kennen sich rühmen.

Da sind uns die Mannheimer voraus, die einen solchen Rheinwald in den letzten Jahren unter Schonung seiner großen Schönheiten mit erheblichen Kosten zugänglich gemacht haben.

Nun kommt die Stadt als Waldeigentümerin mit einem großen Projekt der Kiesentnahme. Es ist ihr ja alles zu gönnen, was ihre Wirtschaftssorgen erleichtern kann, und insofern ist ja auch der „Schrei nach dem Kiese" verständlich. Ist man sich aber in maßgebenden Kreisen bewußt, welchen Schaden hier das große und bloße Nützlichkeitsprinzip anrichten kann? Die Notiz im Stadtratsbericht spricht von ganz schauderhaften Zahlen und sogar von einem „Abbau"; da wären also nach ein paar Jahren der Großgrund und der Rappenwört abgebaut: eine schöne Perspektive! Nun, man kann die Zuversicht haben, daß noch mancherlei Beteiligte ihr Wörtlein mitreden werden, ehe der große Abbau beginnt: der Jagdherr im Rappenwört (wie man hört ein ganz hochgestellter) und besonders der Rheinbauinspektor, der dafür zu sorgen hat, daß alles unterbleibt, was zu einer Lockerung der Schutzdämme und damit zu Hochwasser führen kann. Jedenfalls darf auch das Interesse am Vogelschutz nicht außer Betracht bleiben, denn in den Rheinwaldungen nisten zahlreiche Vögel, und gerade die Residenz schneidet sich ins eigene Fleisch, wenn sie die Existenzbedingungen der gefiederten Schnackenvertilger beeinträchtigt. Muß es schließlich aber sein, daß da draußen am Rhein hunderte von Stämmen und Büschen fallen, dann sollte wenigstens alles geschehen, um noch ein richtiges Stück der ursprünglichen hervorragenden landschaftlichen Schönheit, die doch auch gesetzlichen Schutz verdient und genießt, für Mit- und Nachwelt zu erhalten. K. N. F.

Der Nishny-Nowgoroder Jahrmarkt.

(Von unserem russischen Korrespondenten.)

Nishny-Nowgorod, 29. Juli.

Die Messe ist eröffnet.

Der allrussische Jahrmarkt in Nishny-Nowgorod hat schon seit vielen Jahrzehnten große Bedeutung für den russischen Handel. Während der Marktzeit, die bis zum 1. September russ. St. dauert, nimmt die alte Handelsstadt im Herzen Rußlands ein völlig verändertes Aussehen an. Die ganze allrussische Großkaufmannschaft versammelt sich. Die einzelnen Geschäfte, die in Nowgorod erledigt werden, gehen häufig bis in die Millionen. Selbstredend hängt das Leben auf dem Jahrmarkt von den jeweiligen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen des Landes ab. Im vorigen Jahre sah es ganz traurig in Nowgorod aus. Infolge der schlechten Ernte des Jahres 1911 herrschte sehr bemerkbarer Geldmangel. Das industrielle Angebot überwog stark die Nachfrage. Was gekauft wurde, erzielte keine Barzahlung. Mehrere sehr bedeutende Firmen sahen sich gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen, wodurch die Gefahr einer allgemeinen Handelskrisis drohend auftauchte.

Heuer liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Die Verwertung der vorjährigen landwirtschaftlichen Ergebnisse ist nach vorübergehenden Stockungen im Absatz der Getreideprodukte immerhin unter sehr günstigen Bedingungen vor sich gegangen. Die Folge davon war selbstredend ein Aufschwung im Handelsverkehr Rußlands. Dies bewies deutlich der Frühjahrsmarkt in Irbit, der als Vorgeplänkel für die große Nowgoroder Handelsschlacht die Stimmung erprobt und in diesem Jahre sehr günstige Resultate gezeitigt hat. Beträchtliche Kaufabschlüsse wurden gegen bar gemacht. Außerdem geschah die Begleichung rückständiger Zahlungen in erhöhtem Maße.

Die großartigen Ernteaussichten im eigenen Lande sind geeignet, große Hoffnungen auf den diesjährigen allrussischen Jahrmarkt zu setzen. Zudem steht es mit dem Hauptkonkurrenten Rußlands in der Getreideausfuhr, Amerika, was die Ernte anbetrifft, nicht zum Besten. Nach Angabe des Washingtoner Landwirtschaftsministeriums steht das Sommergetreide nicht gut, der Weizen sogar unterm Durchschnitt. Diese Tatsache berechtigt zur Annahme, daß der russische Weizen in diesem Jahre allenthalben vorherrschen, mithin gute Preise erzielen wird. Die Lage des russischen Geldmarktes ist gegenwärtig eine recht feste. Mangel an Geld macht sich nicht fühlbar.

Trotz dieser aussichtsvollen Tatsachen wird sich in der ersten Jahrmarktsperiode wie stets die abwartende Haltung der Kaufmannschaft beobachten lassen. Man kann aber mit Bestimmtheit annehmen, daß von Mitte August an sehr reger Handel eintreten wird, da bis dahin die Ernteresultate bereits mit vollständiger Sicherheit bewertet werden können. Jedenfalls tritt der russische Großkaufmann in diesem Jahre mit großen Hoffnungen auf reichen Gewinn die Reise nach Nowgorod an. In der alten russischen Handelsstadt wird sich bald ein buntlebhaftes Treiben entfalten. Voll geschäftlicher Sorge, aber auch voll der Freuden und Genüsse. Denn der behäbige russische „Kupetz" steht auf dem Standpunkte: „Leben und leben lassen".

Essens Gewerbeschau.

(Nachdruck verboten.)

Aus Essen wird uns geschrieben: Die Essener Gewerbeschau ist nun feierlich eröffnet. Ihr Umfang entspricht der heutigen Größe Essens und die Schnelligkeit ihrer Entstehung der jetzigen Leistungsfähigkeit der Stadt. Vor hundert Jahren hatte Essen kaum mehr als 4000 Einwohner, im Jahre 1893, wo die letzte Gewerbeausstellung hier stattfand, zählte die Stadt 86 000 Seelen; in den seitdem verflossenen zwanzig Jahren ist die Zahl auf 310 000 gestiegen und wird demnächst nach den geplanten Eingemeindungen mehr als 400 000 betragen. Was Handwerk, Kunstgewerbe und Industrie dieser Stadt vermögen, zeigt auf 7400 Quadratmeter bedeckter Fläche die heutige Gewerbeschau. Die errichteten Gebäude bleiben stehen; als Vorläufer einer zukünftigen großen Essener Ausstellung, die auf diese Weise durch allmähliche wachsende Vergrößerung vorbereitet werden soll. Ursprünglich war nur eine Haupthalle geplant, aber bald zeigte sich, daß bei der regen Beteiligung umfangreiche Nebenhallen notwendig wurden.

Man betritt die Ausstellung von der Alfredstraße her; hier führt über den erwähnten Eisenbahneinschnitt eine neue monumentale Brücke, die jetzt als Schmuck zwei Figuren „Die alte und die neue Zeit" — ein alter Mann auf einer Schnecke und eine jugendliche Kraftgestalt auf einem Adler — von dem Düsseldorfer Bildhauer Josef Körschgen erhält. Die dazu gehörenden Muschelkalkblöcke wiegen je 275 Zentner. Durch die Bogen der abschließenden Eingangshalle gelangt man zunächst auf den Ehrenhof, der zwei große viereckige, von Blumen schön umrandete Wasserbecken enthält, in denen sich während der landwirtschaftlichen Ausstellung vom 20. bis 27. September Zier- und Nutzfische tummeln werden. Die rückwärtige Seite des Ehrenhofes schließt die Haupthalle ab, ein in seiner Einfachheit und zweckmäßigen Klarheit schöner und monumentaler Holzbau im Fachwerk, der nahezu 4000 Quadratmeter überdeckt. Gleich am Eingang ist die Architektur-Sonderausstellung erreicht, die Modelle, Pläne, Photographien, graphische Darstellungen und Bauten 2c. zeigt. Innerlich damit verbunden ist die Gruppe Baubetriebe; was an Rohmaterialien zum Hausbau notwendig ist, befindet sich zumeist im Freien, wie Ziegelei und Schwemmstein-Erzeugnisse, Zement, Gipsdielen, Eisenbeton, Plattierungen, Dachdeckungen, Klempner- und Installationsarbeiten 2c.; in der Haupthalle finden wir Zimmereimodelle, Parkettanlagen, wasserdichte Zeugstoffe, Holzimprägnierung gegen Fäulnis, eiserne zerlegbare und transportable Spinden, Geldschränke, Holzbearbeitungs- und Bohrmaschinen, Tapeten 2c. In der Lehrmittelausstellung fallen Vorführungen von Turn-, Spiel- und Sportgeräten aller Art, von Wandtafeln und anatomischen Anschauungsmitteln, graphischen und buchgewerblichen Arbeiten in die Augen. In der linken Nebenhalle ist die ausgezeichnete Möbelabteilung untergebracht, die sich als ein Clou herausstellen dürfte.

In der großen Halle fällt gleich gegenüber dem Haupteingang der wuchtige Pavillon der Essener Steinkohlenbergwerke mit dem großen Modelle ihrer Kolonie auf, der außerhalb der anderen Gruppen gewissermaßen den Mittelpunkt versinnbildlicht, von dem in Essen alles wirtschaftliche Leben ausgeht, den schwarzen Diamanten. Links davon ist die Gasverwertung im Haushalt, Handwerk und Industrie und rechts die Elektrizität; da sieht man auch eine ganze elektrische Küche, nicht nur kleine elektrische Kochöfen nach Art der Gasherde, sondern direkt an die Leitung anzuschließende Kochtöpfe, die den Vorteil haben, nicht die geringste Wärme entweichen zu lassen. Hier wird vorgeführt, wie auf dem Familientisch die elektrische Kaffeekanne und Bratenschüssel zur Warmhaltung ihres Inhalts aufs einfachste an die Tischlampe oder an den Kronleuchter angeschlossen werden. Ein gediegenes Ausstellungsobjekt ist auch die große Musterbäckerei der Essener Bäckerinnung mit elektrischem Antrieb und elektrischem Backofen, die auch eine große Anzahl anderer Backmaschinen zeigt.

Aus den Restauranträumen seien neben der malerischen Aussicht die schönen Glasgemälde des Essener Künstlers Katz hervorgehoben; in dem sehr umfangreichen Vergnügungspark wird den fremden Besucher die große Halle interessieren, die die hauptsächlichsten alten Gebäude der Stadt zu einem „Alt-Essen" vereinigt.

Kleines Feuilleton.

Das Augustheft von Peter Rosseggers „Heimgarten" ist anläßlich des 70. Geburtstages des Dichters, als Huldigungsheft unter dem Titel „Steirerheft" erschienen. Es enthält Beiträge hervorragender steirischer Dichter. Peter Rosegger selbst steuert einige Tagebuchblätter bei, darunter dieses:

Es ist Nachfrage nach dem Zimmermann Christian. Nun, der war eines Tages so schwer krank geworden, daß der Doktor geholt werden mußte. Es war der neue, erst aus der Studie gekommene. Der Kranke lag in der dumpfigen Stube im Schüttelfrost und ächzte. Der Doktor riß sofort das Fenster auf. Das Weib des Kranken jammerte: „Mein Gott, wenn es nur nicht schadet!"

Nachdem der Arzt den Kranken untersucht hatte, war sein Dafürhalten: Lungenentzündung! Er verordnete kalte Umschläge, womöglich Eis. Sonst nichts. Das Weib war darüber völlig gebrochen. „Keine Medizin? Ja, du lieber Himmel, wie kann er denn gesund werden, wenn er keine Medizin kriegt! Und kaltes Wasser, Eis! Das muß ihn ja zu Grunde richten."

„Kalte Umschläge! Bei einer Lungenentzündung!"

Am fünften Tage starb der Zimmermann. Während des Leichenzuges führten die Leute unter dem lauten Gebet leise Gespräche.

„Kunnt auch noch leben, der gute Christel."

„Wenn er richtig behandelt worden wäre."

„Die jungen Aerzte sollte man wohl in den Sack stecken und ins Wasser schmeißen."

„Kalte Umschläge! Bei einer Lungenentzündung!"

„Soviel versteht eine alte Kuh, daß das gefehlt ist. Bei uns daheim, wir haben bei so was halt warmen Kuhfladen aufgelegt. Ist das Allerbeste. Da wär' er sicher davongekommen, sicher!"

Hernach beim Totenmahl gab's zu trinken. Die Witwe tröstete sich, so gut sie konnte. Sie wurde hübsch aufgeräumt, und als wieder von den kalten Umschlägen gesprochen wurde, zischelte sie einer Nachbarin zu: „Aber was glaubts denn! Ich werd ihm kalte Umschläg geben! Ich han's ja nit tan, a so a Dummheit. — Kuhfladen aufgelegt han ich."

⊙ **Die falschen „Bloomer Girls".** „Baltimore Bloomer Girls", die Pluderhosen-Mädchen aus Baltimore, waren nach Washington gekommen, um dort einen Baseball-Kampf vor einem großen Publikum auszufechten. 4000 Zuschauer verfolgten mit Spannung die Anstrengungen, die die Sportsdamen in dem vielgeliebten Nationalspiel der Amerikaner machten. Plötzlich schleuderte eine der Bloomer Girls den Ball pfeilgerade in die Höhe und dann in die Mitte des Feldes. Beifall belohnte diese tüchtige Leistung, aber bei einigen Skeptikern mischte sich die Bewunderung über die hier angewandte Kraft mit Mißtrauen, und ein kundiger Thebaner, dem diese Pluderhosen-Damen überhaupt nicht recht geheuer vorkamen, schlich sich aus den Zuschauerreihen auf das Feld und riß der kühnen Baseball-Spielerin, die eben so Hervorragendes geleistet, mit einem Ruck die Mütze vom Haupt, wobei auch eine Perücke herunterfiel: ein kurzgeschorener Männerkopf stellte sich den erstaunten Blicken des Publikums dar. Ein Schrei der Entrüstung lief durch die Menge; man durchbrach die Schranken und stürzte auf das Feld, um weitere dieser Bloomer Girls in ihren weiten Blusen und Pluderhosen zu entlarven. Es entstand ein wüstes Durcheinander und die Polizei mußte sich einmischen. Nur mit Mühe retteten die „Damen" sich vor der Wut des Publikums, das stürmisch sein Geld wiederverlangte. Aber der Mann mit der Kasse war längst über alle Berge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Telegraphische Kursberichte.

29. Juli 1913.

New-York

Atchis.-Topeka	99.—
Canadian Pacific	217¾
Chicago Milwaukee	106¼
Denver & Rio Grande pref.	30.—
Erieb. common	27⅜
Louisville & Nashville	133.—
Rock Island	17¼
Reading	162½
Southern Pacific	93⅛
„ Railway	23⅞
Union Pacific	150.—
United States Steel Corp.	39⅛
„ „ „ pref.	108⅛

Wien (Vorbörse)

Oesterr. Kreditactien	620.50
Länderbank	506.—
Wiener Bankverein	—.—
Staatsbahn	696.20
Lombarden	124.70
Marknoten	118.70
Wechsel auf Paris	95.75
Oesterr. Kronenrente	81.75
„ Papierrente	85.25
„ Silberrente	85.25
Ungar. Goldrente	100.25
„ Kronenrente	81.10
Alpine	921.—
Skoda	840.—
Oesterr. conv. Rente	—.—

Tendenz: fest.

London (Anfang)

Amalgamated	74¼
Chartered	7/8
De Beers	20 9/32
East Rand	2¼
Goldfields	2 3/32
Randmines	5 9/32
Anaconda	7⅜
Atchison comm.	102.—
Goerz & Co.	17/32
Chicago Milwaukee	109.—
Denver pref.	20½
Louisville & Nashville	140.—
Union Pacific	154.—
U. St. Steel comm.	61¼
Pennsylvania	58⅝
Rock Island Comp.	17⅞
Southern Pacific Shares	95¾

Tendenz: für Amerikaner matt.
„ Minen willig.

Frankfurt a. M. (Anfang)

Oesterr. Kreditactien	195⅛
Disconto-Commandit	181¼
Dresdner Bank	—.—
Staatsbahn	150.—
Lombarden	26⅛

Tendenz: fest.

Berlin (Anfang)

Oesterr. Kreditactien	196.—
Berliner Handelsges.	158½
Comm.- u. Disk.-Bank	107.—
Darmstädter Bank	113⅜
Deutsche Bank	244⅜
Disconto-Commandit	181⅜
Dresdner Bank	159.—
Baltimore and Ohio	98⅛
Bochumer	218¼
Laurahütte	—.—
Harpener	188¼

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse)

Wechsel Amsterdam	168.40
„ Antw.-Brüssel	80.566
„ Italien	78.775
„ London	20.465
„ „ visto	20.442
„ Paris	81.05
„ „ visto	81.—
„ Schweiz	80.925
„ Wien	84.55
Privatdiskont	4⅞
Napoleons	16.26
3½% Reichs-Anleihe	84.65
3% „ „	74.15
3½% Preuß. Consols	84.75
Oesterr. Goldrente	89.90
4% Russen 1880	89.35
4% Serben	79.40
Ungar. Goldrente	83.75
Badische Bank	129.50
Darmstädter Bank	113⅞
Deutsche Bank	244.—
Disconto-Commandit	181¼
Dresdner Bank	148⅛
Oesterr. Länderbank	129.—
Reichsbank	134.— G
Rhein. Kreditbank	127½
Schaaffh. Bankv.	108.70
Wiener Bankv.	129.20
Ottomanbank	120.—
Bochumer Gußstahl	219¼
Laurahütte	165½
Gelsenkirchner	178¾
Harpener	188½
Spinnerei Ettlingen	104.— B

Tendenz: fest.

Paris (Anfang)

3% Franz. Rente	85.40
4% Italiener	95 20
4% Spanier	89.30
4% Türken (unifiz.)	83.60
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	612.—
Rio-Tinto	1897.—

Tendenz: ungleichmässig.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse)

Staatspapiere und Pfandbriefe.

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	97.60
4% do. unk. bis 1925	98.60
3½% do.	84.65
4% Preuß. Schatzsch. unk. bis 1917	97.90
4% do. Consols unkündbar bis 1918	97.60
4% do. unk. bis 1925	98.60
3½% do.	84.75
4% Bad. Anl. v. 1901	—.—
4% do. v. 1908/09	96.70
4% do. v. 1911/21	96.70
4% do. v. 1913	97.70
3½% do. abgest. i. fl.	95.80
3½% do. do. i. Mk.	91.—
3½% do. ab. 1892/94	88.—
3½% do. do. 1900	86.30
3½% do. do. 1902	84.80
3½% do. do. 1904	84.50
3½% do. do. 1907	84.20
4% Russ. Staatsr. v. 1902	89.85
4% Türken, neue	—.—
4% Ung. Kronenr. v. 1910	—.—
Türkische 400 Frcs.-Lose	155.60
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	95.50
4% do. do. 1923	96.50
3½% do. do. 1914	83.80

Banken.

Rhein. Creditbank	127¼
Südd. Diskonto-Gesellsch.	111.80

Bergwerke und Transportwerte.

Bochumer Gußstahl	219¾
Harpener Bergbau	188½
Phönix Bergbau	250¾
Hamb.-Amerika Paketfk.	138¾
Norddeutscher Lloyd	116⅜

Industriewerte.

Cementwerk Heidelberg	140.—
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	540¾
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	600.—
Holzverkohl.-Ind. Konst.	311.—
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	243.—
Schuckert Elektr.	148½
Maschinen-Fabr. Badenia	140.—
do. Durlach	134.—
do. Gritzner	266.80
do. Haid & Neu	321.—
do. Karlsruher	166½
Motoren-Fabr. Oberursel	170.—
Zellstoff-Fabrik Waldhof	220¼
Zuckerfabrik Waghäusel	203.—

(Nachbörse)

Oesterr. Kreditactien	195⅛
Deutsche Bank	244.—
Disconto-Commandit	181¼
Dresdner Bank	148¾
Staatsbahn	150.—
Lombarden	26¼

Tendenz fest.

Berlin (Schluß)

Staatspapiere u. Pfandbriefe.

4% Reichsanleihe unkb. bis 1918	97.75
4% do. do. 1925	98.60
3½% do.	84.60
3% do.	74.10
4% Preuß. Schatzsch. unkündbar bis 1917	98.10
4% do. Consols do. 1918	97.75
4% do. do. 1925	98.60
3½% do. do.	84.60
3% do. do.	74.20
4% Badener v. 1901	96.50
4% do. v. 1911	96.50
4% Badener v. 1913	97.70
3½% do. ver.	—.—
3½% do. v. 1892	—.—
3½% do. v. 1904	—.—
3½% do. v. 1907	83.80
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfandbr.	87.—
do. do. Oblig.	87.—

Ultimo-Kurse.

Oesterr. Kreditanstalt	196.—
Disconto-Commandit	181⅛
Dresdner Bank	148⅞
Nationalbank f. Deutschland	113⅜
Canada Pacific	218.—
Allg. Elektr.-Gesellsch.	241¾
Bochumer Gußstahl	218⅜
Deutsch-Luxemburger	146⅝
Laurahütte	166⅞
Gelsenkirchner	179½
Harpener	188¾
Phönix	251.—
Dynamit Trust	—.—
Privatdiskont	4¾

Verschiedene und Industriewerte.

Russ. Bank f. auswärtigen Handel	150.—
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	111½
Brauerei Sinner	255.—
Maschfbr. Breuer	322.50
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	471.50
Deutsche Waffen-Munition	615.—
Gritzner Maschinenfabrik	265½
Schuckert Elektr.	147.80
Siemens & Halske	216½
4½% Ungar. Lokalbahn	91.25
Russen-Noten 100 Rubel	214.75
Kollmar & Jourdan	324 70

(Nachbörse)

Oesterr. Kreditanstalt	—.—
Berliner Handelsges.	160⅜
Deutsche Bank	244½
Disconto-Commandit	181⅞
Dresdner Bank	149¼
Lombarden	26¼
Baltimore and Ohio	98⅞
Bochumer	220⅛
Laurahütte	—.—
Gelsenkirchner	181.—
Harpener	190¾

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M. (Abendbörse)

Kredit	196½
Disconto	181¾
Dresdner Bank	149⅛
Deutsche Bank	244½
Staatsbahn	151.—
Lombarden	26⅛
Bochumer	220¼
Gelsenkirchner	181.—
Harpener	190½
Laurahütte	—.—

Tendenz fest.

Karlsr. Stadtanleihe

3½% v. 1902 kdbr. ab 1907	84.50 G
3½% v. 1903 kdbr. ab 1908	84.50 G
3% von 1886	89.— G
3% von 1889	89.— G
3% von 1896	—.—
3% von 1897	80.— G

Paris (Schluß)

Rente	85.12
Italiener	95.20
Portugiesen	—.—
Spanier	89.20
Türken	83.75
Türkenlose	185.—
Ottomane	613.—
Banque de Paris	1629.—
Rio Tinto	1883.—
Randmines	150.—
De Beers	513.—
Robinson	—.—
Eastrand	58.—
Goldfields	54.—

Tendenz: matt.

Reichsbank-Diskont 8 %.

Metallbörse.

London		Anfang	Nachbörse
Kupfer: flau.	per Kasse	66⅞	65⅞
	3 Mon.	66⅞	65⅞
Zinn: ruhig.	per Kasse	186.—	185½
	3 Mon.	186.—	185¼
Blei: stetig.	spanisch	21½	21¼
	englisch	21¾	21⅝
Zink: fest.	gewöhnlich	20¾-20¾	21.—21¼
	speziell	21¼-21½	21¼-21.

Zu vermieten

Wohnungen

Einfamilienhaus

mit 11 Wohnräumen, modern ausgestattet (elektr. Licht), Vor- und Hintergarten, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Sofienstraße 55, 1. Stock.

Doppelwohnung

enthält 9 Wohnzimmer, 2 Mans., 2 Küch., 2 Badez. 2c. als 4 u. 5 Zimmerwohnung oder sonst beliebig einzuteilen. Dampfheiz. in allen Räumen. Durl. Allee 69 per sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfr. Wilhelmstr. 57. Telephon 185.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel-Etage — v. 8 Zimmern nebst Zubehör auf sogleich zu vermieten. Näh. beim Hauseigentümer im 4. Stock.

Auf 1. Oktober zu vermieten Bismarckstr. 37a der 4. Stock mit 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 3 Mansarden, 3 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher. Näh. Amalienstraße 79, 2. Stock.

Adlerstr. 30 sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und großer, geschloss. Veranda, sowie die Parterrewohnung mit 6 Zimmern und offener Veranda auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Die Bel-Etage-Wohnung kann auch sofort bezogen werden.

Kaiserstraße 158, vis-a-vis der Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern m. reichlichem Zubehör zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet und können diesbezügliche Wünsche berücksichtigt werden.

Herrschaftswohnung.

An der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Anzuseh. von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Näheres Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Ecke Wendt- und Schubertstraße, 1. Etage, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit großer Diele und Fremdenzimmer nebst reichl. Zub., elektr. Licht, Gas u. Warmwasserheizung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei W. Kassel, Goethestraße 27, 1. Stock.

Baden-Baden

Prachtvoll gelegene, neuerbaute Villa mit allem Komfort per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Sofienstraße 118. Telephon 192.

Akademiestraße 5

ist die 2. Stock-Wohnung, besteh. aus 6—7 Zimmern, Veranda, Badzimmer, Küche, Keller u. Mansarden, sowie großem Garten auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich von 10—4 Uhr. Näheres Hertzstraße 6, part.

Bejertheimer Allee 32

sind 2 Herrschaftswohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele und 1 solche mit 4 Zimmern, Zentralheizung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. zu verm. Karl Jauß, Hirschstr. 97.

Hirschstraße 122

ist im 3. Stock eine Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Mansarde und großen Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rüppurrerstr. 13 im Bureau oder Hirschstr. 130, 1. Stock.

Kochstraße 3

ist sofort oder später die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, 3 Balkonen 2c. zu vermieten. Näheres Helmholtzstr. 7, 1. Stock.

Leopoldstr. 51, am Archivplatz, ist eine sehr schön gel., sonnige Wohnung von 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubeh. zum 1. Okt. od. früher zu vermieten. Anzuseh. zw. 10 u. 12 und 3 u. 6 Uhr. Näheres im 3. Stock.

Parkstraße 5

ist der 2. Stock von 6 Zimmern, 2 Balkons, Erker, großem Vorplatz, Gartenanteil, Bad 2c., modern ausgestattet, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Sofienstr. 62, 2. Stock, ist schöne Wohnung, besteh. aus 6 großen Zimmern mit Balkon und groß. Veranda, 2 Mansarden u. Keller, auf sofort od. 1. Okt. billig zu vermieten. Näh. daselbst oder auf dem Büro Sofienstr. 57. Anzuseh. von 11—1 und von 3—5 Uhr.

Viktoriastraße 18,

2. Stock, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer 2c. zwei Glasabschlüsse, auf sogleich zu vermieten. Näheres im 4. Stock oder bei Karl Kornsand, Kaiserstraße 56.

Wendtstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6—7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktbr. zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näh. bei K. Wilh. Hofmann, Kaiserstr. 69. Telephon 1752.

6 Zimmer-Wohnung

im 2. Stock Amalienstr. 53, mit Badezimmer u. Zubehör per 1. Okt. od. 1. Sept. zu vermieten. Näh. bei F. Bausback, Amalienstr. 53.

Sofort oder später ist in der Bismarckstraße, 2. St., 6 Zimmer oder 5 Zimmer mit Bad preiswert zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 34, 1. Stock.

Herrschafts-Wohnung, 10 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Garten oder herrschaftliche 6 Zimmerwohnung u. eine 3 Zimmerwohng. mit Küche auf 1. Okt. od. früher inf. Versetzung zu vermiet. Anzusehen 11—4 Uhr: Fichtestr. 3, 2. St.

2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas, Wasser, 2 Kammern per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Viktoriastr. 8, Seitenbau, 2. Stock. Anzusehen von 11—5 Uhr nachmitt.

Wohnung zu vermieten,

schöne, geräumige 6 Zimmer mit allem Zubehör und Gartenanteil, auf 1. Oktober. Näheres Bunsenstraße 4, 4. Stock.

Zu vermieten per 1. Oktober belle, freundliche

6 Zimmerwohnung

mit großer Küche, Badezimmer, großem Balkon, Keller, Mansarde 2c., günstige Bedingungen. Kaiserstraße 185, drei Treppen.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starck bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre, oder im Büro Kornsand.

Herrschaftswohnung.

Belfortstraße 6 (nur 3 Wohnungen) sind im 2. Stock 5 Zimmer (Salon 30 qm) und Bad nebst reichlichem Zubehör, Dienstbotentreppe 2c. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Zu vermieten per sofort oder später:
Glümerstraße 20 IV, 3 Zimmer und Zugehör . . . M 430.—
Kronenstraße 46 III, 2 Zimmer und Zugehör . . . M 250.—
Kronenstraße 46 III, 3 Zimmer und Zugehör . . . M 400.—
Näheres auf meinem Büro nachmittags von 2 bis halb 4 Uhr.
A. Printz, Bierbrauerei, Kaiser-Allee 15.

Herrschaftliche

5 Zimmerwohnung

(Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet), 2. Stock, Erker, Bad, Mansarde 2c. ist Edelsheimstraße 6 per sofort evt. später zu vermieten. (Preis 900 Mk.) Näheres daselbst im 3. Stock bei Herrn Oberbetriebs-Insp. Bertram u. Südendstr. 24 bei Joseph Held. Tel. 560.

Bürgerstr. 10, 3. St., ist eine neu hergerichtete Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, Keller sofort zu vermieten. Näh. Hirschstr. 27, 1. St.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, auf sofort zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 13, Bureau.

Hirschstr. 22 ist der 2. Stock, 5 Zimmer, 1 Mansarde, Küche, 2 Keller u. Wasserklosett im Abschluß, auf 1. Oktober um 900 M zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Kaiser-Allee 65 ist eine Wohnung von 5 evtl. 3 schönen Zimmern nebst Badezimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Kaiserstr. 40, 1 Treppe hoch, ist die Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Auch für Büro sehr geeignet. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Zu erfr. im 3. Stock od. Kriegstr. 35. Tel. 1581.

Kaiserstr. 18 ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 bezw. 7 Zimmern nebst Küche, Keller u. Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Zwangsverwalter Rechtsanwalt Krieger, Kaiserstraße 124b.

Karlstraße 69

ist der 3. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Diele, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda und übl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch elektr. Licht. Einzusehen von 10 Uhr an.

Leopoldstr. 2b ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekamm., Badezimm., 2 Mans., 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher, auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300 M. Näh. Amalienstraße 79, 2. Stock.

Rokkstraße 5

Südweststadt, ist im 3. Stock eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker, Veranda und Gartenanteil, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stock. Telephon 2562.

Redtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad 2c. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzusehen täglich von 10—5 Uhr.

Rüppurrerstraße 36, 3. Stock, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Klosetteinrichtung, evtl. elektr. Licht, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Sofienstr. 159 ist im 1. Stock eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad u. sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Körnerstraße 32, 2. Stock.

Fünfzimmerwohnung

für ruhiges Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres Gartenstraße 8, Querbau, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung,

eine sehr schöne, nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober Kronenstr. 25 zu vermieten. Näh. im Laden rechts.

Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne, große 5 Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda, 1 Badezimmer, 1 Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, Koch- u. Leuchtgas, im 2. Stock, ohne Vis-a-vis, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Rudolfstraße 31, parterre rechts.

5 Zimmer-

Wohnung mit Badezimmer u. 2 Zimmern im Hofgeschoß auf 1. Oktober, unter Umständen auch früher, zu vermieten. Näh. Hirschstraße 59, 2. Stock.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit Badez. 2c. per 1. Okt. zu vermieten: Kaiserstraße 24, 3. Stock.

Nächst dem Mühlburgertor schöne 5 Zimmerwoh. m. Erker u. Badezimmer auf 1. Oktober zu vermieten: Lessingstr. 1, parterre.

Ettlingen.

In schönster Lage Ettlingens ist in sommerl. gel. hübscher Villa e. Herrschaftswohnung von 5 evtl. auch 8—10 Zimmern, mit allem Komfort u. gr. Gartenanteil, per 1. Okt. zu vermieten. Gefl. Off. u. Nr. 1230 ins Tagblattbüro erb.

Adlerstr. 18a, 2. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. 3. Stock, Vorderhaus.

Adlerstraße 36

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 4 Uhr. Näheres parterre.

Bachstr. 38, 3. Stock, ist eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad 2c. auf 1. Sept. od. 1. Oktbr. d. Js. zu vermieten. Näh. 1. St.

Bismarckstraße 79 ist die Parterrewohnung v. 4 Zimm. m. Bad u. Vorgarten u. dem üblichen Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock daselbst.

Bürgerstr. 5 ist im Vorderhaus eine Vierzimmer- und eine kleinere Mansarden-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

Bunsenstraße, 2 Treppen, schöne 4 Zimmerwohnung nebst Bad, Mansarde und allem Zugehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Douglasstraße 22, 2. Stock.

Douglasstr. 6, 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellerabteil., Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher, auf 1. Okt. od. 1. Nov. zu vermiet. Näheres Akademiestraße 20, Büro.

Essenweinstr. 32, Ecke Veilchenstraße, 3. St., ist e. schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Rudolfstr. 9, 2. Stock.

Georg-Friedrichstr. 25, Ecke Durlacher Allee, sind im 2. u. 4. Stock schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. od. Nov. zu vermieten.

Hebelstraße 11, am Marktplatz, 2 Treppen, sind 4 Zimmer, Küche, Balkon, Glasabschluß, Mansarde, Kammer, Keller 2c., p. 1. Oktober preiswert zu vermieten, evtl. kann noch 1 Zimmer, 1 Treppe hoch, vor dem Glasabschluß, zugegeben werden. Näheres parterre.

Herrenstraße 35

im 2. Stock, gegen die Blumenstr., 4 Zimmer, alle gegen die Straße, mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer J. Rettich daselbst.

Karlstraße 24,

Rückgeb., neu herger. Wohnung im 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. od. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stock.

Kornblumenstraße 6 je eine 4 u. 3 Zimmerwohnung m. Erker, Veranden, Gartenanteil u. sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Uhlandstr. 10, 2. St. oder Waldstraße 91, part.

Körnerstraße 26

ist eine 4 Zimmerwohnung im 3. Stock mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näher. parterre im Laden.

Rheinstr. 13 ist die Bel-Etage m. 4—5 Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familie auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Rheinstraße 13

ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Scheffelstraße 14, 2. Stock, sind 4—5 Zimmer samt Zubeh. an ruh., kleine Familie auf sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst.

Schillerstr. 35, 3. Stock, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Essenweinstraße 32, parterre.

Südendstraße 29 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, elektrisch Licht, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres parterre, Laden.

Weltzienstraße, 1. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Mans. auf 1. Okt., ebendaselbst eine große 2 Zimmerwohnung an nur ruh. Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 109, pt.

Wilhelmstr. 67, 2. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermiet. Näh. daselbst.

4 Zimmerwohnung

Eisenlohrstraße 16

zu vermieten.

Wegen Wegzug ist die 3 Treppen hoch gelegene 4 Zimmerwohnung nebst großer Diele, einger. Bad, Mädchenzimmer, Schwarzwaschkammer, besonderem Trockenspeicher, auf sofort od. später an einz. Dame oder kleine Familie zu vermieten. Balkon m. schöner Aussicht, 2 groß. Terrassen, elektr. Licht u. Gas in allen Räumen. Anzusehen von 2—5 Uhr. Preis M 1000.—.

Schöne

4 Zimmerwohnung

Lammstraße 4 mit Bad u. Mansarden, im 4. Stock auf sogleich od. später für 700 M zu vermieten. Näh. zu erfr. Ritterstraße 1 II.

4 Zimmerwohnung,

Nelkenstraße 7, 1 Tr., freie Lage, mit Bad, Mans., Balkon u. Veranda, daselbst im Seitenbau ein Zimmer mit Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst parterre.

Eine schöne 4 Zimmerwohnung in der Sternbergstraße mit Mansarde und üblichen Zubehör, ohne Bis-a-vis, auf 1. Oktober zu vermieten: Sternbergstr. 15, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 5 im Friseurladen.

Im Neubau

Durlacher Allee 57

sind

Herrschafts-Wohnungen

von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, gr. Mansarde, elektr. Licht und Ein-Ofenheizung auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näh. Rüppurrerstraße 13, Büro.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Balkon 2c., der Neuzeit entsprechend, in d. Gottesauerstr. 22, 2. Stock, per 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfrag. Georg-Friedrichstr. 28, Büro, oder Melanchthonstraße 3, parterre.

Eine feine

4 Zimmer-Wohnung

hochparterre, mit modern. Zubehör im Neubau Ecke Boeckh-Südendstraße, per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Baubüro Südendstraße 24.

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Draisstr. 16, 2. Stock, mit allem modernen Zubehör, gut eingerichtetem Bade, per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Preis 720 M. Zu erfr. parterre od. Kreuzstr. 3 bei Leon Kahn.

Gesunde, freundl. 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Badezim. zu vermieten: Durlacher-Allee 24. Erfragen bei Kutruff.

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. reichl. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Händelstraße 3, 1. Stock.

Adlerstr. 28 ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern auf sofort und eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stock.

Adlerstr. 44, 4. Stock, ist eine große 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit Gas- u. Wasserleitung, W.-Kl., Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Belfortstr. 7, Seitenbau, 1 Tr., schöne 3 Zimmerwohnung mit od. ohne Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Bürgerstraße 17, Hinterhaus, ist eine 3 Zimmerwohnung (Gas) auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Vorderh., part.

Durlacher Allee 22, Seitenbau, 3. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. cr. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei **Künkel**, Vorderhaus, 4. Stock.

Herderstraße 9,
2 Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda und Mansarde auf 1. Okt. zu verm. Näheres Sofienstr. 95, 1.

Hirschstr. 30 ist eine 3 Zimmerwohnung, Aussicht in Gärten, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock, Vorderhaus.

Kriegstr. 173 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde u. sonstigem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre, rechts, oder Körnerstraße 32, 2. Stock.

Lauterbergstraße 3c,
beim neuen Bahnhof u. Stadtgarten, 2 Trepp., ist in Neubau ohne Vis-a-vis schöne 3 Zimmerwohnung mit Badezim., Gas, elektrisch Licht, modern einger., per 1. Oktober zum Preise von 650 Mark an ruhige Familie zu vermieten.

Leopoldstraße 20, parterre,
große Wohng. 3 od. 5 Zimm. mit Zubeh., auch f. Büro geeignet, zu vermieten. Näh. im 2. Stock.

Rüppurrerstr. 36 ist eine Wohnung von 3 Zimmern samt Zubeh. im Seitenbau, 3. Stock, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Rüppurrerstraße 36 im Kontor.

Rüppurrerstr. 62 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör, in freier Lage, an ruh. kleine Familie für 1. Okt. zu verm.

Sofienstr. 159 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Mansarde und sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Körnerstr. 32, 2. Stock.

Welfenstr. 28, parterre rechts, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gartenanteil, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfragen bei **Sindel**, 2. Stock links.

3 Zimmerwohnung
mit Gartenanteil in der Schumannstraße per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Zu erfragen **Wilhelmstraße 57**, Teleph. 185, od. Bachstr. 41 bei **Niemann**.

Neubau Boeckhstraße 48
3 Zimmerwohnungen
sehr modern ausgestattet, Gartenanteil, Balkon, Veranda u. sonstig. Zubehör, auf 1. August od. später zu vermieten. Zu erfrag daselbst oder Augartenstraße 32 im Büro. Telephon 1636.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung per sofort in einem neuen Hause zu vermieten. Zu erfragen Sinnerstraße 11, Grünwinkel.

3 Zimmerwohnung
mit üblichem Zubehör Rintheimerstraße 9 per 1. Oktob. billig zu vermieten. Zu erfragen **Wilhelmstraße 57**. Telephon 185.

3 Zimmer-Wohnung,
freundl., neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Mansarde, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres Waldstraße 36 im Laden.

Sehr schöne 3 Zimmerwohnung inmitten der Stadt sehr preiswert per 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näheres **Schuhhaus „Erika“**, Ludwigsplatz.

3 Zimmerwohnung,
3. Stock, modern ausgestattet, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 1. Oktober (auch früher) zu vermieten: Moltkestraße 44. Näheres parterre links oder Kaiser-Allee 73, Werkstätte.

Wegzugshalber
per sofort event. 1. Oktober schöne, geräum.
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller, Mansarde, Dampfheizung und elektr. Licht zum Preise von 500 Mark Waldstraße 45, 4 Trepp. hoch, **zu vermieten.** Nachzufragen b. **Simon** daselbst.

Luisenstr. 58, im Seitenbau, eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. Vordh., 2. Stock.

Rankestraße 10 sind 2 Zimmerwohnungen auf sofort und später zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, 1. Stock, zwisch. ½12 und 3 Uhr.

Schützenstraße 71 ist eine kleine 2 Zimmerwohnung an kinderlose Familie auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. 3. Stock links oder parterre.

Uhlandstr. 18 ist umständehalber eine 2 Zimmerwohnung mit Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Werderstr. 73, 3. Stock, ist eine 2 Zimmerwohnung samt Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Rüppurrerstraße 36 im Kontor.

2 Zwei- und eine Dreizimmerwohnung zu vermieten: Neubau, Grenzstraße 22.

Rüppurr, Rastatterstr. 97, ist per 1. Okt. eine schöne 2—3 Zimmerwohnung in der Nähe der Haltestelle zu vermieten.

Jollystr. 12 ist im 5. Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller an eine einzelne, ruh. Pers. sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst od. Rüppurrerstr. 14, 2. St.

Schillerstr. 5 ist eine freundl. Einzimmerwohnung, Küche, Keller u. Mans. auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Einzimmerwohnung
mit Küche u. Keller per sofort od. später an einzelne, ruhige Person zu vermieten für 14 M monatlich. Erbprinzenstr. 36, Hth., 3. St.

Schönes Zimmer mit Küche im 5. Stock auf 1. Okt. billig zu vermieten: Karlstr. 49a, Schwarz.

1 Zimmerwohnung, Gartenhaus, 2. St., Küche, Gas, Glasabschluß versehen, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Rüppurrerstr. 8, 2. St.

Läden und Lokale

Schöner Laden
mit Zubeh. Amalienstr. 25a sof. zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Laden
mit 2 Zimmern u. Küche, Keller und Mansarde
Kreuzstraße 20
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Schreibwarenladen.

Laden
in bester Lage der Südstadt, Ecke Schützen- u. Rüppurrerstr. 65 (welcher umgeb. wird u. kann durch auflieg. Pläne eingef. werden), ist mit Wohng. auf 1. Okt. zu verm. Eignet sich zu jed. Geschäft. Zu erfragen im 3. Stock.

Markgrafenstr. 43 ist ein Laden mit Wohnung u. Magazin sofort zu vermieten. Näh. bei **Ludwig Homburger**, Zirkel 20.

Der Laden Kaiserstraße 221
ist mit Magazinsräumen
auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Laden,
mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Kaiser-Passage 28.

Sofort zu vermieten in verkehrsreicher Lage
schöner Eckladen
mit 3 Schaufenstern. Zu erfragen in **Kresses Jogurt-Anstalt**, Amalienstraße 25.

Schöner Eckladen
mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Sofien- u. Hirschstraße, in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft Hirschstraße 35a, parterre, links.

Laden
mit anschl. 3 Zimmerwohnung **Kronenstr. 25**, in frequentester Lage, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeuge-, Möbelbeschläge- 2c.-Geschäft betrieben wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Laden
auf 1. Oktober zu vermieten (mit od. ohne Wohnung). Näheres bei **J. Müller**, Hirschstr. 18, 1. Stock.

Laden, Gluckstr. 19,
großer, schöner, mit 2 Zimmerwohnung u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

Ein gut eingeführtes
Zigarrengeschäft
ist an eine alleinstehende Person abzugeben. Adresse im Tagblattb.

Verpachtung.
Auf sofort oder später habe ich eine **gutgehende Metzgerei zu verpachten.** Nachweislich wurde verkauft 1 Großstück Vieh und 6—7 Schweine in der Woche. Wird auch als Filiale abgegeben. Zu erfr. bei **Wilh. Kutterer**, Hördtstr. 11, Darlanden.

Werkstätte.
Belfortstr. 15 ist e. große, helle Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, auch als Magazin, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Werkstätte oder Magazin,
groß, hell, zu jed. Geschäft pass., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Nelkenstraße 7 im Laden.

Karl-Wilhelmstr. 66 große Werkstätte auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. Karl-Wilhelmstraße 64 im Laden.

Amalienstr. 22 im Seitenb. sind per 1. Oktober 2 geeignete Räume als **Werkstätte od. Magazin** preiswert zu vermieten. Näh. Moltkestraße 81.

Effenweinstr. 36 ist eine geräum. helle Werkstätte mit Schopf und Keller zu vermieten. Die Räumlichkeiten würden sich auch als Magazin gut eignen. Näh. Kronenstraße 24 im Büro.

Werkstatt,
schöne, helle, auch als Büro oder Lagerraum geeignet, sofort od. bis 1. Okt. zu vermieten. Näh. Lachnerstraße 22 im Laden.

Akademiestr. 39 ist eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Magazine,
Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb pass., zu vermieten: Rüppurrerstraße 34.

Zu vermieten sofort oder später Karlstraße 28
Magazinsräume mit Büros.
J. Haug, 2. Stock, Hinterbau.

Adlerstraße 28 ist schöne, helle Werkstätte mit Oberlicht und zwei klein. Räume, auch als Magazin, besonders geeignet für Blechner, da im Haus selbst immer Arbeit, zu vermieten auf sofort od. später. Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Friedrichsplatz 7
sind zu vermieten:
per sofort: große Magazinsräumlichkeiten, für Engros-Geschäft passend,
per 1. Oktober: Laden mit 4 Zimmern.
Näheres Gartenstraße 12, Büro.

Zimmer

Gartenstr. 44, 2. St., sind zwei elegant möbl. Zimmer auf sofort oder 1. August zu vermieten.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. Gartenstraße 18, 3. Stock.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder 1. August zu vermieten. Hirschstraße 21, 1 Tr. hoch.

Unmöbliertes, heizbares
Mansardenzimmer
auf 1. August zu vermieten: Leopoldstraße 20, 2. Stock.

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten 1 od. 2 sol. Arbeiter sogl. Kost u. Wohnung zu billig. Preis; auch werd. noch Abonnenten f. Mittag- u. Abendtisch angenommen.

Rheinstr. 4, in freier Lage, ohne Vis-a-vis, ist ein großes, Aenjtrig. Wohnzimmer sowie Schlafzimmer, ganz neu eingerichtet, auf sofort oder später billig zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Ludwig-Wilhelmstraße 16, Hinterh., 3. Stock rechts.

Amalienstr. 11, 3. Stock rechts, ist ein möbliertes Zimmer an solides Fräulein sofort zu vermieten.

Luisenstr. 51, 3 Tr. hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort oder später zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. Chaiselongue per 15. Aug. od. 1. September zu vermieten. Waldstraße 46, 2. Stock.

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten: Effenweinstraße 20, 3. Stock rechts.

Unmöbl. Mansardenzimmer auf sof. zu vermiet. in gutem Hause. Näh. Friedenstraße 17, 4. Stock.

Möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Näh. Hirschstr. 12, Hinterh., 3. Stock, bei Münzer.

Amalienstr. 44 sind 2 Treppen hoch zwei auf die Straße gehende Mansardenzimm. sogl. od. spät. an eine Dame zu verm. Näh. 2. Stock.

Mansardenzimmer mit Kammer an nur anständ. Frau od. Fräulein sofort od. auf 1. Sept. zu vermiet.: Kreuzstr. 18 im Zuckerwarenladen.

Westendstr. 34 ist ein gut möbl., zweifenstriges, auf die Straße geh. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. Schreibtisch 2c. alles vorhanden. Näheres parterre.

Markgrafenstr. 43, Hinth., 2. St., ist auf sofort od. 1. August ein gut möbl. Zimmer mit Aussicht in Gärten billig zu vermieten.

Fein möbliertes Zimmer mit Frühstück oder Pension per 1. August abzugeben. Näheres Sofienstraße 5, 2 Treppen.

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten: Rudolfstr. 31, 3. Stock rechts.

Zimmer, sehr freundlich u. hübsch möbl., ist an ein. bess. Herrn sof. oder für später zu vermieten: Hirschstraße 30, 2 Treppen.

Ein gut möbliertes Zimmer, ohne Vis-a-vis, ist auf sofort oder 1. August zu vermieten: Kaiser-Allee 1, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten: Kaiserstr. 213, 3 Tr.

Wohn- und Schlafzimmer,
elegant möbl., mit separat. Eing., Bad sowie ein schöner Garten zur Benützung sofort od. 1. August zu vermieten: Stefanienstr. 7, part.

Wohn- u. Schlafzimmer,
evtl. mit 2 Betten, sowie 1 groß. Zimmer, tadellos möbl., mit sep. Eingängen, an nur bess. Herrn sofort oder später zu vermieten: Waldhornstraße 18, nächst dem Schloßplatz gelegen.

19 Karl-Friedrichstr. 19
im 2. Stock des Seitenbaues
2 Zimmer
zusammen oder getrennt, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Querbau Kunstanstalt.

Schönes Vereinslokal
mit separ. Eingang u. Klavier ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Gasthaus zum **„König von Württemberg“**, Ecke Adler- u. Zähringerstraße.

Garçonwohnung,
elegant möbliert, für sich abgeschlossen, 2 Zimmer, beim Mühlburgertor. Zu erfragen Lessingstr. 1, part.

Miet-Gesuche

Wohnungen

2 Zimmerwohnung v. alleinsteh. Herrn per 1. Okt. gesucht. Offert. u. Nr. 1850 ins Tagblattbüro erb.

4 Zimmerwohnung, Kaiserstraße od. Nebenstraßen, zwischen Karl-Friedrichstr. bis Karlstr., 1. od. 2. Stock, für feines Salon-Geschäft p. 1. Okt. eventl. früher gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1842 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Gesucht in Mühlburg
Ladenlokal für ein größeres Geschäft, Rhein- oder Hardtstr. Gefl. Off. u. Nr. 1775 ins Tagblattbüro.

Zimmer

1—2 Zimmer oder sonstige Räume für Privatstunden in der Altstadt **gesucht.** (Musik ausgeschlossen.) Off. mit Preisang. unter Nr. 1857 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

12 000 Mark
auf ein neuerbautes Haus aufzunehmen gesucht. Schätzungswert 17 800 M. Offerten unt. Nr. 1864 ins Tagblattbüro erbeten.

Je 8000 Mk., I. Hyp.,
innerhalb 60 %, für 2 Einfamilien- bezw. Zweifamilien-Wohnhäus. bei pünktl. Zinszahl. gesucht. Offert. unt. Nr. 700 ins Tagblattbüro erb.

Verloren u. gefunden.

Verloren
wurde am 28. Juli ein **Frachtenduplikatbuch**, ein **Lieferheft.** Abzugeben gegen Belohnung: Kreuzstraße 25 im Hof rechts.

Dobermann
entlaufen, auf den Namen „Lux“ hörend. Abzugeben **Markgrafenstraße 49, parterre.**

Zugelaufen
ein **Dobermann**, männlich. Abzuholen sofort Karlstraße 55.

Verkäufe

Feines Haus,
1. Stock 4 Z., 2. und 3. Stock je 5 Z., 4. Stock 3 Zimmer mit Bad u. reichl. Zubehör, zu verkaufen. Miete 4000 M, großer Garten vorhanden. Preis umständehalber äußerst billig. Offerten unter Nr. 1801 ins Tagblattbüro erbeten.

Neuerbautes Ein- oder **Zweifamilienhaus**, mod. eingerichtet, gr. Garten, in schönster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Pfalzstr. 22, Darlanden.

Beamter verk. weg. Vers. sein bei Durlach geleg., solid gebautes
Landhaus
sehr billig zur Schätzung. Sehr passend für Beamte. Offerten unt. Nr. 1822 ins Tagblattbüro erbet.

Eckbauplätze
mit fertigen Plänen **für 5 Zimmerhäuser** im **Kühlen-Krugviertel** billig zu verkaufen. Näheres Douglasstraße 22, 2. Stock.

Sehr gute Kapitalanlage
ist sofortiger Kauf von großem
Bauplatz
in schönster Höhenlage Durlachs, da elektr. B. gebaut wird. Betr. Platz ist prächtig gel., billig, hat viele Obstbäume 2c. Offerten unt. Nr. 1819 ins Tagblattbüro erbet.

Diverse

Tische, Stühle, Kisten Regale, Karthotek 2c.
billig zu verkaufen: Akademiestraße 28, Seitenbau links, erste Tür, 2. Stock.

Billig zu verkaufen
fein. Vertiko, bess. Diwan, schöne Kommode, feine Kredenz, Hausapotheke, feine Salongarnitur (Seide), Servier-Ausziehtisch, feines Salonschränkchen, Waschkommode mit Marmor, größ. Flurgarderobe, feines, rundes Sofa für Herrenzimmer, Kommode, weiß, schöne Staffelei, Fliegen-Eckschrank, Chiffonniere, Schülergeige, Flaschenschrank, Nachtstuhl, größ. Bodenteppich, Vorlage, Portiere, Gartenmöbel, Verandastühle, Kleiderständer, Gaszuglampe, gute Federbetten, Regulateur, Spiegel, Bilder, schöne Tischteppiche u. Fenstermäntel (Handarbeit), großer Büroschreibtisch mit Regal, kleine Pulte, Pack-, Ladentisch, Silber-, Christofle-, Elfenbeinbesteck, silb. Damenuhr, Klassiker-Bücher: Kriegstraße 6, 2. Stock.

Spezialgeschäft zu verkaufen.
An Industrieplatz mit großer Zukunft ist ein besteingeführtes **Spezialgeschäft** umständehalber zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch sehr gut für mittleres Kaufhaus besseren Genres eignen. Reflektanten die über circa 8000 Mk. Bargeld verfügen, wäre eine wirklich gute Existenz gesichert. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter Nr. 1860 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen.
Wegen Wegzug verkaufe ich meine sämtlichen Liegenschaften, bestehend in Herrschafts- und Wohnhäusern. Dieselben werden weit unter Preis abgegeben. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 1853 im Tagblattbüro abgeben.

Solide Polstermöbel,
Diwan, Chaiselongue, Sessel zu billigen Preisen. **A. Gerbert**, Polster-Geschäft, Waldhornstraße 24.

20 Diwans,
neue, werden unter Garantie von 30, 34 u. 40 M an **verkauft**, hochf. mod. **Dessins** von 54 M an. Keine Fabrikware. Polstermöbelhaus **Köhler, Schützenstraße 25.**

Zu verkauf. schöner Schreibtisch 30 M, Bücherschrank, nußbaum pol., 26 M, schöner Ausziehtisch 23 M, kompl., 2schläf., schön. Bett 40 M, polierter, 2türiger Schrank 15 M: **Uhlandstraße 12, parterre.**

Gelegenheit!
1 **Kupfer-Salon-Garnitur**, Anschaffungspreis 300 M, ist wegen Platzmangel durch Umzug fast um die Hälfte zu verkaufen: Effenweinstraße 20, 3. Stock rechts.

Ein größeres **Kinderbett**, noch neu, ist preiswert zu verkaufen. Kriegstraße 145, 2. Stock.

Nußr. Schrank 18 M, groß. Küchenschrank 10 M, Bett m. Federbett u. 3teil. Matratze 35 M, Diwan, Tisch, 4 Stühle: Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hinterh., part.

Gebrauchte Möbel:
1 Bett 15 M, 1 Waschkommode 18 M, 1 Nachttisch 3 M, 1 Tisch 4 M, 1 Küchenschrank 12 M, 1 zweitür. Schrank 18 M, 1 Vertiko, pol., 25 M, 1 Herd 12 M 2c., 2c.
Maier Weinheimer,
Kronenstraße 32.

Schöne, hochhäupt., kompl. Betten m. Roßhaarmatratzen, Eisschrank 22 Mk.,
Sofa, Diwan, neu bezog., 24 M, Zimmer- u. Küchentische v. 2.50 M an, Pfeiler- u. and. Kommoden, v. 8 M an, Spiegel 5 M, Waschkommode u. Nachttisch mit Marmor v. 9 M, Chiffonniere 28 M, gutgeh. Nähmaschine, sehr schön eingel., 8eck. Tischchen, Regulateur 7 M, abgep. Linoleum 6 M, Fauteuil 15 M, Handtuchständer:
Steinstraße 9 im Hof.

Ladentheke
mit Zigarrenanzünder u. Leitung, **Kassenschalterwand** mit Türen und Glasfenstern, **Sekretär**, nußbaum, poliert, Schreibpult, Tisch, Regulateur, großes Regal, Greif, Vervielfältig.-Apparat, Email-Wand- u. Steckschilde, 3arm. Gaslüster, elektr. Lampen u. Leitung, Kassetten u. sonstige Büroutensilien wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen: Kaiserstraße 60 im Laden.

Zu verkaufen.
Ein fast neuer Küchenschrank u. Bettstatt mit Rost u. Keil ist wegen Wegzug billig zu verkaufen: Klauprechtstraße 7, 5. Stock.

Billig zu verkaufen pol. Chiffonniere 20 M, saubere Bettstelle, Rost, neue Matratze, Polster, 25 M, pol. Bettstelle, Rost, Polster 15 M: Kaiserstraße 48, Hof.

Zimmertüre, 0,94×2,5 Mtr.,
2 Pr. Zimmerfenster, 0,60×1,34 m, Oberlichtfenster, 0,58×1,20 m, zwei Rolläden, 1,60 m breit, extra große Spiegel, 15 u. 12 M, Sofa (Roßhaar) 25 M, extra groß. Tisch 6 M, Küchenschrank 15 M, poliert. Bett mit hohem Haupt 55 M, 2 pol., gleiche, engl. Betten, zus. 80 M, vollst. Badeeinrichtung (Gas) 35 M, 3 große Waschzuber à 1,80 M, Kinder-Badewanne mit Gestell 6 M, große Zinkwanne 8 M zu verkaufen: Lessingstr. 33 im Hof.

1 **Küchenschrank** und ein **Ausziehtisch** sind billig zu verkaufen. Anzusehen nur vormittags. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** ist sofort zu verkaufen: Mathystraße 2, parterre.

Transport-Dreirad,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzusehen Wirtschaft zur „Karlsburg“, Akademiestraße 30.

Herrenfahrrad, Torp.-Freil., mit Rücktrittbremse, **neu**, ist billig zu verkaufen: Karlstraße 62, part.

Herrenfahrrad, eleg., Torp.-Freilauf, sehr billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, parterre.

Gut erhaltener, wenig gebrauchter **Kinderliegwagen** preiswert zu verkaufen: Welfienstr. 33, part., rechts. Anzusehen vormittags v. 10—12 Uhr.

Kinderlieg- u. Sitzwagen, braun, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Schützenstraße 57, 2. Stock.

Gebrauchter, sehr gut erhaltener **Kindersitzwagen** (Klappwagen) zu verkaufen: Ritterstraße 2, part.

Zu verkaufen: ein schöner Kinder-Kastenwagen, russisch grün, Gestell ganz vernickelt, mit Gummirädern, fast wie neu, sowie ein gut erhaltener Sportwagen mit Verdeck: Rüppurrerstr. 36 im Kontor.

Babykorb,
wenig gebraucht, zu verkaufen: Maienstraße 1a, 5. Stock links.

Gebrauchter Seekoffer
billig zu verkaufen. Anzusehen bei **Heidinger & Kuhn**, Grötzingen.

Billig zu verkaufen
ein großer, gebrauchter Gasherd mit 4 Brennern, 2 Backöfen mit kupfernem, vernickelt. Wasserschiff. Näheres im Tagblattbüro zu erfr.

Heißwasserspender,
verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Eine **Badewanne**, im Tisch eingebaut, und 1 kleiner **Eisschrank** für Haushalt, wenig gebraucht, billig zu verkaufen: Philippstraße 19, parterre.

Wegen Wegzugs ist eine **Bade-Einrichtung** mit **emaill. Wanne** u. ein **Gasofen** sehr billig zu verkaufen: Sofienstraße 105, 1. Stock.

Ein Krautständchen, mittelgroß, beinahe neu, große Steinguthafen zum Einmachen, Schnapsschlegel z. Ansetzen billig zu verkaufen. Näh. Waldhornstraße 25, Ecke der Kaiserstraße, 1. Stock.

Kaufgesuche

Gebr., großer Kassenschrank
wird zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 1855 ins Tagblattbüro erb.

Ein gut erhaltener, besserer **Kinderwagen** zu **kaufen** gesucht. Off. u. Nr. 1859 ins Tagblattbüro erb.

Gut erhaltener
Kinder-Klappwagen
mit Dach zu kaufen gesucht: Waldstraße 33, 4. Stock rechts.

Gebrauchter Bierradwagen
zu kaufen gesucht: Wilhelmstraße 17, 2. Stock.

Hutständer,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1863 ins Tagblattbüro erb.

Fässer und Einmachständer
werden zu **kaufen** gesucht: Durlacherstraße 57, part.

Vollmilch
(Morgenmilch), 60—80 Liter, direkt vom Stall gesucht. Offerten unt. Nr. 1847 ins Tagblattbüro erbet.

Branche sehr nötig:
getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldsachen, alte Zahngebisse, Brillanten, ganze Nachlasse für eigenes Geschäft. Zahle die denkbar höchsten Preise.
Weintraub, Kronenstraße 52.

Altertümer
Ankauf
zu den höchsten Preisen.
Antiquitätenhandlung
Arnold Fischl,
Waldstrasse 6, Telephon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau Adresse beachten!

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel 2c. Zahle nachweislich höchsten Wert. **J. Stiber**, Markgrafenstraße 19. Telephon 2477 im Hause.

Für Zahngebisse
(auch einzelne Teile) zahle höchste Preise. Näh. Waldhornstr. 37, Lad.

Unterricht

Akad. gebild., geb. Franzose ert. Unterricht 2c. in s. Muttersprache, Konvers. auf Spazierg., auch Sonn- u. Feiertags. Offert. unt. Nr. 942 ins Tagblattbüro erbeten.

Aelterer Schüler erteilt **Nachhilfeunterricht** im Französischen u. in den Realfächern, auch während der Ferien. Mäßig. Honorar. Off. u. Nr. 1854 ins Tagblattbüro erb.

Ferien-Unterricht
in
Klavier, Violine, Zither, Mandoline u. Laute (Gitarre)
S. Kraft, Luisenstr. 69.

Kostüm-Kleider
selbstanfertig. können Frauen und Mädchen erlernen; auch abends: Waldstr. 71, 3. St. (fr. Waldstr. 46).

Privatpension.
Vorzügl. Mittags- und Abendtisch zu billigen Preisen. Stefanienstraße 7, parterre.

Aelterer Schüler (Pfadfinder), aus guter Familie, ernst u. verständig, zur Begleitung auf Touren für jüng. Schüler **gesucht** gegen angemessene Vergütung. Off. u. Nr. 1858 ins Tagblattbüro erb.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Doppelte Rabatt-Marken
auf
alle Artikel
vom 30. Juli
bis 6. August

Verkauf nur gegen bar.

Saison-Räumungs-Verkauf
bei
Kaiserstr. 179 a **Rud. Hugo Dietrich** Ecke Herrenstr.
Großh. Hoflieferant.
Spezialhaus
für
Handschuhe u. Herren-Mode-Waren

Große Preis-Ermäßigung
teilweise bis
50%
in allen Abteilungen
vom 30. Juli
bis 6. August

Keine Auswahlsendungen.

Auf alle Artikel
ohne Ausnahme

mindestens 10, auf große Posten in allen Größen, für Damen und Herren aber

zumeist
Rabatt **30** *Prozent*

um rasch vor Beginn der neuen Saison abzustoßen.

Saison-Ausverkauf
Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstraße 183.

Erste Karlsruher Leiternfabrik
H. Raible,
Bismarckstrasse 33,
empfiehlt in jeder Grösse
Haushaltungs- u. Geschäftsleitern
Jagdhochsitz- u. Schiebleitern
Messlatten und Nivellierlatten
in bester Ausführung.

Kochherde
kauft man am besten u. billigsten, lackiert und emailliert (Garantie für gutes Backen):
Mohr u. Böhm, Durlacher Allee 43.

Eugen Wahl,
Kunstgeigenbauer und Reparateur,
Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse.

Städt. Arbeitsamt
Dienstboten. Herrschaften.
Zur Beachtung:
völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten
jeder Art.
Besonderes Unterhandlungszimmer.
Städt. Arbeitsamt.
Weiblicher Arbeitsnachweis.
Geschäftszeit: 8—12 und 2—6 Uhr.
Telephon 629.

V. Merkle Telephon 175 — Karlsruhe Kaiserstr. 160

Echten holl.
Edamer-Käse
1 Pfund **80** Pfg.
¼ Pfund **25** Pfg.
Ganze Kugel Mk. **3.—**
Frische **Blaufelchen**
treffen heute u. Freitag ein.
V. Merkle,
Telephon 175 und 980.

Achtung!
Unterzeichneter trifft am Mittwoch mit einer Sendung garantiert
reinen Bienenhonig
diesjähr. Ernte, in Karlsruhe ein u. offeriert solchen bei Abnahme von 10 Pfd. zu 80 ₰ per Pfd., bei Abnahme von 50 Pfd. zu 75 ₰. Bemerkt wird, daß solcher persönlich überbracht wird.
Peter Zörgiebel,
Unter-Mossau (Odenwald).
Offerten nimmt unter Nr. 1851 das Tagblattbüro entgegen.

Vergrößerungen
Bromsilber, schwarz u. Sepia, Pigment und Gummidrucke zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Rausch & Pester
Photogr. Atelier u. Vergrösserungsanstalt,
Erbprinzenstr. 3. Teleph. 2678.
Bitte Firma beachten.

Einmalige Anzeige!
Großer
Inventur-Ausverkauf
nur
von heute bis 9. August.

Große Preisermäßigungen
Doppelte Marken
oder
10% Bar-Rabatt 10%

Eine unübertreffliche, nur einmal im Jahre stattfindende Gelegenheit, wirklich gute Qualitäten ganz abnorm billig einzukaufen; für Brautleute ganz besonders zu empfehlen.

Joh. Hertenstein
Inh.: **Fr. Kuch.** Herrenstraße 25.

Große Vorräte sind noch vorhanden in:
Kleider- u. Blusen-Stoffen, Hosen- u. Anzug-Stoffen, Wollmousselines, Zephir, Stickerei-Stoffen, Batisten, Leinen- u. B'woll-Waren, Aussteuer-Artikel, Gardinen, Woll-Decken, Tisch-Decken, Bett-Vorlagen, Trikotagen, weiße u. farbige Wäsche, Schürzen, Taschentücher usw.
Herren- und Knaben-Konfektion: Anzüge, Sport- und Touren-Anzüge, Bozener Wetter-Mäntel, Pelerinen, blaue u. schwarze Lüster-Saccos, Loden-Joppen, Leinen-Joppen, Hosen, Arbeits-Anzüge, Knaben- u. Jünglings-Konfektion.

Besichtigen Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Sommer-Theater
Direktion Fr. Grunwald.
Heute Mittwoch abend 8¼ Uhr
Einmaliges Gastspiel
Gusti Richter aus Stuttgart
„Eva"
Pipsi: Gusti Richter.

Gebrüder Scharff
Karlsruhe:
Amalienstrasse 27,
Wilhelmstrasse 30,
Rheinstrasse 34 a,
Bernhardstrasse 8.
Knielingen.
Teutschneureut.
Hagsfeld.
Blankenloch.

Wir empfehlen:
Limonaden
mit Himbeer und Citron
½ Literflasche **9** Pfg.
Himbeersaft
(Ersatz Marke „Beerenblut")
per Pfd. **55** Pfg.
Citronen
(feinste Werdelli)
per Stück **8** Pfg.
Erfrischungs-Bonbons
(aus der Fabrik unseres Stammhauses) mit vorzügl. Fruchtgeschmack.
Engl. Drops, Eiszucker etc.
¼ Pfd. **12** Pfg.
Ferner:
Fliegen-Fänger
(Pyramiden, beliebt. Marke)
per Stück **3** Pfg.
100 Stück Mk. **2.60.**

Für die Reise
empfiehlt
Erfrischungsbonbons
in allen Geschmacksarten, offen und in Gläsern abgepackt.
Keks englische und deutsche
auch holländische
lose und in Packung.
Gefüllte Attrappen
Bonbonnièren
Tafel-Schokolade
die verschiedensten Fabrikate.
S. Blum
Kaiserstrasse 209.
Telephon 267.

Dürres Brennholz
kurz gesägt, per Ztr. nur 1 Mk. so lange Vorrat reicht.
M. Rotheis, Gluckstr. 19.

Er steigt jeden Tag

höher, der Verbrauch von Schuhcrême Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

Kartoffeln
frühe Kaiserkrone
Zentner ℳ **3.70**
halber Zent. ℳ **1.90**
liefert frei Keller
Bucherer
Zähringerstr. 42/44.
Telephon 392.

Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Juli, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage der Frau Direktor **Hetzel, Kriegstraße 87**, 3. Stock, gegen bar versteigert:

1 gutes Pianino (Uebel und Lechleitner) mit Sessel, **1 nußb. pol. Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend in 2 Bettstellen mit Rosten und Polstern, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 1 breiten zweit. Kleiderschrank und 1 Spiegelschrank — **1 nußb. pol. Speisezimmer** und zwar: 1 schönes Buffet, 1 Serviertisch, 1 Ausziehtisch, Stühle, 1 Plüschsofa und 1 Pfeilerspiegel — 1 Flurmöbel in Eichen mit Spiegel und Messingstangen, 2 runde Nipptischchen, 1 pol. Bettstatt mit Rost, Polster und Deckbett, 1 Nachttisch, 1 Mädchenbett mit Nachttisch, 1 dreit. Weißzeugschrank, sogen. Brandkiste, 1 verstellbaren Schreibtisch mit Drehstuhl, 1 Küchenschrank, Tisch, Geschirrschrank, 2 Stühle, Gaskochapparat mit Tisch und 1 Mückenschränkchen 2c.,

wozu einladet

B. Koßmann, Auktionator.

Alles sehr gut erhalten und eine halbe Stunde vor der Versteigerung zu besichtigen.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen bar versteigert:

1 eich. und 1 nußb. Buffet, 1 Konsole, 1 gr. Salonspiegel, 1 Glasschrank, 1 gr. Schreibtisch, Spiegel, Teppiche, 1 Chaiselongue mit Teppich, 4 gute kompl. Betten mit Wollmatratzen, 1 eichener Schrank, 1 Kinderbett, 2 Wollmatratzen, Bettwerk, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 Nachttische mit Marmorplatten, 1 eiserne Waschmange, 3 Tische, Stühle, Regulateure, 10 Dutz. Messer, Dessertmesser, 1 Fleischmaschine, farbige Vorhänge, 1 Grammophon mit Platten, 1 Zither, 1 alte Violine, 2 Fauteuils, Bilderrahmen, Gas- und elektr. Lüster, 1 Hotel-Adreßbuch (Deutscher Gastwirts-Verband), noch neu, Zink- und Holzzuber, Körbe, 1 guter Herd mit Rohr, gute Damenkleider, Hemden, Vorhemden.

Liebhaber ladet ein

J. Hischmann, Auktionator.

Aufruf

an die

früheren Schüler der Realschulanstalten — Oberrealschule und Realschule — in Karlsruhe (Baden).

Mit dem Ende Juli ds. Js. zum Abschluß kommenden Schuljahre 1912/13 vollenden die oben genannten Anstalten, die beide aus der im Oktober 1863 gegründeten Höheren Bürgerschule hervorgingen, das 50. Jahr ihres Bestehens.

In der Schlußfeier für das jetzige Schuljahr wird an jeder Anstalt dieses Jubiläums gedacht werden; um aber weiteren Kreisen, insbesondere den zahlreichen früheren Schülern beider Anstalten die Teilnahme an einer gemeinsamen Jubiläumsfeier der beiden Schulen zu ermöglichen, wird am 25. Oktober ds. Js. im kleinen Festhallesaal zu Karlsruhe eine solche Feier in Form eines Banketts abgehalten werden, zu der die früheren Schüler sowie alle Freunde beider Anstalten hiermit herzlich eingeladen werden.

Anmeldungen zur Feier am 25. Oktober bezw. Anfragen bezüglich derselben wollen an die Direktion der Oberrealschule (Kaiser-Allee 6) oder an die der Realschule (Engleristraße 10) gerichtet werden.

Karlsruhe, den 14. Juli 1913.

Direktion der Oberrealschule: Dr. Ehrhardt. **Direktion der Realschule:** Burger.

Frauen-Arbeitsschule

des Badischen Frauenvereins

Abteilung I.

Am **10. September**, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißstricken, Buntstricken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihand- und geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen und Buchführung.

Extrakurse für Damen

im Wäschenähen und Kleidermachen.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitsschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnähterinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschenähen, Kleidermachen Flicken und Kunststopfen und Feinbügeln.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt **volle Pension** und besonderen Unterricht im Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Fräul. Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen. Satzungen und Anmeldeformulare sind von der Kanzlei der Abteilung I des Badischen Frauenvereins zu beziehen und werden in der Frauenarbeitsschule abgegeben, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, im Juli 1913.

Der Vorstand der Abteilung I.

Gartenstraße 49.

Volksbibliothek des Bad. Frauenvereins.

Die Bibliothek unterliegt in der Zeit vom **31. Juli bis 17. September** der vorgeschriebenen Revision. Demzufolge müssen die ausgeliehenen Bände bis **30. Juli** zurückgegeben werden; bis dahin nicht eingelieferte Bücher werden gegen eine Gebühr von 10 Pfg. abgeholt. Vom 26. Juli an unterbleibt das Ausleihen von Büchern.

Mittwoch, den 17. September wird die Bibliothek wieder geöffnet.

Der Vorstand.

Handelsschule

Badische Handelslehranstalt

Telephon 3121 Karlsruhe Lammstrasse 8

— Staatlich genehmigtes Institut. —

Unterricht in allen Handelswissenschaften und in Sprachen für Personen jeden Alters und Berufs. Vollständige Ausbildung junger Leute beiderlei Geschlechts für den kaufm. Beruf u. das Bürofach.

Nachhilfe-Unterricht. Ueberwachung v. Hausaufgaben.

Eintritt jederzeit.

Für Auswärtige Fahrpreisermässigung.

Verlangen Sie unsern Prospekt und kostenlose Auskunft.

Stenographie Maschinenschreiben Buchführung.

Anmeldungen zu jeder Tageszeit schriftlich — oder mündlich im Kontor der Schule. —

Aufgebotsverfahren.

Frau **Jakob Wenz**, Maurers-Ehefrau Lina geb. Steinbach, in Söllingen, hat mit Zustimmung ihres Ehemannes den Antrag gestellt, das abhanden gekommene, auf ihren Mädchennamen lautende Sparbuch Lit. A. Nr. 1300 mit einer Einlage von 193 ℳ 71 ₰, inzwischen durch Zinsgutschrift angewachsen auf 206 ℳ 94 ₰, für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Karlsruhe, den 26. Juli 1913.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 englischen Betten, 1 Schrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen m. Marmorplatten, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer, ferner: 1 Plüschdiwan, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, Kinderbett, eiserne Bettstelle, Zeichentisch, Küchenschrank, 2 Hocker, Rodelschlitten, Bodenteppiche, Gardinen u. sonst. Haushaltungsgegenstände.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten.

Böttcher, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Spiegelschrank, 2 Schränke, 2 Vertikos, 2 Diwans, 1 Fahrrad, 1 Hobelbank, 1 Reklamewagen, 2 Schreibpulte, 1 Podium mit Geländer samt 72 Klappstühlen, 1 Bodenläufer, 1 Holzgestell, 1 Kassenhäuschen, 1 kompl. Kinematographenapparat m. Schalttafel aus Marmor u. 1 groß. Reklameschild.

Karlsruhe, den 26. Juli 1913.

Haupt, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Sofas, 1 Vertiko, 2 Tische, 1 Salonschränkchen.

Hesch, Gerichtsvollzieher.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die **Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe** verdingt die Lieferung von 4390 cbm Uferbausteinen, und zwar 3390 cbm I. Klasse (Pflastersteine) und 1000 cbm II. Klasse (Deckungssteine), für den Rheinbau auf der Strecke zwischen Greffern und Germersheim für das Baujahr vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 in 12 Losabteilungen in öffentlichem Wettbewerb.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier und bei den Dammmeistern in Greffern, Plittersdorf und Maxau zur Einsicht auf.

Angebote sind schriftlich unter Benützung der von hier zu beziehenden Vordrucke, verschlossen und postfrei, mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen, bis

Samstag, den 9. August 1913, vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion, Kriegstr. 99, einzureichen.

Für die Bewerbung und die Verdingung sind die Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 maßgebend.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Karlsruhe, den 22. Juli 1913.

Offene Stellen

Mädchen-Gesuch.

Gesucht sofort od. auf 1. August ein Mädchen, welches kochen kann. Gottesauerstr. 27, Wirtschaft.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, aus achtbaren Familien suchen zum sofortigen Eintritt

Geschwister KNOPF

Persönl. Vorstellung vormittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Buchhalterin,

im Rechnen durchaus bewandert, die sich auch für Kassenposten in feinerem Detailgeschäft eignet, zum Eintritt 1. Sept. gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschr. und Photographie unter Nr. 1848 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine sehr leistungsfähige badische Weingroßhandlung u. Branntweinbrennerei sucht

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 1802 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht ein jüngeres, braves, fleiß. **Mädchen** für alle Hausarbeiten in besserem Hause. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Gesucht auf 1. Aug. zu kleiner Familie fleißig. **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit versteht: Seminarstr. 6, 1 Treppe, von 10—12 u. 3—5 Uhr.

Braves, fleißiges **Mädchen**, in Küche u. Hausarb. erfahr., per 1. Sept. bei hoh. Lohn gesucht. Zeugn. erwünscht: Waldstraße 33, 2. St.

Junges Mädchen

für einen kleinen Haushalt einige Stunden des Tages zur Mithilfe gesucht. Vorzustellen von 12—2 Uhr: Maraustr. 1, 2. Stock links.

Gesucht für sofort ein braves, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit: Adlerstraße 43, 3. Stock.

Gesucht auf 1. Aug. nach Waldkirch ein fleiß. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zu kleiner Familie. Näheres Vorholzstraße 22.

Ein reinliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht.

Restaurant „Zum Klapphorn", Amalienstraße 14a.

Junges Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt gesucht. Breitestr. 18, Beiertheim.

Wegen Erkrankung sofort tüchtiges, fleißiges Mädchen gesucht: Adlerstraße 35, 2. Stock.

Flickerin

gesucht. Zu erfragen Kaiserstraße 173 im Laden.

Männlich

Kohlensäure-Werk

sucht für **Karlsruhe** geeigneten, in Gastwirtekreisen eingeführten

Vertreter.

Mit Fuhrwerk bevorzugt. Offerten unter Nr. 1862 ins Tagblattbüro erbeten.

Taglöhner.

Ein solider, kräftiger, verheirateter Mann im Alter von 30—40 Jahren findet dauernde Beschäftigung. Zu melden zwischen 12 bis 1 Uhr auf uns. Geschäftszimmer, Herrenstraße 12, 2. Stock.

Lipp & Morlock.

Gesucht per sof. ein jüng., solid. **Ausläufer** mit guten Zeugnissen. **Jos. Wertheimer & Sohn**, Kreuzstraße 25. Vorstellung morgens 8—9 Uhr, mittags 2—3 Uhr.

Stadtkundiger Fuhrmann

für eine Mineralwasserfabrik gesucht: Georg-Friedrichstraße 18.

Stellen-Gesuche

Fräul., tüchtiges Verkaufstalent, kautionsfähig, sucht bessere Filiale zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. Nr. 1776 ins Tagblattbüro erbet.

Fräulein sucht Stellung als Volontärin auf kaufm. Büro, um sich wieder einzuarbeiten. Kenntn. in Buchführung. Offerten unt. Nr. 1865 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein, 17½ J. (1 Jahr Handelsschule des Bad. Frauenvereins), **sucht Anfangsstell.** bei besch. Anspr. Off. u. Nr. 1856 ins Tagblattbüro.

Fräulein sucht Stellung

auf kaufm. Büro, gleich welche Arbeit, am liebsten als Expedientin. Off. u. Nr. 1866 ins Tagblattbüro.

Restaurationsköchin,

tüchtige, sucht Aushilfsstelle, auch für Sonntags, evtl. auch auswärts. Zu erfr. Marienstraße 27, 5. St.

Junge Frau, in allen Teilen des Haushalts tüchtig, sucht auf 15. Aug. od. 1. Sept. Stellung, wo sie ihren 5jähr. Sohn bei sich behalten kann. Offerten unter Nr. 1868 ins Tagblattbüro erbeten.

Dame, anfangs der 40er Jahre, mit kleinem, schulpflicht. Mädchen und eigenen Möbeln, gute Köchin, **sucht den Haushalt eines älteren Herrn zu führen.** Offerten unter Nr. 1779 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein tücht. Fräulein empfiehlt sich im **Anfertigen u. Umändern der Damengarderobe** in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung: Baumeisterstr. 14, 2. Stock, Vordh.

Männlich

Junger, zuverlässiger Mann,

Halbinvalide, sucht leichten Posten nebenbei als **Bote, Einkassierer** od. sonstigen Vertrauensposten. **Fahrrad u. Kaution** kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 1867 ins Tagblattbüro erbeten.

Artur Imhoff.

Roman von **Hans Land.**

(20) (Nachdruck verboten.)

„Nun, einen Todeskandidaten hätten Sie doch wohl ausgesucht gut behandelt," sagte der Baron.

„Mir ist alles Kranke grauenvoll," sagte Annine.

„So — o — das klingt ja nicht besonders samariterhaft. Wo bleibt denn da die Nächstenliebe?"

„Ach, ich glaube, ich bin der größte Egoist der Welt," seufzte Annine.

„Dann muß ich mich allerdings beeilen, Ihnen zu sagen, daß dieser Herzfehler durch große Schonung, viele und weite Reisen in vorzüglichen Klimaten so gut wie behoben ist, und daß er mich an Lebensgenuß nur das Liebste kostete, was ich hatte."

„Was war das?"

„Das Reiten. Das mußte ich aufgeben. Sonst kann und darf ich alles, darf meinem Herzen die heftigsten Erregungen zumuten. Sogar Ihre Gegenwart hält es bis jetzt vorzüglich aus.".

Annine errötete vor Unwillen.

„Gewöhnen Sie sich das doch ab," sagte sie. „Es steht Ihnen gar nicht. Dieses Süßholzraspeln ist mir so zuwider. Überhaupt, wenn Sie den Don Juan herauskehren, ist alle meine Sympathie im Nu verflogen."

„Will ich mir merken. Aber wie in aller Welt soll ich Ihnen das zu Gemüte führen — daß — daß ich Sie furchtbar nett finde?"

„Geschmackvoller!"

„Na — wollen uns Mühe geben."

„Lesen Sie weiter!" sagte Annine.

„Über das Privatleben des Angefragten verlautet nichts Ungünstiges. Er lebt standesgemäß und fröhnt den Liebhabereien seiner Gesellschaftsschicht nicht über Gebühr. Es verlautet, der Angefragte sei im Begriff, sich zu verloben."

Der Baron ließ kopfschüttelnd das Blatt sinken.

„Sehen Sie, Prinzessin, gerade an dieser Stelle, an dieser bedeutsamsten Stelle steht nun ein sinnverwirrender Druckfehler."

„Wo?"

„Sei im Begriff, sich zu verloben."

„Was ist daran falsch?"

„Verlieben muß es heißen — verlieben..."

„Schließt die Auskunft mit dieser Katastrophe?"

„Nein, Prinzessin, jetzt kommt der tragische Teil — und den teile ich nicht mit."

„Wie Sie wollen," sagte Annine.

„Sie sind also gar nicht neugierig. Ich muß gestehen, Ihr Interesse für mich ist doch weit geringer, als das meine für Sie. Sehen Sie nur, wie weit es geht."

Der Baron zog eine Kabinett-Photographie aus der Tasche und hielt sie Anninen hin. Es war Imhoffs Bild und trug die gedruckte Unterschrift: Geh. Medizinalrat A. Imhoff, Professor a. d. Universität Berlin.

Annine sprang auf, heiße Röte war in ihr Gesicht geschossen. Sie wandte sich zum Gehen.

„Aber — gnädige Frau..."

Sie hörte nicht.

Ohne sich umzusehen ging Annine davon.

XVIII.

Zum Diner war Annine nicht erschienen. Unstät sah der Baron auf die Glastür, durch die Annine eintreten sollte. Sie kam nicht. Als sie abends ihr Zimmer betrat, fand sie einen Brief auf ihrem Tisch. Sie öffnete ihn hastig. In steilen großen Buchstaben stand da folgendes:

„Wie gehen Sie mit mir um! Sie machen mich krank. Warum liefen Sie heut so abschiedlos davon? Ich habe Ihnen doch nicht wehtun wollen. Und dann nicht zu Tisch zu kommen! Ich konnte nicht das Geringste essen. Der Platz mir gegenüber, der leer blieb, erfüllte mich mit Grauen. Ich hatte die Vision, Sie mit Koffer und Kasten abreisen zu sehen, und mir war, als müßt' ich Hals über Kopf hinter Ihnen dreinreisen. Aber Sie sind hier. Ich fühle es. Wenn Sie nicht wollen, daß diesem schrecklichen Tage eine grauenhafte Nacht für mich folgen soll, so kommen Sie sofort auf die See-Terrasse unten in den Garten. Ich warte dort. Ich muß — ich muß Sie heute noch sehen. E. B."

Der Brief zitterte in Anninens Hand. Sie war diesem Menschen heut entflohen, war, um seinen Anblick zu meiden, der Tafel ferngeblieben, er beunruhigte sie. Seine Gegenwart peitschte ihre Nerven auf, seine Stimme mit ihrem schmeichlerischen Klange wollte sie heut nicht mehr hören. Dieses Zimmer hier war ihr wie mit erregenden Gerüchen erfüllt, sie wollte hinaufziehen zu Frau von Gern. Der Gedanke, Wand an Wand mit diesem fremden Manne zu wohnen, scheuchte allen Frieden aus diesen Räumen.

Gab es denn gar keine Rast für sie? Aus der gespannten Atmosphäre ihres Heims in Berlin war sie hierhergeflohen, um zu sich zu kommen, hatte eine kurze Woche seelischen Aufatmens in dieser großen Natur hier gekostet, und nun mußte dieser Fremde kommen mit seinem verwegenen Wesen, seinen jungen, klaren, werbenden Augen, seiner unablässigen Verfolgung.

Annine ging an den Schreibtisch, nahm ein Blatt und schrieb:

„Reisen Sie ab! Sie stören mich. Ich bedarf der Ruhe!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Fußbodenlack,

Parkettwichse, Putzwerg, Grundierfarben, Putzwolle, Stahlspäne, Parkettbürsten, Wachs, Bleischrubber, Terpentinöl, Parkettlack.

Roths
Parkett-Putzöl
ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkettböden und Linoleum.
Ich empfehle solches in Flaschen und offen.

Staubverhinderndes
Roths Bodenöl
für Ladenräume, Magazine, Schreibstuben, Tanzsäle, Schulen, Linoleum.

Roths Schnelltrockenöl
für Wohnräume, Korridore, Treppen 2c., besonders für Pitchpine-Böden geeignet.

Roths Sandmandelkleie
wirksamstes u. angenehmstes Mittel gegen Hautausschläge, spröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe u. sollte als wirklich zuverlässiges Schönheitsmittel auf keinem Toilettentische fehlen.

Roths
Schnellglanz-Putzpulver,
das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer 2c. Paket 20 ₰, 11 Pakete ℳ 2.—.

CARL ROTH
Grossherzogl. Hoflieferant

Weisse Hände
ZARTE HAUT
frei von Pickeln, Mitesser, Finnen, Ausschlag, Röte erreicht man durch
Rino-Creme
Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, dringt beim Verreiben leicht in die Haut ein
In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.
Sparsam im Gebrauch.
Dose 25 Pfg.
Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Depots: Internationale Apotheke. Hof-Apotheke. Drogerie Th. Walz. Westend-Drogerie. Engel-Drogerie, Werderplatz 44. Drogerie J. Dehn Nachf. Drogerie Wilh. Baum, Werderpl. 27. Rosen-Apotheke, Rüppurrerstrasse, Ecke Rankestr. Straus-Drogerie, Mühlburg.

Entglänzt,
chem. gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damenkleider, Militärmäntel 2c. 2c.
Färberei Thomas, Akademiestr. 26, in Durlach: Hauptstraße 65.

Für Touren, Reise u. Sommerfrische
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Touren-Anzüge in echt Loden und Cheviots zu 18 bis 45 Mark.
Bozener Wetter-Mäntel in echt Loden, imprägniert, zu 25 bis 35 Mark.
Regen-Ulstern, imprägniert, zu 28 bis 45 Mark.
Leichte Wetter-Pelerinen zu 15 bis 28 Mark.
Gummimäntel . . . zu 25 bis 40 Mark.
Lodenjoppen . . zu 7.50 bis 20 Mark.
Leichte Kammgarn-Anzüge zu 35 bis 60 Mark.
Saccos in Roh- und imit. Seide- und Waschstoffen.
Saccos in Lüster, blau, schwarz und farbig, in vielen Preislagen.

Grosses Lager von **echten Lodenstoffen** und **Cheviots** für Anfertigung von Sportkleidern
nach Maß
bei bester fachgemässer Ausführung zu billigsten Preisen.

Joh. Heinr. Felkel
Waldstrasse 28. Neben Residenztheater. Waldstrasse 28.

Amalienstraße 31
Ausstellung kompletter, moderner Wohnräume
in solider, bester Arbeit
Polster und Dekorationen
Möbelmagazin ver. Schreinermeister E. G. m. u. H.
Amalienstraße 31 Karlsruhe i. B. Telephon 114.
Gegründet im Jahre 1883.

Achtung! Schwemmkanalisation!
Zur sachgemäßen Aenderung bestehender Klosettanlagen, zur Ausarbeitung von diesbezüglichen Projekten und Kostenvoranschlägen, zur kostenlosen Beratung und Auskunftserteilung bei beabsichtigten Aenderungen bestehender Klosettanlagen und Anschlüssen an die Schwemmkanalisation empfiehlt sich
Wilhelm Kiby
Baublechnerei und Installationsgeschäft. — Inhaber: Franz Kiby.
Karlsruhe Herrenstraße 48 Fernsprecher 517.

Behandlung chronischer
Frauenleiden
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Gelenke, Muskelrheuma, Ischias, chronische Beinleiden und Fettleibigkeit. Heißluftbehandlung, elektromagn. Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- u. Vier-Zellenbäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder.
Frau **W. Hanousek,** Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen
Sprechstunden vorm. 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Weltwohl
Hopfen-Aepfel-Bräu
Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Aepfeln u. Hopfen.
Brauerei C. Frans Rastatt
Niederlage bei:
A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung.
Mühlburg, Rheinstraße 42. — Telephon 1233.

Baumann, Johs., Lessingstr. 78,
Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 89,
Bernhart, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58,
Braun, Friedrich, Augartenstr. 83,
Burger, Alex., Grenzstr. 8,
Daub, Friedrich, Augartenstr. 37,
Dolland, Josef, Schillerstr. 48,
Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28,
Eisele, Georg, Marienstr. 66,
Greiler, Rosa, Zirkel 25a,
Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55,
Habermeier, Fr., Schützenstr. 89,
Haufmann, E., Morgenstr. 3,
Hegele, Josef, Kriegstr. 162,
Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.,
Heß, Franz, Amalienstr. 46,
Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11,
Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 33,
Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64,
Huber, Franz, Luisenstr. 16,
Kast, Franz, Putlitzstr. 1,
Kaufmann, Stefan, Gottesauerstr. 35,
Klenert, Marie Wwe., Scheffelstr. 47,
Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32,
Kolling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32
Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40,
Mahl, Carl, Goethestr. 50,
Merz, Otto, Durlacherstr. 6,
Meyer, Rosalie, Uhlandstr. 8,
Müßle, Jakob, Douglasstr. 32,
Neumeier, Franz, Körnerstr. 40,
Noß, Anton, Amalienstr. 13,
Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13,
Raible, Martin, Wilhelmstr. 17,
Rastätter, Leop., Werderstr. 81,
Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sofienstr.,
Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8,
Schenk, Otto, Augartenstr. 56,
Scherer, Emil Nachf., Goethestr. 1,
Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40c,
Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19,
Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32,
Schnurr, Emil, Klauprechtstr. 21,
Schorr, Adam, Roonstr. 17,
Segewitz, Joh., Hirschstr. 35,
Sickinger, C. L., Marienstr. 35,
Stock, Lina, Luisenstr. 73a,
Venrooy, A. van, Sofienstr.-Ecke,
Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. u. Zirkel,
Weiß (Filiale Sinn), Goethestr. 8,
Werner, Ludwig, Brauerstr. 11,
Wieland, Markus, Hirschstr. 10,
Willener, P., Rudolfstr. 25,
Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24,
Zöller, Winnfried, Mathystr. 19.

Ferien
und
Reise-Artikel
finden Sie in grösster Auswahl bei Berücksichtigung meiner grossen Sonder-Auslagen zu wirklich
billigen Preisen.
Paul Burchard
Kaiserstraße Nr. 143.

Posten bessere Herren-Anzugstoffe
werden billig verkauft, das Meter von Mk. 4.50 bis 8.50.
Empfehle auch
Damenkostümstoff
sowie Halbleinen, Damast und Bettfedern in allen Preislagen.
Kein Laden, daher spottbillig.
Auch werden Maß-Anzüge von 48 Mk. an angefertigt.
Otto Weber
Gerwigstr. 21 I. Tel. 3305.

LAGERHAUS
EUGEN v. STEFFELIN
Großh. Hofspediteur
KARLSRUHE i. B.
Moderne Lagerräume
Spezialität: Möbelkabinen

Sie stützte den Kopf auf und starrte auf diese verstörten Züge. Dann zerriß sie das Blatt; ihr Kopf brannte. Da unten am See, da unten in dem dunklen Garten stand er und wartete. Sie geht nicht hinab. Sie wird das Licht auslöschen, die Fensterläden schließen und zur Ruhe gehen.

Sie löschte das Licht, trat auf den Balkon, der an der ganzen Front des Hauses nach Schweizer Art sich hinzog und starrte in das Dunkel hinab. Es zog sie — es zog wie an tausend Fäden — hinabzugehen. Nein — nein — sie wollte — sie wollte — sie durfte nicht. Keine neuen Verwicklungen jetzt. Ihr Leben war verfahren genug. Ein Ende dieser Tändelei sogleich in ihrem Beginn. Heimreisen wollte sie zu Imhoff, schuldlos bleiben wenigstens — ihm gegenüber, ihm frei in die Augen sehen zu können. Sie hatte ihn bereits genug enttäuscht...

Wie ihre Knie zitterten...

Heimkehren — noch drei kurze Wochen und es mußte geschehen, dann fing dieses Leben wieder an, das sie neun Monate ertragen. Dann schleppte sich alles wieder so hin, ewig im gleichen Gang durch Jahre — hoffnungslos — grau — eintönig...

Ein Schluchzen stieg in ihr auf. Ihre Jugend wehrte sich gegen all dies schwere schmerzhafte Verzichten. Die Fensterläden sollte sie jetzt schließen, und es sollte Nacht sein für sie — und — unten — unten wartete einer auf sie mit klopfendem Herzen — unten am stillen See im dunklen Garten...

Annine trat in das Zimmer zurück und schloß die Fensterläden. Zwei schwere Tränen rannen über ihr Gesicht. Sie ging in ihr Schlafzimmer und begann sich zu entkleiden, aber nur die Taille hatte sie abgelegt, da kam eine rasende Sehnsucht über die Einsame, daß sie auf einen Stuhl sank, verzweifelt starrte sie ins Leere lange Zeit. Plötzlich sprang sie auf, riß ihre Taille vom Haken und zog sie wieder an. Im Hut und Mantel ging sie langsam die Treppe hinab, dort stieß sie auf den Baron.

„Endlich," sagte er und zog sie aus dem Hause. Zur Seeterrasse wollte er mit ihr hinab. Sie mochte nicht dorthin. „Hier oben, auf dem Wege wollen wir bleiben," sagte sie, und sie gingen die dunkle Straße nach Vevey zu.

„Weshalb kamen Sie nicht zu Tisch?"

„Meine Freundin ist krank."

„Ernstlich?"

„Nein — ein altes Leiden, eine Venenentzündung."

„Der Finger Gottes."

„Was soll das heißen?" fragte Annine.

„Eine Venenentzündung ist langwierig. Zwanzig Tage haben wir hier wohl höchstens noch Zeit, um miteinander ins Klare zu kommen. Frau von Gern hätte uns dabei empfindlich gestört. Diese Gefahr wird nun vermieden. Freut Sie das nicht?"

Annine antwortete nicht, sie lauschte nur mit Beben auf den Ton, in dem ihr Begleiter sprach. Er stieß die Worte atemlos heraus. Eine wahnsinnige Erregung lag in seiner flüsternden Stimme.

„Geben Sie mir Ihre Hand," sagte er und griff nach Anninens Arm. Sie wich erschreckt zurück.

„Wenn Sie mich anrühren, kehre ich auf der Stelle um!" sagte sie entschieden.

Schweigend gingen sie eine Weile nebeneinander her.

(Fortsetzung folgt.)

Residenz-Theater

Waldstrasse 30

das vornehmste Kino-Theater

einzig am Platze.

Programm für Mittwoch, den 30. Juli bis inkl. Freitag, den 1. August:

Liebe ohne Hoffnung.

Packender Vierakter.

Madame **Gabrielle Robine** von der Komödie Française und Herr **Alexandre** von der Komödie Française in den Hauptrollen.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten oder List wider List.

Die an Reichhaltigkeit des Inhalts und an Aktualität unübertrefflichen Residenztheater-Tagesberichte.

Uebungen amerikanischer Artillerie.
Die haltbare Fensterscheibe. Komödie.
Das Bourne-Tal. Naturaufnahme.
Der kleine Johé, ein grosser Equilibrist.
Der Fluss Bug. Naturaufnahme.

„Volksschauspiel Oetigheim"

(bei Rastatt)

Wilhelm Tell

Werktagsspieltag:

Mittwoch, den 6. August.

Anfang: Mittags 2½ Uhr, Ende 6½ Uhr.

Für die Reise

empfehle mein großes Lager in

Reise- u. Touristen-Hüten

Neueste Formen. **Enorme Auswahl.**

„Halali" der leichteste Reisehut.

„Halali" ist elegant chic und dauerhaft.

Ferner empfehle meine Spezialmarken:

Nizza, leichter Reisehut	Mk. 2.50
Wurzelsepp, wetterfester Lodenhut .	Mk. 3.—
Feldberg, eleganter Touristenhut . .	Mk. 3.25

Rabattmarken auf alle Hüte.

Wilh. Bauer

Großh. Hoflieferant. — 84 Kaiserstraße 84.

Großer

Schuhwaren-Ausverkauf

Saison-Räumungs-

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einzelpaare und Restbestände bis

50% im Preise ermäßigt.

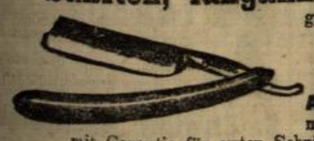
Versäumen Sie nicht diese günstige Kaufgelegenheit.

Schuhhaus „Hansi"

Ecke Markgrafen- und Kronenstraße.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine **Spezial-Marke**



Hummel-Rasiermesser,

in allen Breiten vorrätig!

Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547. **Karl Hummel,** Werderstr. 13.

Adolf Sexauer

Friedrichsplatz 2

LETZTE WOCHE

Schluß des Ausverkaufes: Samstag, 2. August!

Orient-Teppiche und Kelims . . . Preislagen bis Mk. 125.00
Deutsche Teppiche Mk. 70.00 bis Mk. 150.00
Angorafelle Mk. 6.00 bis Mk. 8.00

Wollplüsche, Leinenplüsche, Fantasiestoffe, Tuche, Halbseiden-Ripse u. Seiden-Satins } Einheitspreis per Mtr. **Mk. 3.00**

Dekorationsstoffe und Rester Einheitspreis Mk. 1.00 per Meter
Sofa- und Stuhlkissen . . Mk. 2.00, 2.50, 3.50, 5.00 und 7.50
1000 Meter Borden und Tressen für Decken etc.
zum Aussuchen 30 Pfennig per Meter
Fantasie- u. Leinen-Garnituren Einheitspreis Mk. 9.50 per Garnit.

Rulostoffe . . . . . Mk. 0.80, 1.20 und 1.60 per Meter
Zugrulos, crême und rot . . . . . Mk. 4.25 bis 6.50
Bandgardinen . . . . Mk. 16.00, 18.00, 19.50, 21.00 etc.
Band-Stores . . . . . Mk. 18.00, 20.00, 24.00 etc.
Tüll- und Madras-Stores . . Mk. 3.50, 4.50, 6.00 etc.

Engl. Tüll-Bettdecken, 2bettig . . Mk. 4.50 bis 10.—
Leinen Bettrückwände . . . Mk. 18.50 das Stück
Tischdecken . . . . Mk. 3.50, 5.—, 7.50 9.— etc.
Wandbehänge und Fenstermäntel Mk. 5.— 8.— 9.50 etc.

Verkauf nur gegen bar.

Muster, Auswahl und Umtausch ausgeschlossen.

Mietverträge sind zu haben in der **C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung** m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des **Karlsr. Tagblattes.**

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Mittwoch, 30. Juli.

Lichtspiele. Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellg.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Luxeum. Vorstellung.
Eldorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. „Ostasien". Geöffnet von 2 bis ½10 Uhr.
Turngemeinde. Damenabt. ½9 bis ½10 Uhr, Goetheschule, Gartenstr. 5 Uhr Knabenturnen, Zentralturnhalle.
Männerturnverein. I. Alte Herren-Riege, ¾9—10 Uhr, Zentralturnh., Mädchenabt. 3 bis 5 Uhr Vorschule, Gartenstr., I. Damenabt., ¾8—¾9 Uhr, Zentralturnhalle, 3 Uhr Knabenturnen, Humboldtschule.
Turngesellschaft. Frauenabt. 8 bis 10 Uhr, Schillerschule, Knabenabt. ½7—½8 Schillerschule, Fechten 8—9 Uhr Realgymnasium.
Verein f. neue Frauenkleidung. 3—5 Uhr Kinderturnkurse, 5 bis 8 Uhr Damenturnkurse, Goetheschule.
Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Hans-Thoma-Straße 7 II, Eingang Hauptportal.
Stadtgarten. 8 Uhr Billiges Konzert der Feld-Artillerie-Kapelle Großherzog.
Sommertheater. 8¼ Uhr „Eva".

Residenz-Theater

Waldstraße 30

das vornehmste Kino-Theater

einzig am Platze.

Bequeme Klappsessel von Thonet in Wien in weitgehendster Raumeinteilung.

Durch einen **Riesenventilator** findet **beständig reichlicher** Luftwechsel statt.

Ozon (aktiver Sauerstoff), welcher in geringem Maße in der atmosphärischen Luft sich befindet, wird **durch** Elektrizität hergestellt und der Luft im Saal als **vortreffliches Luftreinigungsmittel** zugeführt.

Die einzelnen Aufführungen werden **nach dem jeweiligen Charakter** von einem **in der Technik vollendetsten Welte Mignon-Klavier** begleitet.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste **geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**

Doppelte Rabattmarken

Mittwoch • Donnerstag • Freitag
auf
sämtliche Artikel.
Ausgenommen:
Lebensmittel, Nähgarne und Markenartikel.

Für jeden Käufer der

größte Gewinn

beim Einkauf von Sommer-, Saison- und Reisebedarfsartikeln.

25 % Rabatt auf Damen- und Kinder-Wasch-Konfektion.

KNOPF

15 % Rabatt Eisschränke, Steintöpfe, Eindunstkrüge, Einmachgläser, Patent-Einmachgläs.

Damen-Haarpflege

Eine regelmäßige Waschung und Reinigung des Haares und des Haarbodens ist das Beste zur Erhaltung und Kräftigung des Kopfhaares.

Vorzügliche Ausführung mit den neuesten hygienischen Apparaten, Trocknen der Haare mit der neuesten u. größten

Zentral-Trocken-Anlage
(geräuschlose elektrische Lufttrocknung)
bei
H. Bieler, Kaiserstraße 223
zwischen Hirsch- u. Douglasstraße.
Telephon 1655.
Größtes Spezialgeschäft für Damenfrisieren u. Kopfwaschen.

Waschungen mit Pixavon, Römischen Kamillen, Teer-, Kräuter-, Ei-, Javol- und Oja-Shampoon ohne Preiserhöhung bei Kauf dieser Präparate, was das Beste ist.

Saison-Räumungsverkauf

in

Schuhwaren

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

10 %
oder **doppelte** Rabattmarken auf
sämtl. Lager-Artikel
ausgenommen Marke „Spezial".
20—50 % auf
zurückgesetzte Artikel und Einzelpaare.

Franz Zink, Schuhhaus,
Kaiserstraße 162, bei der Hauptpost. — Tel. 1791.
Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „Herz".

Rabatt
SPAR VEREIN KARLSRUHE E.V.

Anfang Januar 1914
kommen nach dem
abgeänderten Plane
nahezu
3000 Prämien
auf die in diesem Jahre ausgegebenen **gelben Bescheinigungen** zur **Verteilung.** Die **Anzahl der Prämien** hat sich gegen das Vorjahr **bedeutend vermehrt.**
Man wolle deshalb
Bar-Rabatt zurückweisen
und
nur Rabattmarken
des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen.
Die Vorteile vergrössern sich mit der Anzahl der Gutscheine.

Taunus-Brunnen
vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarben.
Billigste und angenehmste Erfrischung.
Hauptdepot: **Cillis & Cie.,** Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

Gebrüder Scharff.

Frisch eingetroffen:
la neues
Sauerkraut
per Pfund **10** Pfg.

A. v. Steffelin

Großherzogl. Hoflieferant
Fernsprecher Nr. 61. Kontor: Baumeisterstr. 46.

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz

jetzt günstigste Bezugszeit und billigste Preise.

Hauseigentümer

welche ihre Anwesen mit **Wasserklosetts** nach den neuen städtischen Anordnungen einrichten wollen, um später dieselben an die Entwässerung anschließen zu können, erhalten kostenlos Auskunft und Angebot von

Jos. Meeß,
Baublechnerei und Installationsgeschäft,
Telephon 1222. Erbprinzenstraße 29.

Zahnatelier Clara Homburger
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König
Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten
Mässige Preise
Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Lichtpausen
werden sauber und schnellstens angefertigt bei
S. Thoma Nachfolger,
Elektr. Lichtpaus-Anstalt,
Kaiser-Allee 29. Telephon 2218

Prälat Dr. Franz Xaver Lender †.

Sasbach, 29. Juli.

Prälat Dr. Lender ist um 2 Uhr 45 Minuten sanft entschlafen.

* * *

So sind denn die Hoffnungen, die im Vertrauen auf die schon bei so manchen schweren Krankheiten bewährte gesunde, kräftige Natur Lenders immer wieder aufstiegen, zu Schanden geworden: der Todesengel ist an das Krankenlager getreten und hat die reine Seele des ehrwürdigen Erzpriesters in die Höhen des Himmels entführt. Trauerklagen durchtönen laut und gewaltig das Land; ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen bricht das Gefühl durch, daß ein wahrhaft Großer der Kirche und dem Vaterland verloren gegangen ist; einer von jenen, die bei aller überzeugten Treue gegen die eigene Kirche, religiös und kirchlich Andersdenkenden gegenüber niemals vergessen, daß Christi Religion die Religion der Liebe, der Milde, der Versöhnlichkeit ist; einer von jenen auch, die im schärfsten politischen Kampfe niemals dem Gegner persönlich zu nahe treten, sondern dessen ehrliche Ueberzeugung achten, in ihm den Mitmenschen, den Angehörigen des gemeinsamen trauten Vaterlandes sehen! Wie unersetzlich viel mit dem guten Franz Xaver Lender dahingegangen, wird allenthalben fühlbar werden.

Franz Xaver Lender war geboren 1830 in Konstanz als Sohn eines Metzgermeisters. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt 1840/48, studierte Theologie in München und Freiburg 1849/52 und wurde 1853 zum Priester geweiht. Als Kaplan amtete er in Gengenbach und Offenburg, bis er 1856 zum Pfarrer in Schwarzach, 1872 in Sasbach bei Achern ernannt wurde, allwo er bis zu seinem Todestag verblieb. Das Waisenhaus in Schwarzach und die Lehreranstalt in Sasbach (Progymnasium und Realschule) sind Gründungen Lenders, ebenso die Sasbacher Vorschußkasse. Dem badischen Landtag gehörte Lender von 1869 bis 1887, dem Reichstag seit 1871 als Vertreter des achten badischen Reichstagswahlbezirks und Mitglied der Zentrumsfraktion an. Kreisabgeordneter wurde Lender 1864, Kreisausschußmitglied 1875, Vorsitzender des Kreisausschusses 1897. Als Geistlicher wurde er mehrfach ausgezeichnet: durch die Wahl zum Dekan, durch die Ernennung zum Geistlichen Rat und Prälaten und durch die Verleihung des theologischen Doktortitels seitens der Freiburger Universität. Nur eine Ehrung blieb ihm versagt, auf die er von allen Geistlichen der Erzdiözese das erste Anrecht gehabt hätte: die Wahl zum Erzbischof.

Welcher Segen für Staat und Kirche wäre aus dieser Wahl entstanden! —

Großherzog Friedrich I., den Lender hochverehrte und an dem er mit rührender Treue hing, wußte seine Verdienste wohl zu schätzen und hat dem durch mehrfache Ordensverleihungen Ausdruck gegeben. Leider wurde von der Regierung übersehen, Lender nach seiner durch die Extremen herbeigeführten Wahlniederlage 1887 im Bezirk Ettlingen, in die Erste Kammer berufen zu lassen, wo er der von ihm vertretenen Sache wertvolle Dienste hätte leisten können.

Mit Lender ist nicht nur ein ehrwürdiger Priester, ein großer Wohltäter seiner Pfarrgemeinden, ein edler Menschenfreund, aus dem Leben geschieden, sondern auch eine markante, epochale politische Persönlichkeit. Als er 1869 in die Zweite Kammer gewählt wurde, machten ihn seine eminente Verstandesschärfe, seine ungewöhnliche Schlagfertigkeit, seine markige Redegabe, seine diplomatische Anlage sofort zum Führer der damaligen „Katholischen Volkspartei", des sog. „Festungsvierecks", zu dem neben Lender noch zählten: Baumstark, Bissing, Lindau und Roßhirt (als Hospitant). Der Partei gesellten sich im Laufe der Jahre noch zu u. a. Dekan Förderer, Hansjakob, Buß. Mit sachlicher Entschiedenheit führte Lender seine Partei durch den Kulturkampf, und verfehlte nicht, zur rechten Zeit sich zur Versöhnung mit der Regierung geneigt zu zeigen. Dadurch geriet er in Zwist mit dem mittlerweile auch in den Landtag eingetretenen Abgeordneten Wacker, dem Vertreter der extremen klerikalen Richtung, dessen Sprachrohr erst der „Freiburger Bote" und hernach Dr. Armin Kausen im „Bad. Beobachter" war. Weil Lender nicht rücksichtslos durchgriff und auch von der nationalliberalen Seite im Stich gelassen wurde, unterlag er gegen Wacker und schied aus dem Landtag aus. Die Führung ging auf Wacker über, der eine Wiederwahl Lenders fürderhin zu verhindern wußte. Als Lender 1893 als Anhänger der Militärvorlage nach Auflösung des Reichstags auf eigene Faust seine Kandidatur zum Reichstag aufstellte, gelang es Wacker nicht, seine Wahl zu hintertreiben. Im Reichstag hat Lender die große Bismarck-Windthorst-Eugen-Richter-Epoche miterleben dürfen. Er, der 1848 in Konstanz in jugendlicher Schwärmerei als Oberprimaner sich für Friedrich Hecker, den Volksmann, ins Zeug warf, ist zeitlebens ein guter Patriot voll echter Freisinnigkeit gewesen: dem von Bismarck gegründeten einigen Deutschen Reich gehörte, wie seiner Kirche, sein ganzes Herz; der Versöhnung zwischen Staat und Kirche zur Arbeit am Wohl der Menschheit hat er sein ganzes Leben gewidmet.

Nun er von uns geschieden, geht eine tiefe schmerzliche Bewegung durch die Gemüter aller, nicht zuletzt auch der vielen ehemaligen Zöglinge seiner Lehranstalt, die an ihm wie an ihrem treuen guten Vater hingen und ihm ihr Lebensglück verdanken.

Und auch Lenders politische Gegner werden an der Bahre dieses großen Toten den Degen senken und des Wortes Wahrheit empfinden:

Er war ein Mann! Nehmt alles nur in allem: ihr werdet nimmer seines Gleichen sehen!

Lender hat das gottbegnadete Alter von 83 Jahren in voller körperlicher und geistiger Frische erleben dürfen: an ihm bewahrheitete sich der Spruch des Psalmisten: „Des Menschen Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, 80, und wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen!" — Mühe und Arbeit im Dienst der Kirche, des Vaterlandes, des Volkes.

So wird Lender weiterleben im dankbaren Gedächtnis aller Zeit.

Vom Sterbelager des Prälaten

berichtete der „Bad. Beob.": Prälat Dr. Lender liegt im Sterben, so geht es in der Gemeinde von Mund zu Mund, so meldet der Telegraph in allen Zeitungen; ein großer Mann ringt den Todeskampf, doch keinen schweren, sondern einen leichten Todeskampf. Er selber beteuert, daß er keine Schmerzen habe; sanft kommt der Tod heran an ihn, der im Leben so oft bei seinen Kranken ihm ins Angesicht geschaut, ruhig und gelassen läßt er ihn an sich herankommen; „wie Gott will", hat er gesagt. „Jetzt höre ich auf, jetzt ruhe ich aus", hat er gesprochen, der in seinem Leben so rastlos im Dienste der Menschheit tätig war und sich keine Ruhe und Rast gönnte, bis sein allmächtiger Schöpfer ihn selber mitten von der Arbeit ans Krankenlager rief und nun dasselbe zum Sterbelager umgewandelt hat. Es war rührend, wie er all diesen, die betend ihn umgeben hatten, mit gebrochener Stimme seinen letzten Segen gegeben hat. Wem sollten da nicht die Tränen in die Augen kommen! Groß ist die Nachfrage aus allen Bevölkerungsschichten, aus allen Parteien; beständig muß jemand am Telephon stehen und Auskunft erteilen. Auch sein langjähriger Freund, der Geh. Rat Dr. Schüle von der Illenau, kommt jeden Tag mehrmals zum Kranken; er sagte zu mir, er lasse sich das nicht nehmen, er müsse kommen. Mit Tränen in den Augen verläßt der alte Herr jedesmal das Zimmer seines Freundes. „Ich werde die Worte nie vergessen, die er bei meinem Jubiläum vor einigen Tagen an mich gerichtet hat", bemerkte er zu mir.

Die Beerdigung.

(Eigener Drahtbericht.)

Sasbach, 29. Juli. Die Beerdigung des Herrn Prälaten Dr. Lender findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Sasbach statt.

* * *

Der 8. Reichstagswahlbezirk Achern-Bühl-Baden-Rastatt gehörte, solange Lender kandidierte, zu den Hochburgen des Zentrums. Bei der letzten Wahl am 12. Januar 1912 fielen auf Lender 15 900, auf den Liberalen 4200, auf den Sozialdemokraten 5200 Stimmen.

* * *

(Prälat Dr. Lender war auch Abonnent unserer Zeitung.)

Schule und Kirche.

Zur Agendenreform.

* **Pforzheim**, 29. Juli. Die Diözesansynode Pforzheim-Land lehnte den Entwurf eines neuen Kirchenbuchs nach einem Referat von Pfarrer Maurer in Ellmendingen mit allen gegen 4 Stimmen ab.

* **Lörrach**, 29. Juli. In einer Versammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung des Bezirkes Lörrach sprach Pfarrer Herrmann aus Wilferdingen über das Thema: „Worum handelt es sich im gegenwärtigen Agendenstreit?" Die Versammlung nahm nach dem Vortrag und nach der Diskussion eine Resolution an, die der Kundgebung und den Beschlüssen der badischen innerkirchlichen Gemeinschaften in allen Teilen zustimmt und sich gegen die Behandlung des Apostolikums in dem Agendenentwurf ausspricht.

England und die vorderasiatischen Eisenbahnfragen.

In der gestrigen Sitzung des englischen Oberhauses lenkte Lord Curzon die Aufmerksamkeit auf die Lage in Persien. Wo die britischen Interessen vorherrschend seien, sei die Lage der Dinge am traurigsten und sehr verschieden von den Verhältnissen im Norden, wo Leben und Eigentum infolge der Anwesenheit einer russischen Truppenmacht ziemlich sicher seien. England könne nicht ohne Besorgnis einer andauernden militärischen Besetzung des Landes zusehen, dessen Unabhängigkeit stets von beiden Seiten betont worden sei. Lord Curzon forderte die englische Regierung auf, die Autorität der persischen Regierung im Bereich der ganzen neutralen Sphäre zu unterstützen. England müsse auch die Politik des Bahnbaues in der neutralen Sphäre energisch verfolgen, und sollte dabei Hand in Hand mit Rußland vorgehen.

Lord Morley definierte darauf die Politik der Regierung Persien gegenüber wie folgt: Aufrechterhaltung des russisch-englischen Abkommens nach Geist und Buchstaben; Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Persiens und Vermeidung seiner wirtschaftlichen, administrativen oder politischen Teilung. Bezüglich der neutralen Zone erklärte Morley, daß England und Rußland in voller Eintracht arbeiteten.

Im späteren Verlaufe der Beratungen erklärte der Lordsiegelbewahrer Marquis of Crewe, es sei nicht genau, wenn man sage, daß bezüglich einer transpersischen Eisenbahn irgend ein Anerbieten gemacht worden sei. England sei keinerlei Verpflichtungen eingegangen über das hinaus, was Lord Morley vor einigen Monaten mitgeteilt habe. England stehe noch auf dem Standpunkte, daß die Linienführung einer solchen Bahn, wo und wann immer sie gebaut werden sollte, Englands Genehmigung haben müsse. Alles was sich ereignete, sei ein Vorschlag zum Bau einer Linie nach Teheran innerhalb der russischen Zone; der Bau einer solchen Bahn sei daher Sache der russischen Regierung.

Ueber die Bagdadbahn äußerte sich Lord Morley folgendermaßen: Der Hauptpunkt des Abkommens zwischen England und der Türkei ist, daß die Bagdadbahn nicht über Basra hinausgehen soll, und daß die britische Regierung jede Frage der Beteiligung an der Strecke Bagdad—Basra aufgegeben hat. Es werden zwei britische Aufsichtsräte vorhanden sein, die uns über jede Maßnahme betreffend Frachtraten oder Kontrolle unterrichten werden, so daß wir nötigenfalls diplomatische Vorstellungen erheben können.

Die Unruhen in Portugal.

Berlin, 29. Juli. Die portugiesische Gesandtschaft teilt mit: Die gestrige Meldung aus Madrid, wonach in Lissabon die revolutionäre Bewegung andauere und während des ganzen Sonntags ein Kampf mit den Revolutionären stattgefunden habe, ist vollständig falsch. In Lissabon herrscht vollkommene Ruhe. Auch das Gerücht, daß gegen den Ministerpräsidenten ein Attentat verübt worden sei, ist vollständig unbegründet. Wahr ist lediglich, daß auf dem Bahnhof von Santare ein verdächtiges Individuum verhaftet wurde, bevor der Zug einlief, in welchem sich der Ministerpräsident befand.

Sicherlich sind in der letzten Zeit Ereignisse in Portugal vorgekommen, die ein Beweis dafür sind, daß es bedenklich in Portugal gärt. Zahlreiche Bombenexplosionen haben stattgefunden, und die Republikaner in Lissabon sind eifrig bestrebt, die Monarchisten für diese Taten verantwortlich zu machen, um die öffentliche Aufmerksamkeit von der stetig wachsenden Unzufriedenheit in den eigenen Reihen abzulenken, der einzig und allein diese Untaten entspringen. Der Lissaboner Korrespondent des „Berliner Lokalanz." schreibt hierzu: Wir können beim besten Willen in diesen kindisch unternommenen Putschversuchen keine monarchistischen Machenschaften sehen, wenn wir auch bestätigen können, daß die Gegner der Republik eifrig an der Arbeit sind. Der Waffenschmuggel blüht an allen Ecken und Enden, und erst vor wenigen Tagen wurden bei den Aufräumungsarbeiten in dem niedergebrannten Zollschuppen eine Anzahl automatischer Pistolen entdeckt, die in den Kolben von billigen Jagdflinten eingeschmuggelt werden sollten. Fast keine Woche vergeht, ohne daß irgendein Beamter oder Kellner des Süd-Expreß beim Waffenschmuggel abgefaßt wird. Und die Waffen, die zur See oder über die Schmuggelwege der spanischen Grenze eingeführt werden, entziehen sich völlig der Beurteilung. Wenn also auch eine Vorarbeit der Monarchisten nicht zu leugnen ist, so dürfte ihre Verbindung mit dem letzten und vorletzten Putsch doch sehr schwer nachweisbar sein.

Aus diesen Erwägungen geht die Frage nach dem eigentlichen Zweck der Uebung hervor. Denn Republikaner, die gegen die selbstgemachte Republik konspirieren, erinnern sehr an den Saturn, der die eigenen Kinder verschlingt. Trotz dieses Widerspruches ist aber an der Tatsache nicht zu zweifeln. Die neuen Umstürzler nennen die jetzige Republik „burguez" — bürgerlich. Sie wollen eine soziale Republik. Wer erinnert sich hierbei nicht an Frankreichs Schuster Simon und seine Ohnehosen? Darüber, daß wir hier mit schnellen Schritten einer Volksherrschaft im Sinne von 1792 entgegengehen, wenn von der Regierung diesmal nicht sehr energische Gegenmaßregeln getroffen werden, darf kein Zweifel bestehen.

Theater und Musik.

th. **Kammersänger Wilhelm Riechmann**, der dem Darmstädter Hoftheater 25 Jahre angehörte und mit dem Schlusse der verflossenen Saison aus dem Verbande des Hoftheaters ausgeschieden war, ist gestern im Ostseebad Kolberg gestorben.

M. **Aus München** wird uns geschrieben: Rudolf Schildkraut, das bekannte Mitglied des Reinhardt-Ensembles, wird zur Operette übergehen. Er steht mit der Direktion des Künstlertheaters in Unterhandlungen und soll bereits im August im Künstlertheater auftreten. — Interessant wird es immerhin sein, den ausgezeichneten Darsteller des Shylok auf der Operettenbühne zu begegnen.

Paul Bender, der Münchner Bassist, hat einen glänzenden Antrag an die Metropolitan-Oper in Neuyork erhalten. Es wäre ein schwerer Verlust für die Münchner Hofoper, wenn dieser vielseitige Sänger dem lockenden Dollar folgte.

Neue Bühnenwerke. „Christiane", ein Spiel in drei Akten aus der Goethezeit, von Lothar Schmidt, wurde vom Schauspielhause in Frankfurt a. M. sowie von verschiedenen anderen Theatern zur Aufführung angenommen. Die Premiere findet Anfang Oktober in Frankfurt a. M. statt und ist eine der ersten Inszenierungen des neuen Intendanten Felix Hollaender. — „Die Puppenklinik", ein dreiaktiges Lustspiel von Franz v. Schönthan und Rudolf Presber wird gelegentlich des Gastspiels von Richard Alexander zu Beginn der Wintersaison am Berliner Lustspielhaus seine Uraufführung erleben. — Karl Ettlinger hat eine neue abendfüllende Komödie „Das Beschwerdebuch" vollendet, die vom Deutschen Volkstheater in Wien erworben wurde. — „Der Held vom Wald", ein badisches Bauerndrama von Hermann Essig, wurde vom Mannheimer Hoftheater zur Uraufführung erworben.

„Francesca da Rimini" als Oper. In der nächsten „Stagione" des Turiner Teatro Regio wird es eine bemerkenswerte Erstaufführung geben, das Drama „Francesca da Rimini" von d'Annunzio als Oper dargestellt, deren Musik der hochbegabte junge Tonsetzer Riccardo Zandonai komponiert hat. D'Annunzio hat sein Trauerspiel den Anforderungen der Opernbühne angepaßt. Den vierten und fünften Akt der Tragödie hat er zu einem Aufzug zusammengezogen. Die große Liebesszene zwischen der Titelheldin und Paolo spielt sich im dritten Akt ab, der fast ausschließlich lyrisch ist. Die Sängerin Tarquinia Tarquini, die auch in der Oper „Conchita" von Zandonai die Titelrolle geschaffen hat, wird die erste singende Francesca da Rimini sein.

m. **Ein unbekannter Erstling Anton Bruckners.** Ein bisher unveröffentlichtes Erstlingswerk Anton Bruckners soll demnächst in einem Mitgliederkonzert des Wiener Konzertvereins seine Uraufführung erleben. Es ist eine Symphonie, die Bruckner als 39jähriger im Jahre 1863 in Linz — zwei Jahre vor der allgemein als erste bezeichneten und publizierten Symphonie — geschrieben hat, und gleichzeitig seine erste größere Orchesterarbeit.

Kunst und Wissenschaft.

k. **Ein Preisausschreiben für ländliche Bauweise.** Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart hat die Beratungsstelle für das Baugewerbe beauftragt, mit Beteiligung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern unter den in Württemberg oder Hohenzollern geborenen oder ansässigen Architekten und Baugewerksmeistern einen Wettbewerb zu veranstalten. Verlangt werden Entwürfe zu ländlichen Anwesen und zwar Gehöfte für Bauern, Kleinhäuser mit Landwirtschaft und Kleinhäuser für Industriearbeiter. Jeder dieser drei Typen ist für die vier Landesteile: Oberschwaben, Alp, Schwarzwald und Unterland verschieden zu lösen, einmal im Einklang mit der jeweils heimischen Bauweise und sodann entsprechend dem für jeden Landesteil wieder verschieden aufgestellten Programm. Dabei ist es den Bewerbern überlassen, mit welcher und mit wie vielen Lösungen zu den möglichen 12 Typen sie sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen.

k. **Ein echter Millet entdeckt.** In einem kleinen Dörfchen der Romagne wurde, wie aus Rom gemeldet wird, ein unzweifelhaft echtes Bild von dem berühmten französischen Maler Millet gefunden. Eine Untersuchungskommission ist augenblicklich noch an der Arbeit, um die genauere Herkunft des Bildes zu erforschen. Auf alle Fälle wird das Kunstwerk auf Grund des Ausfuhrverbots für Kunstgegenstände in Italien verbleiben.

Elfte internationale Tuberkulose-Konferenz. Zur Teilnahme an der Konferenz sind, nach der „Klin.-therap. Wochenschr.", außer den Mitgliedern der Internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose berechtigt die Mitglieder des Deutschen Zentralkomitees und andere Interessenten, die von letzterem als Gäste zugelassen werden. Anträge sind an den Generalsekretär Professor Dr. Niedner, Berlin W., Linkstraße 29, zu richten.

w. **Schließung der Stuttgarter Tierärztlichen Hochschule.** Der Direktor der Königl. württembergischen Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Professor Dr. Max von Sußdorf, sowie die ordentlichen Professoren daselbst Friedrich Lüpke, Leonhard Hoffmann, Dr. Walter Gmelin, Dr. Richard Klett und Dr. Gustav Uebele wurden vom 1. August ds. Js. in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlaß erhielt Direktor v. Sußdorf das Komturkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens. Professor Dr. William Küster von der Stuttgarter Tierärztlichen Hochschule übernimmt eine a.-o. Professur für Chemie an der dortigen Technischen Hochschule, wobei ihm der Titel und Rang eines ordentlichen Professors belassen wurde; Professor Dr. Richard Reinhardt wurde, wie bereits mitgeteilt, als ordentlicher Professor für Tierbakteriologie und Tierhygiene in die Rostocker medizinische Fakultät und zugleich als Abteilungsvorstand der Abteilung für die Erforschung und Bekämpfung von Tierkrankheiten im Landesgesundheitsamt daselbst berufen.

w. **Die studentische Verbindung Rupertia in Heidelberg**, der zahlreiche Badener angehören, feierte in den Tagen vom 26.—28. Juli in ihrem Hause am Schloßberg ihr 40jähriges Stiftungsfest, zu dem über 200 Aktive und alte Herren mit ihren Damen erschienen. Ein Ausflug ins Neckartal nach Eberbach und Zwingenberg und eine Kahnfahrt beschlossen die vom herrlichsten Wetter begünstigte, allen Teilnehmern unvergeßliche, schöne Feier.

Akademische Nachrichten. Für das Fach der Pharmakologie habilitierte sich in Göttingen Dr. med. Siegfried Loewe, Assistent bei Prof. W. Heubner am pharmakologischen Institut, mit einer Antrittsvorlesung „Ueber die Wirkungsweise des Kamphers". — Wie wir hören, ist der außeretatsmäßige a. o. Professor Dr. med. Hans Köppe zum etatsmäßigen a. o. Professor für Kinderheilkunde an der Universität Gießen ernannt worden. — Der bekannte Vertreter der Augenheilkunde an der Universität Breslau Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Wilhelm Uhthoff begeht am 31. Juli seinen 60. Geburtstag. — Dr. A. Skalweit von der Berliner Universität hat einen Ruf als Nachfolger von Professor Birmer auf die Gießener Professur für Staatswissenschaften erhalten und angenommen.

Lustige Ecke.

Amerikanischer Humor. Sein Freund. Robby: „Sie kann ich am besten leiden von allen Herren, die meine Schwester besuchen." Percy: „Freut mich zu hören. Warum magst du mich denn so gern?" Robby: „Weil Schwester immer sagt, ich kann ruhig dableiben und zuhören, wenn Sie kommen." — Anormal. Schulinspektor: „Haben Sie anormale Kinder in Ihrer Klasse, Miß Pedagog?" Lehrerin: „O ja, eins von ihnen hat gute Manieren." — Das Scheusal. „Mein Mann ist doch das größte Scheusal in der Welt!" „Na, schlimmer wie meiner kann er nicht sein." „Doch, sicherlich. Gestern hatte ich mich mit ihm um 3 Uhr besprochen!" „Nun, und?" „Wie ich so gegen ½5 hinkomme, wagt der Mensch zu sagen, die Ruhe, die er während des Wartens gehabt hätte, habe ihm sehr wohlgetan." — Die Spionin. „Meine Frau küßt mich immer abends, wenn ich spät nach Hause komme." „So große Liebe?" „Nein Spionage." — Nur darum. „Warum kleiden sich die Frauen nicht vernünftig?" „Täten sie es, die Hälfte der ganzen Industrie der Welt würde zugrunde gehen." — Ein hart Arbeitender. „Ist Dobbs ein hart arbeitender Mann?" „So kann man ihn wohl nennen. Jede Art von Arbeit scheint ihm hart."

Aus der Münchner „Jugend". Wahres Geschichtchen. Der Freiwillige Nowotil klagte über ein Stechen in der Brust. „No, no," sagt der gemütliche Stabsarzt Hamerl, „nehmen S' halt abends einen kalten Wickel." Das Stechen wurde daraufhin ärger. Am andern Tage besuchte Regimentsarzt Meierhofer den kranken Freiwilligen und erkundigte sich genau nach den Anordnungen des Stabsarztes. Dann schüttelte er den Kopf und sprach seufzend: „Sie müssen sich warme Umschläge machen, mein Lieber, dann werden die Schmerzen gleich aufhören." — Die Schmerzen hörten ganz im Gegenteil nicht auf. Das berichtete der arme Nowotil auch ganz aufrichtig dem Oberarzt Feigenstamm, der ihn am dritten Tage besuchte. Feigenstamm schritt an eine längere genaue Untersuchung und näselte dann tröstend: „Nu, vielleicht probieren Sie heut amal an lauwarmen Wickel!"

Liebe Jugend! Der englische Philosoph Elthu Root examinierte einst eine Kandidatin. Plötzlich fragte er: „Wie alt sind Sie?" Die Kandidatin zögerte mit der Antwort. „Zögern Sie nicht, meine Beste," rief nun Root, „denn je länger Sie zögern, desto älter werden Sie!"

Der erste Schultag. „Vater, i weiß jetzt schon, zu was i Talent hab — i werd Analphabet!"

Reinfall. „Heute sag ick zu eener, ick hätte fünf Kinner zuhause — jiebt mir det Aas 'n Märchenbuch!"

Deutsch-französisches Abkommen über den Verkehr deutscher Luftfahrzeuge.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. Juli. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." sind zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen und dem französischen Botschafter über den Verkehr von deutschen Luftfahrzeugen u. a. folgende Bestimmungen vereinbart worden:

Militärfahrzeuge dürfen nur auf Einladung der französischen Regierung französisches Gebiet überfliegen. Sollte ein Militärluftfahrzeug auf französisches Gebiet verschlagen werden, so hat es Notsignale abzugeben und unmittelbar nach der Landung die Zivil- und Militärbehörden zu benachrichtigen, die die nötigen Ueberwachungsmaßnahmen veranlassen und nötigenfalls eine Untersuchung vornehmen, die jedoch lediglich bestimmt ist, festzustellen, ob die Berufung auf den Fall der Not berechtigt ist oder nicht. Im Falle, daß Not vorliegt, hat die Militärbehörde dem führenden Offizier das Ehrenwort darüber abzuverlangen, daß keiner der Insassen des Luftschiffes Handlungen begangen hat, durch die die Sicherheit Frankreichs gefährdet werden könne. Darauf darf das Luftfahrzeug in seinen Heimatstaat eventuell auf dem Luftwege zurückkehren. Liegt keine Notlandung vor, so werden die Gerichtsbehörden und die Regierung entsprechend benachrichtigt.

Außerhalb der nach den französischen Vorschriften verbotenen Zone können deutsche Luftfahrzeuge mit Ausnahme der Militärluftfahrzeuge französisches Gebiet unter folgenden Bedingungen überfliegen und dort landen: Das Luftfahrzeug muß in einem deutschen Register eingetragen sein und auch während des Fluges deutlich unterscheidbar sein. Der Führer muß einen amtlichen Führerschein haben sowie amtliche Ausweise über Staatsangehörigkeit, Militärverhältnis usw. besitzen. Solchen Luftfahrzeugen darf im Falle der Not der Aufenthalt in Frankreich nicht untersagt werden, auch wenn sie diesen Bestimmungen nicht entsprechen. Sie unterstehen im übrigen den französischen Vorschriften. Im Falle der Landung eines Luftfahrzeuges haben die Behörden die nötigen Maßnahmen zu treffen. Die Vorschriften gelten unter der Bedingung der Gegenseitigkeit vom 15. August dieses Jahres ab.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Der Senat hat heute das Gesamtbudget angenommen. Gleichfalls angenommen wurde mit 223 gegen 68 Stimmen ein Resolutionsentwurf, der den Beschluß bekräftigt, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zu beraten, der eine allgemeine progressive Einkommensteuer einführt. Dagegen hat der Senat den Zusatzantrag Malvy, den die Kammer angenommen hatte, wonach vom 1. Januar 1915 ab gewisse jetzt bestehende Steuern durch eine progressive Einkommensteuer ersetzt werden sollen, abgelehnt.

Paris, 29. Juli. Die Armeekommission des Senates hat den Schlußbericht Doumers über das Dreijahrgesetz angenommen. Der Berichterstatter wurde beauftragt, dem Wunsche der Kommission Ausdruck zu geben, nach der Votierung die zahlreichen Unvollkommenheiten des Gesetzes verbessert zu sehen.

Die Lage in China.

Peking, 29. Juli. (Reuter.) Die Insurgenten haben die Expedition nach Norden aufgegeben, aber Truppen ausgeschickt, um die Yangtsai zu bedrohen. Inzwischen konzentrieren sich die Regierungstruppen auf Nangking.

Hongkong, 29. Juli. Die britischen Flußdampfer in Kanton haben auf Anweisung des Konsuls den Befehl erhalten, Dampf aufzumachen, um im Notfall die Frauen und Kinder in der Vorstadt Shameen, wo die meisten Engländer wohnen, an Bord zu nehmen. Die besseren Klassen der chinesischen Bevölkerung wandern nach Hongkong ab.

Urga, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Mongolen haben Batschalga und Darchanula erobert. Sie erbeuteten ein Geschütz, 200 Gewehre, 300 Zelte und große Vorräte, die Chinesen verloren gegen 500 Tote und Verwundete, die sie auf den Schanzen zurückließen. Die Mongolen hatten nur fünf Tote und zehn Verwundete.

Amerika.

Die Wirren in Mexiko.

Neuyork, 29. Juli. Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet, Huerta haben den Forderungen der Vereinigten Staaten zugestimmt und versprochen, die geforderten Maßnahmen betreffend Verhaftung der für die Angriffe gegen fremde Unteranen verantwortlichen Personen zu ergreifen.

Nach einer aus Nogales in Arizona eingetroffenen amtlichen Depesche der Aufständischen hat der Flieger Masson über den Hafen von Guayema eine Bombe hinabgeworfen, die auf das mexikanische Kanonenboot „Tampico" fiel und es zerstörte.

Montevideo, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die zeitweise Aufhebung der Kreditgewährung in laufender Rechnung durch die Landesbank ruft lebhafte Unzufriedenheit hervor. Die Leiter der anderen Banken erklärten, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege.

Buenos Aires, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung hat im Kongreß eine dem Shermanschen Gesetze nachgebildete Gesetzvorlage gegen die Trusts eingebracht. Sie hat ferner einen Gesetzentwurf über die Ausgabe von 15 Millionen Pesos Papiergeld eingebracht, die zur Deckung der vom Staate vorzunehmenden Ausbeute der Petroleumquellen in Comodors-Rivadavia dienen sollen.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Bukarester Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 29. Juli. Der griechische Ministerpräsident Venizelos und die hellenische Mission sind gestern abend 10 Uhr in Bukarest angekommen.

Bukarest, 29. Juli. (Agence Roumaine.) Ministerpräsident Venizelos stattete heute vormittag dem Ministerpräsidenten Majorescu einen Besuch ab. Die erste Sitzung der Konferenz wird morgen stattfinden.

f. **Sofia**, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Rückmarsch der rumänischen Truppen dauert an. Die Verkehrsverbindungen, die bisher unterbrochen waren, werden wieder hergestellt, auch die Postverbindungen mit Europa werden bald wieder in Ordnung sein. Der bulgarische Vertreter ist sehr zufrieden über die Aufnahme in Bukarest. Seine Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten haben ihn von der entgegenkommenden Haltung der rumänischen Regierung überzeugt, die im Einklang mit den bulgarischen Vertretern auf dem Abschluß eines Waffenstillstandes vor der Erörterung der Vorfriedensbedingungen besteht.

Die serbischen Verluste.

Ueber die serbischen Verluste in den Kämpfen gegen die Bulgaren schreibt man uns aus Belgrad: Obwohl genaue Zahlen über die Verluste der serbischen Armee im zweiten Balkankriege von den militärischen Behörden noch nicht ermittelt sind, liegen doch schon von Seiten der einzelnen Truppenteile so viele Meldungen vor, daß man eine annähernd genau Schätzung vornehmen kann. Die Verluste an Toten und Verwundeten übersteigen unbedingt die Zahl von 20 000, dazu ist aber noch die große Zahl der an Krankheiten Verstorbenen zu rechnen, so daß die Gesamtziffer der Verluste mit 25 000 jedenfalls kaum zu hoch angegeben ist. In Belgrad sind in der letzten Zeit 36 Lazarette errichtet, in denen gegenwärtig 5000 kranke und verwundete Soldaten liegen. Jeder Tag bringt aber neue Transporte. Auch in den Provinzstädten und in dem serbischen Mazedonien sind Hospitäler eingerichtet. Neben der Cholera fordert auch der Typhus Opfer in großer Zahl. Um die Weiterverbreitung der Seuchen nach Möglichkeit einzuschränken, hat die Regierung angeordnet, daß Tote zum Zwecke der Bestattung nicht mehr nach Belgrad gebracht werden dürfen.

Voreilige Heiratsprojekte.

Paris, 29. Juli. Dem „Figaro" zufolge spricht man sehr ernstlich von einem Heiratsprojekt zwischen dem Prinzen Carol, dem ältesten Sohne des rumänischen Thronfolgers, und der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Kaisers von Rußland.

Bad Ischl, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Kaiser Franz Josef hat heute vormittag den Kriegsminister v. Krobatin in Audienz empfangen.

Athen, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der zur deutschen Gesandtschaft kommandierte Hauptmann Cunze, der von einem griechischen Offizier begleitet war, geriet gestern zusammen mit einem deutschen Kriegskorrespondenten in bulgarisches Feuer. Es wurde jedoch niemand verletzt.

f. **Athen**, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Niederlage am 26. Juli erhielten die Bulgaren Verstärkungen. Der Feind versuchte, die verlorenen Stellungen wieder zu gewinnen, und zog eine starke Streitmacht gegen den rechten Flügel der Griechen heran. Der Kampf war ungewöhnlich hartnäckig. Auch auf dem äußersten rechten Flügel tobte ein erbitterter Kampf, bis die Bulgaren den Rückzug antraten und von den Griechen verfolgt wurden.

Sofia, 29. Juli. Die Nachricht aus Konstantinopel, daß die Bulgaren vor ihrem Rückzug aus Adrianopel 200 Griechen niedergemacht hätten, wird von der „Agence Bulgare" als unrichtig bezeichnet. In Wahrheit hätten die Türken in Dimiotika, Adrianopel und Mustapha ein Blutbad angerichtet und weder Griechen noch Bulgaren noch Armenier geschont. Flüchtlinge aus dem Dorfe Bijikovo erzählen, daß die Serben dort alle Männer zwischen 23 und 30 Jahren niedergemacht und die Frauen vergewaltigt haben.

Konstantinopel, 29. Juli. Der Thronfolger ist nach Adrianopel abgereist.

Arbeiterbewegung.

Metz, 29. Juli. Der seit vier Wochen andauernde Streik im hiesigen Baugewerbe ist beigelegt. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich über die Bedingungen, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll, geeinigt. Die Arbeit beginnt heute früh auf allen Bauten. Für die Maurer sowie für die Bauhilfsarbeiter wurden je 6 ₰, verteilt auf drei Jahre, bewilligt.

Johannisburg, 29. Juli. (Reuter.) Der Gewerkschaftsverband macht bekannt, daß er sich weigere, die Kommission, die die Vorgänge während des Streiks vom 4. und 5. Juli untersuchen soll, anzuerkennen, und fordert alle Arbeiter auf, ihr Zeugnis zu verweigern. Der Eindruck verstärkt sich, daß der Streikausschuß ein definitives Vorgehen auf Montag, den 4. August, der ein Feiertag sein wird, verschieben wird, da die Lohnauszahlungen meist monatlich geschehen, und zwar in den Tagen vom 31. Juli bis 3. August. Besorgnis erregt der Umstand, daß die Polizei unter den Eingeborenen aufrührerische Literatur in der Sprache der Eingeborenen gefunden hat, in der auf die Unruhen Bezug genommen wird, die unter den Weißen ausbrechen werden.

Johannisburg, 29. Juli. (Reuter. 7 Uhr abds.) Es herrscht hier große Nachfrage nach Nahrungsmitteln. Man legt in Privathäusern Lager von Vorräten an, denn man fürchtet, daß alle Verbindungen abgeschnitten werden. Sonst liegt das Geschäft still. Die Kaufleute teilen mit, daß alle Schiffsladungen aufgehalten werden sollen.

Barzelona, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die hiesigen Textilarbeiter sind heute früh in den Ausstand getreten. Es herrscht völlige Ruhe.

Letzte Nachrichten.

Prinzregent Ludwig in Nürnberg.

Nürnberg, 29. Juli. Der Prinzregent verlieh dem Oberbürgermeister von Nürnberg v. Schuh den erblichen Adel, dem zweiten Bürgermeister Bräutigam den Titel Hofrat und dem Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Dr. v. Rieppel den Michaelsorden zweiter Klasse.

Prinzregent Ludwig und die Arbeitslosenfrage.

München, 29. Juli. Zur Bekämpfung der in ganz Bayern herrschenden Arbeitslosigkeit hat Prinzregent Ludwig eine bemerkenswerte Kundgebung erlassen. Er hat an den Minister des Innern Frhrn. v. Soden folgendes Handschreiben gerichtet:

„Mit lebhaftem Bedauern habe ich Ihrem Bericht entnommen, daß die mir von verschiedenen Seiten zugegangene Mitteilung über die herrschende Arbeitslosigkeit leider zutrifft. Ich habe aus dem Bericht aber auch mit Befriedigung ersehen, daß bereits Anordnungen zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten getroffen sind und daß sonstige Maßnahmen, darunter die vielerörterte Frage der Arbeitslosenversicherung, in den Kreis der Erwägung gezogen sind. Durchdrungen von der Wichtigkeit der Sache und von dem Wunsch nach tunlichster Abhilfe, beauftrage ich Sie, der Arbeitslosenfrage auch ferner volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, alle geeigneten Maßnahmen im Benehmen mit den übrigen beteiligten Staatsministern einzuleiten und mir von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten."

Ein bayerischer „Lloyd".

(Eigener Drahtbericht.)

München, 29. Juli. Gestern wurde eine unter deutscher Kontrolle stehenden Schiffahrtsgesellschaft unter dem Namen „Bayerischer Lloyd, Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Regensburg" zum Zwecke der Belebung des Güterverkehrs zwischen dem Schwarzen Meere (den Balkanländern) und Regensburg ins Leben gerufen.

Unter Spionageverdacht festgenommen.

Berlin, 29. Juli. In Helsingfors ist die Jacht des Dr. Wilhelm Treitschke aus Kiel, auf der sich außer dem Besitzer noch dessen Bruder sowie Dr. Temme aus Hannover und Regierungsrat Thorade aus Osnabrück befanden, von russischen Gendarmen angehalten worden. Man brachte die vier Deutschen, obgleich ihre Ausweispapiere in Ordnung waren, unter Spionageverdacht in Haft. Die russischen Offiziere unterzogen die Jachtinsassen einer gründlichen Leibesuntersuchung, die jedoch resultatlos blieb. Die Bitte, an den deutschen Konsul in Helsingfors telephonieren zu dürfen, wurde abgeschlagen. Bis 7 Uhr abends wurden die vier Deutschen in einem kleinen Wachthäuschen gefangen gehalten, dann entließ man sie ohne Entschuldigung. Sie haben beim deutschen Konsulat in Helsingfors Protest eingelegt.

Der Eindruck der englischen Flottenmanöver in England.

London, 29. Juli. Der Ausgang der Flottenmanöver wird in England als eine ernste Warnung empfunden. Obwohl die feindliche rote Flotte nur halb so stark war als die blaue Verteidigungsmacht, hat die letztere doch nur ein Unglück nach dem andern erlitten. Die fortgesetzten erfolgreichen Handstreiche auf die dem Feinde gegenüber hilflosen Häfen Englands erregen Bestürzung. Nach dem erfolgreichen Angriff auf Grimsby und der Schlacht an der Humbermündung, wo ein wichtiger Teil der englischen Flotte vernichtet wurde, folgte am Samstag die Einnahme von Sunderland und Blyth. Dieser Erfolg der angreifenden Flotte ist deshalb besonders wichtig, weil die in jenem Distrikt liegenden Kohlenfelder in die Gewalt des Feindes gerieten. Um das Kapitel der Katastrophen voll zu machen, begingen die Forts an der Mündung des Tyne den verhängnisvollen Fehler, die eigenen Verteidigungskreuzer und Torpedozerstörer als feindliche Schiffe anzusehen und ein vernichtendes Feuer auf sie zu eröffnen. Am Sonntag fand ein erneuter Angriff auf Blyth statt, der aber diesmal abgeschlagen wurde.

Die Manöver haben den hervorragenden Wert der englischen Wasserluftfahrzeuge dargetan, die ihre Station zu Cromarty haben. Auf diesen Hafen versuchte am Samstag nachmittag ein Unterseeboot einen Angriff zu machen, wurde aber, obwohl es unter Wasser fuhr, von einem Hydroplan gesichtet und alsbald zum Sinken gebracht. Zwei Hydroplane sind mit einer Einrichtung für drahtlose Telegraphie ausgestattet und haben wertvolle Kundschafterdienste geleistet.

Der gegenwärtige Stand der russischen Staatsschuld.

Aus Petersburg wird uns geschrieben: Auf Veranlassung des Finanzministeriums ist für die Inhaber der russischen Staatspapiere eine Denkschrift über den gegenwärtigen Stand der Staatsschuld herausgegeben. Nach dieser stellen sich die Schulden des russischen Reichs gegenwärtig auf 8,8 Milliarden Rubel (19 Milliarden Mark, dagegen Deutschland 5 Milliarden). Die erste Anleihe stammt bereits aus den Jahren 1817 und 1818, es ist eine 6prozentige Anleihe, von der heute, nach fast 100 Jahren, noch 38 Millionen nicht getilgt sind. Die letzte Anleihe wurde im Jahre 1911 bei der Verstaatlichung der Warschau—Wiener-Eisenbahn aufgenommen.

Die Lage in Marokko.

Tanger, 29. Juli. Briefe aus Tetuan vom 25. dieses Monats melden, daß die Stadt eingeschlossen sei und daß Schüsse gegen sie abgegeben werden. Es seien mehrere Transporte auf der Route nach Ceuta angegriffen und aufgehoben worden. Zahlreiche Mauren bereiten sich vor, an einem neuen heftigen Angriff teilzunehmen.

Erderschütterung.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 29. Juli. Heute früh um 5½ Uhr wurde in ganz Jütland eine Erderschütterung wahrgenommen, die zwei Sekunden dauerte. Es wurde nirgends Schaden angerichtet. Die Richtung der Bewegung ging von Süden nach Norden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Koblenz, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Walde bei Waldesch wurde heute nacht die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde in der Schläfe aufgefunden. Da die Wertsachen fehlen, nimmt die Polizei einen Raubmord an. In der Tasche des Toten befand sich eine Eisenbahnabonnementskarte mit der Bezeichnung Student Walter aus Berlin.

Budapest, 29. Juli. Wahrscheinlich infolge von Grabungen für einen Neubau ist gestern das Warenhaus Senassy plötzlich eingestürzt. Der bauleitende Architekt hatte an der Brandmauer Risse bemerkt und den Inhaber des Warenhauses so rechtzeitig gewarnt, daß dieser das Publikum wie sein Personal zum Verlassen des Hauses veranlassen konnte, ehe der Einsturz erfolgte.

Brüssel, 29. Juli. Die Polizei verhaftete eine Verbrecherbande, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb gefälschter Aktien-Emissionen einer großen Pariser Elektrizitätsgesellschaft befaßte. In Antwerpen und Paris sollen bereits zwei Personen, die dieser Bande angehörten, dingfest gemacht worden sein. Man glaubt, daß etwa 800 Stück Aktien, die an der Börse zu 800 Frcs. gehandelt wurden, im Umlauf sind. Ebensoviele Aktien wurden in Brüssel beschlagnahmt.

Durlach, 29. Juli. Bei einem Wortwechsel schlug der verheiratete Fuhrmann Albert Weiler den ungefähr 20jährigen Pflästerer Rech mit einem schweren Prügel nieder. Der junge Mann ist nun den erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Der Täter wurde verhaftet.

Leopoldshöhe, 29. Juli. Der Saccharinschmuggel an der Schweizer Grenze steht in hoher Blüte. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 20 Süßstoffschmuggler verhaftet. Ein Automobil mit 5 Insassen, die 60 Kilogramm Saccharin im Gesamtwert von 70 000 ℳ mit sich führten, ist der Zollbehörde in die Hände gefallen. Die Zahl der Grenzwächter wurde verstärkt.

Ludwigshafen, 29. Juli. Der Kassenräuber Szeminiak, der gemeinsam mit zwei Komplizen in die Fabrikkasse der Badischen Anilin- und Sodafabrik eingedrungen war und sich bei der Verfolgung eine schwere Schußverletzung beigebracht hatte, ist in der vergangenen Nacht im städtischen Krankenhause gestorben.

Stuttgart, 29. Juli. Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Wilhelm August ist im Alter von 60 Jahren in Gerabrunn gestorben. f

Frankfurt a. M., 29. Juli. In Niedermodau haben die Bauern zum ersten Male aus Verärgerung über den Genossenschaftskrach drei sozialdemokratische Gemeinderäte gewählt.

Berlin, 29. Juli. Von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und dem hiesigen niederländischen Gesandten wurde ein Vertrag unterzeichnet, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auch auf das deutsche Schutzgebiet Kiautschou ausgedehnt wird.

Berlin, 29. Juli. Es bestätigt sich, daß im Heer Versuche stattgefunden haben, die Drillichsachen der Mannschaften durch Baumwollstoff in feldgrauer Farbe zu ersetzen. Die Versuche haben befriedigende Ergebnisse gehabt; über die Einführung des neuen Stoffs ist jedoch noch keine endgültige Entschließung getroffen, da zunächst noch die Versuche fortgesetzt werden sollen.

b. **Berlin**, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Magistrat von Nürnberg beschloß angesichts der Steigerung der Viehpreise, die Staats- und Reichsregierung um Ermäßigung des Zolles auf Vieh zu bitten.

Haag, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Staatsminister Asser, Mitglied der Friedenskonferenz und Organisator der Konferenz für internationales Privatrecht, ist heute nachmittag gestorben.

Gatschina (Rußland), 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Militärflieger Tsamai ist aus 200 Meter Höhe herabgestürzt und war sofort tot.

Madrid, 29. Juli. Gestern abend explodierte vor dem Finanzministerium ein Zündkörper. Das Ereignis rief große Unruhe hervor, doch stellte sich bald heraus, daß es sich lediglich um die Tat eines Unfugstifters handelte.

Konstantinopel, 29. Juli. Vor der französischen Botschaft in Therapia scheuten die Pferde an dem Wagen des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini, stürzten mit dem Wagen in den Bosporus und ertranken. Der Botschafter konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

Calvestone, 29. Juli. Unmittelbar beim Beginn eines Automobilrennens stürzte die große Tribüne, auf der sich 5000 Personen befanden, ein. Mehrere erlitten Verletzungen. Bisher glaubt man, daß niemand ums Leben gekommen ist.

Vangsnaes, 29. Juli. Gestern vormittag fand bei der Frithjof-Statue eine Feier statt. Der Kaiser verteilte persönlich Auszeichnungen an Prof. Unger, Direktor Gerstinger und an deutsche Offiziere, sowie Medaillen an diejenigen Marinemannschaften, die bei der Aufstellung des Denkmals mitgearbeitet haben. Nach der Verteilung der Auszeichnungen hielt der Kaiser eine Ansprache. Um das Denkmal herum waren 500 Marinemannschaften aufgestellt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bowlen als Erfrischungsgetränke. Die Bowlen spielen bei uns im Sommer eine große Rolle. Die Anwendung des Waldmeisters als Bowlenwürze geht bis weit ins Mittelalter zurück. Im Jahre 1660 hat der kurfürstliche Medikus Jacobus Theodorus Tabernaemontanus (aus Bergzabern), der einige Jahre später auch die erste wissenschaftliche Abhandlung über das heute noch zu Erdbeer- und Pfirsichbowlen verwendete Fachinger-Wasser schrieb, ein „Kräuterbuch" herausgegeben, worin bereits unser Waldmeister mit folgenden Worten gewürdigt wird: „Wann das Kräutleyn frisch ist und blühet, pflegen es viele Leute in Wein zu legen und zu trinken; soll auch das Herz stärken und erfreuen."

Bioson wird nach fieberhaften Krankheiten wie Influenza, Lungenentzündung, Bronchialkatarrh, Masern, Diphtherie, Typhus 2c. oft als einzige Nahrung verwendet und wirkt belebend und kräftigend wie der Hausarzt bestätigen wird. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D.R.P. 171371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose (ca. ½ Kilo) ℳ 3.—

Krawatten-Seide zum Selbstanfertigen eleganter **Binder.**
Grosse Auswahl aparter Dessins.
Schnittmuster gratis.
Carl Büchle, 7 Herrenstr. 7. zwisch. Kaiserstr. u. Schlossspl.
Inh. Kohlmann & Braunagel, Mitglied d. Rabattsparvereins.